

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller. Redaktion u. Administration: V. Václav-kórt (Wollmarkt) 84. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10.

## Vor dem Krieg.

**Proklamation der ungarischen Regierung. — Antwortnote Serbiens. — Großserbische Agitation. — Amnestie für Militärflüchtlinge. — Englische Friedensbemühungen.**

Eine einzige Frage steht heute im Vordergrund des Interesses: welche Haltung wird schließlich Rußland einnehmen? Wird der Streit unserer Monarchie mit Serbien lokalisiert bleiben können, oder wird sich Rußland am Ende doch mit den Waffen einmischen? Es ist scheinbar müßig, sich heute mit dieser Frage zu beschäftigen, denn kein Mensch auf dieser Welt ist noch in der Lage, zu wissen oder vorauszusagen, welcher Entscheidung sich im entscheidenden Augenblick der von tausend Einflüssen und Einflüsterungen bestimmte Wille des Czaren zuneigen wird. Aber die Frage liegt auf allen Lippen und sie ringt nach Worten. Sie will besprochen, wenn schon nicht beantwortet sein, und wengleich auch die Fluth der Kriegsbegeisterung alle Mägen übersteigt und unsere Söhne und Brüder freien und frohen Herzens in den Krieg ziehen, gleichwohl gegen welchen Feind immer, die Frage ist da: wie wird sich Rußland verhalten? Ein Wort des Czaren, ein einziges Wort würde genügen, um das von Größenwahn befallene Serbien in seine Schranken zu verweisen und der Menschheit das Schauspiel eines Weltkrieges von noch nie dagewesenen Dimensionen zu ersparen. Die Frage berührt uns selbst weniger, denn für uns sind ja die Würfel schon gefallen, wir haben schon den Säbel gezogen und werden uns schlagen gegen Tod und Teufel; aber den allerersten unter den Kulturstaaten Europas, die nunmehr hart am Rande des Krieges stehen, ihnen geht diese Frage am nächsten. Und die Antwort? Auf das Kabinet von St. Petersburg wirkt zur Stunde nicht bloß das befreundete England, sondern auch das alliierte Frankreich mit allen Mitteln ein, damit russischerseits endlich das vielbegehrte Wort vom Desinteressement falle. Ja noch mehr, selbst ein Theil, und nicht der unansehnlichste, der russischen Presse selbst und die besonnenen unter den russischen Politikern rathen von einer Einmischung ab. Aber andererseits ist auch die Kriegspartei der Großfürsten nicht müßig. Und kein Mensch kann es heute wissen, welche Strömung bis zum entscheidenden Augenblick die Oberhand behalten wird. Selbst die leitenden politischen Kreise Frankreichs nicht, die fröstelnd vor der Perspektive stehen, die sich für die Republik aus dem Bündniß mit Rußland ergibt. Am 24. März 1909 wiederholte es in den Straßen Belgrads auch von Kriegsrufen gegen Oesterreich-Ungarn. Die Serben wollten schon am nächsten Tag in Pétervárad und Zimony an ungarischen Tischen speisen. Und am selben 24. März wich Iswolski zurück. Der Botschafter Deutschlands in Petersburg Graf Pourtales hatte ihn müde gemacht, und der Czar fügte sich dem Rath Iswolski's.

Heute bemüht sich an der Sängerbücke nicht Deutschland, sondern in erster Reihe und, obwohl hinter den Coulissen, Frankreich. Die Dinge haben sich für die Republik viel zu rasch und ganz uner-

wartet entwickelt. Niemand hat in Frankreich heute an die so nahe Möglichkeit eines Krieges gedacht. Nach den letzten Wahlen hatten sich starke Strömungen gegen die Rüstungspolitik des früheren Kabinetts Barthou geltend gemacht. Das Gesetz von der dreijährigen Dienstzeit, an dessen Durchführung man noch gar nicht herantreiben konnte, sollte wieder abgeschafft werden. Im Senat wurden erst vor kurzem sensationelle Enthüllungen über die Mängel in der französischen Armeeleitung, in der Organisation und in der Bewaffnung bekannt. Der Präsident der Republik und der Ministerpräsident befinden sich auf Reisen im Auslande. Wahrlich: man war in Frankreich auf einen Krieg nicht gefaßt, noch weniger in diesem Augenblick zu einem solchen sonderlich gerüstet. Den Franzosen selbst ist ihre Schwäche viel zu gut bekannt, die schmerzliche Lektion von der Wucht der deutschen Waffen anno 1871 liegt ihnen noch immer in allen Gliedern, und die Furcht vor dem Schicksal, dem sie ungewollt entgegengehen, bestimmt ihre Schritte. Die Franzosen sind es, die heute in Petersburg das Unmöglichste anbieten, um die russische Regierung dem Desinteressementgedanken näher zu bringen. Die erheben grandiose, bundestreue Haltung Deutschlands unserer Monarchie gegenüber hat ihre Wirkung gethan, und Frankreich, das am meisten zu verlieren hat, zur Bestimmung gebracht. Das spiegelt sich auch im Ton der französischen Presse wider, in der trotz der unter solchen Umständen obligaten, landesüblichen Prahlerei doch deutlich die tiefe Unlust zu einem Krieg mit Deutschland wegen Serbiens zum Ausdruck gelangt. Das spiegelt sich in den unzähligen serbenfeindlichen Artikeln der englischen Presse wider, die ebenso wie die Diplomatie Englands Alles anbietet, um das vereinigte Königreich vor einem peinlichen moralischen Konflikt mit Frankreich zu schützen. Denn England wünscht keinesfalls von den kriegerischen Verwicklungen seinen Theil abzubekommen und erklärt seinen beiden anderen Entente-Freunden unumwunden, daß die Tripelentente „für große, gerechte Zwecke, und nicht zum Werkzeug der großserbischen Agitation und zum Schilde von Mordthaten geschaffen wurde“. Alles läßt darauf schließen, daß England hier im Einvernehmen mit Frankreich vorgeht, dem dieses die unter den gegebenen Umständen für Frankreich höchst peinliche und heikle Rolle des Friedensmachers übertragen hat. Diese Bethätigung Englands, die auch der ethischen Höhe und den Traditionen entspricht, die für das Kabinet von St. James immer bestimmend waren, wird, in Verbindung mit der Erkenntniß von der eingestandenen Schwäche Frankreichs, vielleicht in Petersburg die Entscheidung beeinflussen. Vielleicht aber auch nicht. Rußland ist oft seine eigene Wege gegangen und hat schon schwere Enttäuschungen erleben müssen. Aber wie es auch kommen mag,

Oesterreich-Ungarn fühlt sich stark in dem Bewußtsein seines Rechts, seiner eigenen Macht und der Macht seines treuen Verbündeten, des Lorberumkränzten siegreichen deutschen Kaiserreichs. Und ohne Furcht und Zögern geht es der Zukunft entgegen, die hoffentlich die Segnungen eines dauernden Friedens und eine noch stolzere Größe der Monarchie in ihrem Schoße birgt.

### Au die Nation!

#### Eine Proklamation der Regierung.

Die kön. ungarische Regierung richtet an der Schwelle der kriegerischen Verwicklungen eine Proklamation an die Nation. Diese Proklamation, welche der Minister des Innern heute allen Gemeinden des Landes zugesandt hat, lautet wörtlich wie folgt:

Serbien hat auf die wohlermögenden, nüchternen und berechtigten Forderungen der Monarchie mit der Mobilisirung geantwortet. Wir stehen an der Schwelle kriegerischer Verwicklungen! Wir werden beweisen, daß diejenigen, die in verwegener Selbstüberhebung uns straflos beleidigen zu können glaubten, sich getäuscht haben. Wir werden zeigen, daß wir für unsere bedrohten Interessen und für unsere Ehre die erprobte Kraft der Nation und unserer ruhmreichen Armee ohne Zögern in die Waagschale werfen.

Es kommen für uns Zeiten, in denen es der opferfreudigen Vaterlandsliebe und der von ihren Vorvätern ererbten mannhaften Tugenden der gesamten ungarischen Nation bedürfen wird. Wir wurden auf die Waagschale der Geschichte gelegt. Jetzt gilt es, zu zeigen, daß jeder Bürger dieses Landes bereit ist, seinen letzten Blutstropfen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern und daß die Vaterlandsliebe, die Treue, die Ausdauer, die Entschlossenheit der Nation aus der Feuerprobe der kriegerischen Ereignisse siegreich hervorgehen wird. Ein Jeder muß jetzt seinen Mann stellen!

Die Regierung wird Alles thun zum Schutze der Ruhe und der Ordnung des Landes und der Sicherheit des Lebens und des Eigenthums der dem Vaterlande treuen Bürger. Mit Vertrauen und Beruhigung wendet sie sich an Jedermann ohne Unterschied der Rasse und der Konfession. Sie bietet Jedermann eine Stütze und erwartet Hilfe von Jedermann; Hilfe auch von jenen Bürgern des Landes, die nichtungarischer Zunge sind. Der Staat wird unter allen Umständen stark genug sein, alle Jense zu zer-

malmen, die, durch das Wort verbrecherischer Agitatoren behört, gegen die Pflichten der staatsbürgerlichen Treue sich vergehen sollten. Jede Störung der Ordnung wird im Keime erstickt werden. Es wäre jedoch sehr traurig, wenn es zu solchen Zwangsmaßnahmen kommen müßte. Traurig, weil es jene Brandmarken und an den Pranger stellen würde, die in der Treue zum Vaterlande stehend werden.

Es würde die ihnen entgegengebrachten segensreichen Gefühle der Liebe und des Vertrauens in der Wurzel erschüttern und das Schicksal und die Zukunft jener Nationalität, welche in den Tagen der Krise von dem richtigen Wege abirren würde, auf lange Zeit zugrunde richten.

Wir wenden uns mit Vertrauen und Liebe, aber zugleich auch mit den Worten ernstster Mahnung an alle Bürger dieses Landes. Vor Allem an jene, die vermöge ihrer Stellung oder ihres persönlichen Einflusses als die natürlichen Führer ihrer Mitbürger erscheinen. Die Stunde des Handelns hat geschlagen. Durch die Bethätigung patriotischer, opferwilliger Treue kann das Fundament einer schöneren, besseren, glücklicheren Zukunft gelegt werden.

Die königlich ungarische Regierung.

Die Antwortnote Serbiens.

Das „Ang. Tel. Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Der k. u. l. Gesandte Freiherr v. Giesl hat die serbische Antwortnote auf unsere Forderungen am 26. d. bei seiner Ankunft in Wien im Ministerium des Außen vorgelegt.

Diese Note beabsichtigt den falschen Schein zu erwecken, als ob die serbische Regierung die von uns gestellten Forderungen im weiten Maße zu erfüllen bereit wäre. Tatsächlich ist aber die Note von einem Geiste der Unaufrichtigkeit erfüllt, der es klar erkennen läßt, daß es der serbischen Regierung nicht ernstlich darum zu thun ist, der sträflichen Duldung ein Ende zu bereiten, die sie bisher den Umtrieben gegen die Monarchie zuteil werden ließ.

Sowohl hinsichtlich der allgemeinen Grundlagen unserer Demarche, als auch in Betreff der einzelnen von uns aufgestellten Forderungen enthält die serbische Note so weitgehende Vorbehalte und Einschränkungen, daß auch die thatsächlich gemachten Zugeständnisse bedeutungslos werden. Insbesondere wurde unter einem nichtigen Vorwande unsere Forderung nach Teilnahme von k. u. l. Organen an den Erhebungen zur Ermittlung der auf serbischem Boden befindlichen Theilnehmer des Komplotts vom 28. Juni vollkommen abgelehnt. Ebenso kommen die Zusagen, die uns zur Bekämpfung der monarchiefeindlichen Presse gemacht wurden, einer Ablehnung gleich.

Unser Begehren, daß die königliche Regierung die notwendigen Maßregeln treffe, damit die aufgelösten monarchiefeindlichen Vereine ihre Thätigkeit nicht unter einem anderen Namen und in einer anderen Form fortsetzen, ist überhaupt nicht berücksichtigt.

Da die in der Note der k. u. l. Regierung vom 23. d. enthaltenen Forderungen mit Rücksicht auf das serbischerseits bisher beobachtete Verhalten das Mindestmaß dessen darstellen, was zur Schaffung dauernder Ruhe im Südosten der Monarchie notwendig ist, mußte die serbische Antwort als unbefriedigend betrachtet werden.

Daß übrigens die serbische Regierung sich selbst dessen bewußt war, daß ihre Note für uns in acceptabel sei, beweist der Umstand, daß sie uns am Schlusse derselben vorschlägt, die Regelung der Kontroverse auf schiedsgerichtlichem Wege zu suchen, eine Einladung, die die richtige Beleuchtung durch den Umstand erfährt, daß schon drei Stunden vor Uebergabe der Note, die erst wenige Minuten vor Ablauf der Frist stattfand, die Mobilisierung der serbischen Armee erfolgte.

Die großserbische Agitation.

Der Inhalt des Dossiers.

Der Cirkularnote, welche unsere Monarchie in Angelegenheit des an Serbien gerichteten Ulti-

matums an die Großmächte versendet hat, war bekanntlich ein Dossier beigelegt, welches Aktenstücke und ausführliche Details über die in Serbien selbst, sowie in den von Serben bewohnten Landesteilen unserer Monarchie betriebene großserbische Agitation enthält. Heute wird offiziell ein Auszug dieses Dossiers publiziert. Wir veröffentlichen denselben im Folgenden:

Das der Cirkularnote an die Mächte angegeschlossene Memorandum verweist darauf, daß die von Serbien ausgegangene Bewegung, die sich zum Ziele gesetzt hat, die südslavischen Theile Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen um sie mit Serbien zu einer staatlichen Einheit zu verbinden, weit zurückreicht. Diese Propaganda hatte auf serbischem Boden zur Zeit der Annexionskrise einen ihrer Höhepunkte erreicht und war damals mit dem Einbekenntnisse ihrer Tendenzen offen herborgetreten, indem sie unter Patronanz der serbischen Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zur Verwirklichung ihrer Absichten zu gelangen suchte. Während die gesammte serbische Presse zum Kampfe gegen die Monarchie aufrief, bildeten sich Assoziationen, die diesen Kampf vorbereiteten. Die bedeutendste war die aus einem revolutionären Komitee hervorgegangene Narodna Obrana, welche von serbischen Militär- und Zivilfunktionären ins Leben gerufen wurde. Dieser Verein hatte sich die Bildung und Ausrüstung von Freischärgen für den Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt. Das von dem Centralauschuß der Narodna Obrana herausgegebene Vereinsorgan gibt unter Anderem als Ziele des Vereins an: Formirung von Freiwilligeneinheiten und deren Vorbereitung zur bewaffneten Aktion, ferner Organisation, Ausrüstung und Einweitzierung einer besonderen aufständischen Truppe (Komitee) bestimmt zu besonderer und selbstständiger Kriegführung.

Als eine der Hauptaufgaben der Narodna Obrana wird die Aufrechterhaltung der Verbindung mit unseren nahen und ferneren Brüdern jenseits der Grenze bezeichnet. Oesterreich wird als der erste und größte Feind bezeichnet, dessen Vorgehen den Kampf gegen Oesterreich bis zu dessen Ausrottung auferlege.

Laut der Aussage des bosnischen Landesangehörigen Trifko Krstanovics wurde dieser und 140 andere Personen von der Narodna Obrana als Bandenmitglieder angeworben. Sie wurden in eine in Cuprija, Bezirk Jagodina, errichtete Schule gebracht, wo sie Unterricht im Schießen, im Werfen von Bomben, im Minenlegen, im Sprengen von Eisenbahnen, Tunneln und Brücken sowie im Zerstören von Telegraphenleitungen erhielten. Ihre Aufgabe war es, nach den Beispielen ihrer Befehlshaber diese in der Schule erworbenen Kenntnisse in Bosnien und der Herzegovina in die That umzusetzen. Daß diese Schule mit den serbischen Regierungskreisen in Verbindung stand, ist dadurch erwiesen, daß ausschließlich serbische Offiziere als Lehrer an der Bandenschule fungierten. General Bozo Jankovics und Hauptmann Milan Pribicesevics inspizierten diesen dreimonatigen Bandenkurs in regelmäßigen Abschnitten.

Die Narodna Obrana hat sich nicht blos an das Volk in Serbien gewendet, sondern an die Bürger der Monarchie, welche südslavischer Nationalität sind. Die südslavischen Gebiete der Monarchie gelten als serbisches Territorium. Die Narodna Obrana betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, die Brüder außerhalb Serbiens zur Theilnahme anzuspornen. Die Narodna Obrana veranstaltet Vortragsreisen nach den südslavischen Gebieten der Monarchie, aber die Vorträge sind nicht der eigentliche Zweck, sondern, da sie behördlich kontrolliert werden, nur der verhältnismäßig harmlose Anlaß, um Mitglieder und Helfershelfer für die Zwecke der Narodna Obrana unter den Staatsbürgern der Monarchie anzuberben.

Unter diesen Emissären, welche eine solche Anwerbthätigkeit auf unserem Staatsgebiete entfalten, ist der Direktor der serbischen Staatsdruckerei Zivojin Dacic hervorstechend. Im Jahre 1912 hielt dieser einen Vortrag in Karlovic, wo er entgegen der sonst von ihm beachteten Vorsicht

offen für die Vereinigung aller Serben gegen den gemeinsamen Feind eintrat, wobei in nicht mißzuverstehenden Andeutungen Oesterreich-Ungarn als dieser Feind hingestellt wurde.

Die königliche Regierung kann nicht für Aeußerungen privaten Charakters verantwortlich gemacht werden, wie es Zeitungsartikel und die friedliche Arbeit von Gesellschaften ist, Aeußerungen, die fast in allen Ländern ganz gewöhnliche Erscheinungen sind und die sich im Allgemeinen der staatlichen Kontrolle entziehen. Dies umso weniger, als die königliche Regierung bei der Lösung einer ganzen Reihe von Fragen, die zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn aufgetaucht waren, großes Entgegenkommen bewiesen hatte, wodurch es ihr gelungen ist, den größeren Theil zu Gunsten des Fortschritts der beiden Nachbarländer zu lösen.

Mehrere Relegirte aus der Lehrerspreparanden in Patrac wurden in Serbien sofort als Lehrer angestellt. Einer dieser Relegirten erklärte öffentlich, er und seine Leute würden zur Zeit der Anwesenheit des Erzherzog-Thronfolgers den Beweis liefern, daß Bosnien serbisches Land sei. Der Kreispräsident in Krajna beeilte sich, drei dieser Relegirten zur Zeit der erzherzoglichen Reise serbische Pässe auszustellen, in denen er sie fälschlich als serbische Staatsangehörige bezeichnet.

Eine spezifische Aufgabe der Narodna Obrana ist es, in der Monarchie Emissäre zu halten, die nach Bandenart im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten die Zerstörung von Transportmitteln bewirken und Revolten, sowie Paniken hervorrufen. Die Narodna Obrana bezeichnet es in ihrem reorganisirten Programm als Zweck, in fanatischer und unermüdlicher Arbeit dem serbischen Volke unter dem Vorwande, daß ihm die Monarchie seine Freiheit und Sprache nehmen, ja es zerschmettern wolle, den Kampf gegen Oesterreich-Ungarn als seinen ersten und größten Feind zu predigen.

Das Hoflager in Jschl.

Aus Bad Jschl telegraphirt man: Der König wohnt um 6 Uhr Früh einer Messe in der Kapelle der Kaiservilla bei, die Hofburgpfarrer Prälat Dr. Seydl las. Der König nahm sodann die Vorträge der Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn v. Bolfras, sowie des Kabinettsdirektors Dr. Freiherrn v. Schießl entgegen. Dem heutigen Familiendiner bei Sr. Majestät war der erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo zugezogen, der um 12 Uhr Mittags zur Audienz bei Sr. Majestät erschien.

Gesandter Giesl in Jschl.

Bad Jschl, 27. Juli. Der k. u. l. Gesandte Baron Giesl ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Auf der Fahrt zum Hotel „Kaiserin Elisabeth“, wo der Gesandte abgestiegen ist, wurden ihm von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge stürmische Ovationen bereitet. Baron Giesl begab sich heute um 1/5 Uhr vom Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in die Kaiservilla zur Audienz bei Sr. Majestät.

Gesandter Giesl stattete heute nach seiner Audienz bei Sr. Majestät dem Fürsten Montenuovo, den Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras, ferner dem Kabinettsdirektor Schießl Besuche ab. Schießl fand sich später bei dem Gesandten Giesl im „Hotel Kaiserin Elisabeth“ zum Besuche ein.

Die Audienz des Gesandten Baron Giesl dauerte 1 1/4 Stunden. Baron Giesl erstattete Sr. Majestät über die Belgrader Ereignisse bis zur Abreise des Gesandtschaftspersonals detaillirten Bericht. Um 9 Uhr 40 Minuten reiste Baron Giesl nach Wien ab.

Abreise des Gesandten Jobanovics aus Wien.

Wien, 27. Juli. Der serbische Gesandte Jobanovics ist heute Vormittag aus Wien nach Belgrad abgereist. In der Wohnung des Gesandten verbleiben seine Gemahlin und sein an Rothlauf erkranktes Knid, das wegen seiner Erkrankung die Reise nicht mitmachen kann.

Rußland übernimmt den Schutz der serbischen Unterthanen der Monarchie.

Wien, 27. Juli. Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien hat die kaiserlich russische Botschaft in Wien den Schutz der Interessen der in der Monarchie lebenden serbischen Staatsangehörigen übernommen.

bische befanden auf u Feuer bert un plänke Der Di munique man mit Beginn d daß die o gegen n bten gerid fü g un g gegennah serbischen Maßnahmen Körper d Kriegsstar Zuge. W transport Terrain der Trup all dies g operatione diese Vor ist der R erst na d Jim Hier wurd darunter a bei Kuman net wurde tet. Die gefang Jim Flüchtling Stadt ka zurüdgebl auf 500 A posten bez wahrnehm besetzt, ab in Belgrad äußerst sp der Dona lich. Von gemeldet, auf die m tere Detai Die Flu Jim „Trinhi ungarische mony, we dann weit 900 Ang welche heu Die Vo Der povic, hat sich he gegenüber ländlichen werden, fo Moment de auch die bis auf berührt es sich so weit und ganz. Volkes me die Tre ste lt, un tionalität Das der „Serb Augenblicke gegenwärtig erträglichen von diesem der Konflikt serem Volk gewisse

Das erste Scharmüchel.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Serbische Truppen, die sich auf Donaudampfern befanden, haben bei Temeskubin von den Schiffen auf unsere Truppen geschossen. Das Feuer wurde von unserer Seite erwidert und es entspann sich ein größeres Geplänkel.

Der Zeitpunkt des Beginnes der Kriegsoperationen.

Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht folgendes Communiqué: In den Kreisen des Publikums erwartet man mit sichtbarer Ungeduld Nachrichten über den Beginn der Kriegsoperationen. Wir müssen feststellen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie vor Entgegennahme der Antwort auf die an Serbien gerichtete Note keine militärischen Verfügungen getroffen hatte. Erst nach Entgegennahme der nicht befriedigenden Antwort der serbischen Regierung erfolgten unsererseits die ersten Maßnahmen, welche darin bestehen, daß die Truppenkörper durch Einberufung der Reservisten auf den Kriegstand gebracht werden. Das ist derzeit im Zuge. Wenn das beendet sein wird, folgt der Abtransport der Truppen auf das voraussichtliche Terrain der Kriegsoperationen und die Aufstellung der Truppen auf dem Operationsgebiete. Erst wenn all dies geschehen, können die eigentlichen Kriegsoperationen ihren Anfang nehmen. Nachdem alle diese Vorkehrungen einige Tage in Anspruch nehmen, ist der Beginn der Kriegsoperationen erst nach einer gewissen Zeit zu erwarten.

Verhaftung serbischer Offiziere.

Zimony, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Hier wurden mehrere serbische Offiziere, darunter auch ein Hauptmann des Generalstabs, der bei Kumanovo mit dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet wurde, auf der Rückkehr vom Urlaub verhaftet. Die Offiziere werden als Kriegsgefangene behandelt.

Die Zustände in Belgrad.

Zimony, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Flüchtlinge aus Belgrad erzählen, daß in der Stadt kaum einige hundert Familien zurückgeblieben sind. Die Belgrader Garnison wurde auf 500 Mann reduziert, welche die Beobachtungsposten bezogen haben. Von hier kann man deutlich wahrnehmen, daß der „Kalinkedan“ mit Geschützen besetzt, aber fast unbewacht ist. Der Geschäftsverkehr in Belgrad ist wie gestorben. Lebensmittel werden in äußerst spärlichem Maße zugeführt. Der Verkehr auf der Donau, auch am ungarischen Ufer, ruht gänzlich. Von der Bozjár Schiffsstation wurde hierher gemeldet, daß bei Gradiste vom serbischen Ufer auf die ungarischen Schiffe geschossen wurde. Weitere Details fehlen.

Die Flucht der Unterthanen der Monarchie aus Belgrad.

Zimony, 27. Juli. Die Dampfer „Mad“ und „Zrinji Miklos“ brachten 3500 österreichische und ungarische Staatsangehörige von Belgrad nach Zimony, welche theils per Bahn, theils zu Schiff sodann weiterreisten. In Belgrad sind noch ungefähr 900 Angehörige der Monarchie zurückgeblieben, welche heute nach Zimony befördert werden.

Die Loyalität der ungarländischen Serben.

Der Reichstagsabgeordnete Stephan B. Popovics, Direktor des Budapestener Thökölyanums, hat sich heute dem Berichterstatter des „Keleti Ert.“ gegenüber über die Frage, welche Haltung die vaterländischen Serben angesichts der Ereignisse einnehmen werden, folgendermaßen geäußert: „Ich zweifle keinen Moment daran, daß die ungarländischen und auch die kroatischen Serben ihre Pflicht bis auf's äußerste erfüllen werden. Wohl berührt es alle Serben schmerzhaft, daß die Ereignisse sich so weit entwickelt haben, aber das serbische Volk und ganz besonders die Intelligenz des serbischen Volkes weiß es ganz gut, daß an erster Stelle die Treue zu Thron und Vaterland steht, und daß die Rücksicht auf Religion und Nationalität erst dann in Betracht kommen könne.“

Das Agramer Organ der autonomen Serben, der „Srbobran“, schreibt: Inmitten der schweren Augenblicke ist es ein Trost, daß die Lösung des gegenwärtigen Konfliktes der jahrzehntelangen unerbittlichen Spannung ein Ende bereiten wird, und von diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist es gut, daß der Konflikt eine rasche Lösung gefunden hat. Unserem Volke erwächst die Aufgabe, ehrlich und gewissenhaft die bürgerliche Pflicht

zu erfüllen, der Gefahr mannhafte die Stirne zu bieten, denn so hat unser Volk auch in der Vergangenheit gehandelt.

England für den Frieden.

Berlin, 27. Juli. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus London: Das unionistische Sonntagsblatt „Observer“ schreibt: Wir hoffen, daß die öffentliche Meinung Englands sich schwer entschließen wird, die feste Entschlossenheit der österreichisch-ungarischen Politik zu verdammern, und daß Niemand einen Finger rühren oder seine Stimme erheben wird, um Serbien in seiner Halsstarrigkeit zu bestärken oder es vor dem gebührenden Maße der unmittelbaren Züchtigung zu bewahren. Das Ultimatum mag selbst auf die Gefahr einer russischen Intervention oder eines europäischen Krieges erzwungen werden. Ein solcher Kampf würde Frankreich und England in einen peinlichen moralischen Konflikt verwickeln. Sie können nicht wünschen, an dem größten Kampfe, den die Welt je gesehen, theilzunehmen, um eine aggressive, subversive Agitation zu ermuthigen, welche die Integrität Oesterreich-Ungarns und das zurecht bestehende europäische System umzustürzen sucht durch Zerstörung eines unerfesslichen Elementes des Gleichgewichtes. Das kann keinen Theil der Politik der Tripelentente bilden. Die Tripelentente existirt für große gerechte Zwecke, die für das Gleichgewicht und die Stabilität Europas unentbehrlich sind. Sie darf nicht zum Werkzeug der großserbischen Agitation, zum Schilde der Mordthat von Sarajevo dienen. Das Ultimatum mag brutal erscheinen und das Maß überschreiten, aber man muß ins Auge fassen, daß Oesterreich-Ungarn in dieser Frage von Grund aus im Recht, Serbien von Grund aus im Unrecht ist. Die Tripelentente, obwohl in Verlegenheit gesetzt, muß mit ganzer Macht zusammenstehen, falls andere größere Verlegenheiten auftauchen. Die Pflicht Englands ist: Vermitteln, vermitteln, vermitteln. Wir müssen Rußland helfen, Garantien gegen die Vernichtung der Unabhängigkeit Serbiens zu erhalten, ohne den schuldigen Staat vor einer ausreichenden, denkwürdigen Bestrafung zu bewahren.

Die Auffassung im Auswärtigen Amt.

London, 26. Juli. Ueber die Stimmung im Auswärtigen Amt, sowie in maßgebenden Kreisen der Gesellschaft wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Englands Aufgabe, da der Krieg sich nicht verhindern ließ, ist es unbedingt, ihn zu lokalisieren. Der Botschafter in Petersburg ist angewiesen, Alles zu thun, um Rußland von einem nicht wieder gutzumachenden Schritt abzuhalten. Sollte das nicht gelingen, wird England wenigstens versuchen, Frankreich zu einer ähnlich neutralen Haltung, wie sie England einnimmt, zu bestimmen, und glaubt, daß die Stimmung in Frankreich hierfür günstig sei. Aber selbst wenn Frankreich sich gezwungen sehen sollte, gegen Deutschland zu marschiren, würde England noch immer nicht unbedingt sich einmengen. Erst wenn Frankreich sehr geschwächt würde, wäre für England der Casus belli gegeben.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 27. Juli. Die maßgebenden politischen Kreise Rumäniens sind überzeugt, das Königreich Rumänien werde im Kriegsfall neutral bleiben.

Eine französische Stimme gegen Serbien.

Paris, 27. Juli. Die Versicherung der italienischen Regierung bezüglich der Bundesstreue rief in der hiesigen Presse sichtslichen Eindruck hervor. „Eclair“ schreibt: Es ist ungeschickt, jeden Augenblick mit der französisch-russischen Alliance zu spielen. Es wäre verbrecherisch, wenn wir die Serben zum Widerstande ermuthigten und bei ihnen phantastische Hoffnungen erweckten, wenn wir nicht ehrlich entschlossen sind, uns ihretwegen zu kompromittiren.

Die Rückreise Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 27. Juli. Kaiser Wilhelm ist in Kiel eingetroffen. Die Kaiserin ist nach Wildpark zurückgekehrt.

Manchester, 27. Juli. Generalanwalt John Simon erklärte in einer gestern hier gehaltenen Rede bezüglich der europäischen Lage, man solle sich dazu entschließen, daß die Rolle, die England dabei spiele, von Anfang an bis zu Ende nur die des Vermittlers sein werde, der einzig und allein danach strebe, die Herstellung

besserer und friedlicherer Beziehungen zu fördern.

Zur serbischen Mobilisirung.

Kinder und Greise unter den Waffen.

Zimony, 27. Juli. (Telegramm unseres Spezialberichterstatters.) Der belgische Konsul in Saloniki, der heute hier eingetroffen ist, machte Ihrem Spezialberichterstatter die Mittheilung, daß in Serbien sogar dreizehnjährige Knaben und Greise mobilisirt werden. Es sollen angeblich 80,000 Mann einberufen sein.

Verhaftung des Bürgermeisters von Ragusa.

Zara, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Der frühere Abgeordnete und Bürgermeister von Ragusa, Cingria, und zwei andere Ragusaer Einwohner, sowie ein serbischer Seelforger sind verhaftet worden.

Angebliche Beschlüsse des russischen Ministerraths.

Paris, 27. Juli. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Sazonow werde heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter wichtige Erklärung machen. Der Ministerrath habe gestern unter Vorsitz des Czaren Folgendes beschlossen: 1. Es werden sofort Mobilisirungsmaßnahmen getroffen. 2. Die Maßnahmen sind präventiver Natur, da Rußland den Ereignissen mit möglich unmittellbarer Aktion im Nothfalle folgen will. Das sofortige Resultat war, daß die Mobilisirung des Armeekorps von Odessa und Kiew angeordnet wurde. Die Manöver wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Iswolki ist gestern nach Paris zurückgekehrt.

Politische Momente.

Die durch den obersten Kriegsherrn gestern angeordnete partielle Mobilisirung zeigt bereits ihre Wirkung. Dem Ruf des Monarchen sind die Angehörigen der betreffenden Theile der Armee mit erhebender Begeisterung gefolgt. Die Hauptstadt Ungarns zeigt wohl ein ungetrübtes Bild pulsirenden Lebens. Trotzdem sind Schritt auf Schritt die Wirkungen jener Verfügungen, die zur Verstärkung unserer Wehrmacht getroffen wurden, bemerkbar. Alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens sind durch die Einberufungen in Mitleidenschaft gezogen, aber dieser Umstand stört durchaus nicht die einmüthige, begeisterte Stimmung unserer Bürgerschaft darüber, daß die Monarchie entschlossen ist, mit ihren Feinden abzurechnen. An der serbisch-ungarischen Grenze ist es bereits zu einem Geplänkel gekommen, welches der serbische Uebermuth provozirte. Abgesehen von diesem kleinen, vollständig bedeutungslosen Zwischenfall sind noch immer keinerlei kriegerische Ereignisse zu verzeichnen. Einfach und allein aus dem Grunde, weil solche noch nicht vorgekommen sind. Gegenüber allen anders lautenden, durch die gegenwärtige Stimmung entstehenden, aber der Wahrheit absolut nicht entsprechenden Nachrichten konstatiren wir auf das entschiedenste, daß ein Kriegszustand noch immer nicht besteht. Wir betonen dies umso nachdrücklicher, weil wahrscheinlich noch Tage vergehen werden, ehe die Monarchie die Kriegsaktion mit jener Wucht einleiten wird, die ihrer Stärke entspricht. Auch besteht eine starke Zuversicht, daß die Austragung unseres Konfliktes mit Serbien keine weiteren Verwicklungen nach sich ziehen werde. Telegraph und Telephon schweigen wohl und wir sind hier nur auf spärliche Meldungen angewiesen, doch die an kompetenten Stellen einlaufenden, vollständig zuverlässigen Informationen besagen, daß die außenpolitische Situation, insofern es sich um die Haltung der Großmächte handelt, sich vielfach gebessert hat. Im Uebrigen verweisen wir auf die folgenden Berichte, die die in Budapest zutage getretenen politischen Momente schildern.

Die morgigen Sitzungen des Reichstags.

Morgen, Dienstag, halten beide Häuser — wie bereits gemeldet — Sitzungen, in welchen die Berathung des Parlaments mittels königlichen Handschreibens promulgirt wird. Wie in politischen Kreisen verlautet, werden in beiden Häusern Kundgebungen für die Aktion

der Armee veranstaltet werden. Die oppositionellen Parteien sind für morgen Früh halb 10 Uhr zu einer Konferenz einberufen, in welcher sie über ihre Haltung berathen werden. Es heißt, daß die Führer der Opposition vor der Tagesordnung das Wort ergreifen werden, um ihre volle Zustimmung zu der eingeleiteten Aktion zu äußern. Geschieht dies, so wird auch die Regierungspartei und höchstwahrscheinlich auch seitens der Regierung eine entsprechende Emunziation erfolgen, womit sich wieder die Einigkeit der ganzen ungarischen Volksvertretung dokumentieren wird. Graf Julius Andrássy, der bis zum letzten Tage am Plattensee weilte, ist bereits hier eingetroffen, ebenso auch Graf Albert Apponyi der aus Westend nach Budapest zurückgekehrt ist, um der morgigen Sitzung beiwohnen zu können.

**Der Präsident des Abgeordnetenhauses in militärischem Dienst.**

Paul Bethy, der Präsident des Abgeordnetenhauses, ist Oberleutnant in der Reserve im 2. Honvéd-Husaren-Regiment und als solcher hat er sich heute bei seinem Regiment zur aktiven Dienstleistung gemeldet und versieht von übermorgen an seine militärischen Pflichten. Als dies gestern Abends im Klub der Arbeitspartei bekannt wurde, bereitete man dem Präsidenten stürmische Ovationen.

**Abgeordnete in der Armee.**

Zahlreiche Mitglieder unseres Abgeordnetenhauses gehören im Reservestand dem Verband der Armee an. Obwohl das Wehrgesetz den Abgeordneten verschiedene Vortheile einräumt, nimmt kein einziger dieselben in Anspruch, haben sich bereits mehrere Abgeordnete bei ihren Regimentern gemeldet. Paul Farkas, der dem 10. Artillerie-Regiment angehört, ist heute bereits in Uniform im Klub erschienen, Baron Solymosy, Prinz Windischgrätz, Graf Nikolaus Esterházy und mehrere Andere rücken morgen oder übermorgen ein. Von den Mitgliedern des Magnatenhauses werden sehr viele aktiven Dienst leisten, auch Graf Johann Hadik beabsichtigt, unter die Waffen zu treten. Der ehemalige Minister am königlichen Hoflager Graf Madár Zichy hat sich der Nothen Kreuz-Kolonie zur Verfügung gestellt.

**Eine hochsinnige Kundgebung von Arbeitern und Arbeitgeberern.**

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei erschien heute Abends unter Führung des Wagenfabrikanten Alois Köber eine Deputation der Direktion des ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereins. Herr Köber meldete sich beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza und machte ihm die Mittheilung, daß der Verein in seiner heutigen Ausschuss-Sitzung beschlossen habe, den Betrag von einer Million Kronen in ungarischen Staatspapieren, und zwar in den jetzt zur Emission gelangenden Schatzscheinen, anzulegen. Herr Köber führte aus: Wir leben in Zeiten, wo der ungarische Arbeiter die Pflicht hat, seine Treue für den Staat, seine Anhänglichkeit an das Vaterland zu beweisen, und von diesem Gefühle geleitet, hat der Invaliden- und Pensionsverein der ungarländischen Arbeiter beschlossen, aus seinem Vermögen diesen Betrag in Staatspapieren zu investieren. Die Mittheilung Alois Köber's rief stürmischen Beifall hervor.

Ministerpräsident Graf Tisza nahm die Mittheilung des Herrn Köber mit sichtlicher Rührung entgegen und richtete an die Deputation eine Ansprache, deren Inhalt wir in Folgendem mittheilen:

**Graf Tisza über den Krieg.**

Verehrte Herren! Ich kann den Herren in Worten nicht sagen, von welcher Seelenwärme mein ganzes Ich erfüllt wurde, als ich von dem Beschluß Ihres Vereines Kenntniß erhielt. Ich kann den Herren nichts Anderes sagen, als Gott segne Sie für jenes Gefühl, welches Sie zu diesem Schritt veranlaßte, einem Schritt, der — glauben Sie es mir — beredter spricht, als die schönsten Worte es vermöchten. (Stürmischer Beifall.) Ich habe in meinem ganzen Leben die Phrasologie nicht leiden können und war immer ein Gegner dessen, daß wir mit schillernden Phrasen die Reibungen, Kämpfe und Gegensätze des Lebens überbrücken. Das wirtschaftliche Leben verursacht Reibungspunkte und Gegensätze, diese kann man nicht mit salbungsvoller Phrasologie überbrücken. (Stürmischer Beifall.) Diese Gegensätze müssen in loyalem wirtschaftlichen Kampf erledigt werden, inmitten solcher Gegensätze aber und über ihnen allen müssen wir jene heiligen Fäden fühlen, die uns an unser gemeinsames Vaterland und als gute Söhne dieses

gemeinsamen Vaterlandes aneinander knüpfen. (Stürmische, langanhaltende Ovationen und Applaus.)

Verehrte Herren! Der Krieg ist eine entsetzliche Sache. Glauben Sie es mir, ich habe es empfunden, habe alle Schrecknisse des Krieges und die ganze Schwere der mit der Initiative des Krieges verbundenen Verantwortlichkeit empfunden, an der auch ich meinen Theil bei der Entscheidung herausnehmen mußte. Aber der Krieg hat auch seine guten Seiten. Er hebt die Menschen aus der niederen, kleinlichen, egoistischen Atmosphäre des Alltagslebens heraus und führt sie in höhere, reinere Sphären, in denen wir all das vergessen, was uns trennt, in welcher wir uns vereinen in dem Gefühle der wahren, selbstlosen Vaterlandsliebe, der sich das einzelne Individuum zum Opfer bringt. (Stürmische Begeisterung.) Diese erhebende, reinigende Kraft des Krieges gelangt in jenem Entschluß zum Ausdruck, der Sie, meine Herren, hieher gebracht hat, und ich kann Ihnen nur eines sagen: der liebe Gott möge Sie segnen! (Stürmische Begeisterung.) Diesen Worten des Ministerpräsidenten folgte abermals stürmischer Jubel und unter rauschenden Ovationen der Arbeitspartei entfernte sich die Deputation des ungarischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereins.

Der Invaliden- und Pensionsverein ungarischer Arbeiter besteht seit dreiundzwanzig Jahren, zählt zur Zeit 197,000 zahlende Mitglieder, verfügt über ein Vermögen von 16.800,000 Kronen, unterstützt 2700 Arbeiter und hat bisher 4.200,000 Kronen Unterstützungsgelder ausbezahlt.

**Die Amerikafelder der Unabhängigkeitspartei.**

In Kreisen der Unabhängigkeitspartei ist heute die Idee aufgetaucht, es möge nach der Rückkehr des Grafen Michael Károlyi von seiner Amerika-Tournee jenes Geld, welches er dort gesammelt hat, zur Unterstützung für die Familien der zur militärischen Aktion herangezogenen Soldaten verwendet werden. Die Anregung fand warmen Beifall, ob sie auch durchgeführt wird, muß abgewartet werden.

**Das Bild der Hauptstadt.**

Budapest ist wie ausgewechselt. Hier, wo man spät aus den Federn zu kriechen pflegt, wo die Straßen in den Morgenstunden noch menschenleer sind, sah man schon zeitlich Früh Massen von Menschen, die alle Eile hatten, die dringende Geschäfte verrichten mußten, bevor sie dem Rufe des Vaterlands Folge leisten. Fiaker, Einspänner, Autos rasen durch die Straßen, der Verkehr scheint sich verzehnfacht zu haben, als würde eine unsichtbare Hand Alles aufgerüttelt und in hastige Bewegung gesetzt haben. Man sieht überall Reservisten, Offiziere und Mannschaften in Uniform; die Offiziere fahren nach der Meldung beim Platzkommando zu die Bahnhöfen, um sich nach ihrem Garnisonsort zu begeben, die Mannschaften rücken in den Kasernen ein, wo sie unverzüglich ausgerüstet werden. Auch die Landstürmler suchen in großen Massen die Bureau auf, wo sie ihre Widmungsscheine zu übernehmen haben. Sie tragen ein Kofferchen auf der Schulter und ein kleines Paket in der Hand. Es enthält Lebensmittel, mit welchen sie sich laut Vorschrift für zwei Tage zu versehen haben.

In dem großen Hof des Centralstadthauses wimmelt es von Menschen. Gewerbetreibende, Privatangestellte, Staatsbeamte, Polizisten, Polizeibeamte stehen Kopf an Kopf. Vor einigen Tagen hatten sie noch keine Ahnung davon, daß sie sich je unter die Fahnen versammeln werden. Heute sind sie voller Begeisterung und schieben und drängen sich, um je eher in den Besitz der notwendigen Dokumente zu gelangen. An langen Tischen, unter freiem Himmel sitzen die Beamten, welche ihnen die Papiere ausstellen. Die Einreichung der Handwerker geht gruppenweise vor sich. Es sind Tafeln angebracht mit der Aufschrift: Maurer, Schlosser, Tischler, Chauffeure zc.

Ein interessantes Zeichen der Zeit: Vor den Amtslokalitäten der Matrifelsktion im Centralstadthaus stehen Hunderte von Männlein und Weiblein. Verliebte Paare, die jetzt, in dieser ersten Stunde, den Bund der Ehe schließen wollen. Der junge Mann zieht ins Feld und will die Erwählte seines Herzens zu seiner legitimen Gattin machen. Dies geht nur mit Dispens. Das Bureau bringt ihrer Angelegenheit Verständnis und Wohlwollen entgegen. Bis heute Nachmittag wurden nicht weniger als 87 Dispense erteilt. Die Bezirks-Matrifelämter wurden angewiesen, bis acht Uhr Abends den Brautpaaren zur Verfügung zu stehen. Und selbst über diesen Termin hinaus vollzogen die Matrifelführer die Eheschließungen.

Im Gebäude des Offizierskasinos wurde, wie bereits gemeldet, ein Musikbureau für nichtaktive Offiziere der gemeinsamen und der Honvédarmerie errichtet. Hier herrschte den ganzen Tag hindurch ein schier lebensgefährliches Gedränge. Es meldeten sich auch zahlreiche eingereichte Einjährig-Freiwillige, welche den Dienst sofort anzutreten wünschten.

Außerst lebhaft geht es auch vor dem Gebäude Sorokfärerstraße Nr. 42 zu, wo das Landsturmkommando untergebracht ist. Zu Tausenden stehen hier Menschen, den verschiedensten Ständen und Beschäftigungen angehörend, die der Erledigung ihrer Angelegenheit harren. Die Thore der Kasernen sind angelehnt geöffnet, um den Strom der einrückenden Reservisten passieren zu lassen. Viele der Krieger sind von ihrer Mutter, ihrer Frau, ihren Kindern begleitet, es spielen sich herzliche Abschiedsszenen ab. Strahlend Augen, ohne eine Thräne zu vergießen, läßt man den Geliebten ziehen. Ein erhebender und ergreifender Beweis des Enthusiasmus, welcher in Aller Herzen lodert.

Den Bahnhöfen strömt ununterbrochen eine dicke Menschenfluth zu. Auf dem Ostbahnhofe, dessen Linien zu den meisten Garnisonsorten des IV. Korpsbereiches führen, nahm der Verkehr schier ungläubliche Dimensionen an. Auf die Züge wurde förmlich Sturm gelaufen und in wenigen Sekunden waren die Waggons überfüllt. Auch die Korridore und die Perrons waren dicht besetzt.

Die Post- und Telegraphenämter haben Permanenzdienst eingeführt. Trotz des stark vermehrten Personals sind sie kaum im Stande, den Anforderungen gerecht zu werden. Auch in den Banken wird fieberhaft gearbeitet. Sämtliche auf Urlaub befindlichen Beamten der Ministerien wurden telegraphisch zurückbeordert.

In der sonst so stillen Ofner Festung spielte sich gestern eine schöne Szene ab. Eine Militärkapelle durchzog mit klingendem Spiel die Straßen, gefolgt von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge, die zuerst vor dem Palais des Ministerpräsidenten Haál machte. Dann zog die Menge vor das Palais des Erzherzogs Joseph, wo es zu einer begeisterten Kundgebung kam. Plötzlich erschien Erzherzog Joseph in Generaluniform entblößten Hauptes auf dem Balkon, hejubelt von der Menge. Der Erzherzog machte eine Handbewegung, um anzudeuten, daß er sprechen wolle, worauf sofort Ruhe eintrat. Der Erzherzog richtete an die Menge folgende Worte:

„Gemäß dem Willen Sr. Majestät ist es die Pflicht eines jeden Ungars, die Waffen zu ergreifen und unter der Kriegsfahne gegen den Feind zu ziehen. Dieser Befehl ist nirgends in der Weise so erfüllt worden wie hier in Ungarn. Von Freude erfüllt sehe ich die beispiellose Begeisterung, die Freude, welche die Kunde von dem Kriege ausgelöst hat. Ich meinerseits danke für die Ovation, danke für die mir entgegenbrachte auszeichnende Aufmerksamkeit, und werde bestrebt sein, mich dieser auch in der Zukunft verdient zu machen.“

Der Erzherzog, dessen Worte von der vielhundertköpfigen Menge mit Minuten lang währenden Ovationen aufgenommen wurden, schloß mit Ovationen auf Sr. Majestät. Sodann verließ die begeisterte Menge den St. Georgsplatz und durchzog, patriotische Lieder singend, die Straßen der Festung.

Heute Abends wiederholten sich in der Hauptstadt die patriotischen Kundgebungen. Um 8 Uhr Abends zog aus der Karlskaserne eine Militärkapelle durch die Stadt. Der Kapelle schlossen sich Hunderte von Menschen an, welche die Musik mit Gesang begleiteten und den König und die Armee hochleben ließen. Der Zug bewegte sich über den Waitnerboulevard und den Karlsring und bog dann in die Kossuth-Lajosgasse ein. Vor dem Nationalkasino wurde Halt gemacht. Die Kapelle exekutierte hier die ungarische Nationalhymne und dann den Prinz Eugen-Marsch. Die Menge brach in brausende Ovationen und Hurrah-Rufe aus. In den Fenstern des Gebäudes erschienen zahlreiche Mitglieder der Aristokratie, welche die Zurufe der Menge durch Tücherschwenken erwiderten. Besonders lebhaft akklamirt wurde der Korpskommandant Karl v. Terstyanffy, den die Menge zu hören wünschte. Der Korpskommandant gab dem Wunsch des Publikums schließlich nach und richtete an die Versammelten eine ungarische Ansprache.

— Ich freue mich vom ganzen Herzen, sagte der Korpskommandant, daß zwischen der Bürgerchaft und dem Militär endlich das gute Einvernehmen besteht. Dieses Verhältniß wurde in der Vergangenheit sehr manchmal gestört, in ersten Stunden sind aber Civil und Militär stets eines Sinnes und Schulter an Schulter sind beide Theile um das Wohlwund

den Ruf König!  
mit nicht aufgenommen  
ließ unumleben.  
danten,  
hatte, jedoch nicht  
erschien und sagt  
wünscht  
er Ihnen sagen ha  
Der Zug der Károlyi  
straße sch  
an. Die  
der Fahr  
kehr stell  
Nach 9 U  
aber selb  
Straßen  
den, beg  
In  
Hajogasse  
zehnten  
war. In  
auch der  
jezt im  
Innern  
diplomati  
ließ der  
schriften  
räumen.  
bischen  
meiden.  
Die  
rungsanst  
Palais au  
einquartie  
völgyni  
Die fragl  
tierung  
Die  
daß man  
fast unum  
irgend J  
getragen  
grundlos,  
stark besch  
Die Vere  
Der  
nach Ver  
tehrungen  
bereit zu  
Baron  
tigter Di  
stag Nach  
berufen.  
erhielt he  
forderung  
sprechend  
rethe  
eine auf  
in welcher  
si p o v i e  
die in den  
men erfor  
Reserve  
pots und  
berzüglich  
des Ver  
sind vollst  
erzucht all  
kenpflege  
theilgenom  
ihrer Zut  
Elisabeth  
beim Dire  
gesellschaft  
Zwecks  
das Publi  
freiwill  
den auf  
tatsächl  
Die Bu  
Die  
eine auße  
die Angele

den Ruhm des Vaterlandes bemüht. Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!

Die Worte des Korpskommandanten wurden mit nicht endenwollenden begeisterten Ovationen aufgenommen. Die Menge war enthusiastisch und ließ ununterbrochen den Korpskommandanten hochleben. Man wünschte nochmals den Korpskommandanten, der sich inzwischen vom Fenster zurückgezogen hatte, zu hören. Der Korpskommandant ließ sich jedoch nicht blicken. Als die Menge nicht nachließ, erschien Fürst Ludwig Windischgrätz am Fenster und sagte:

— Se. Excellenz der Herr Korpskommandant wünscht derzeit nicht mehr zu sprechen. Vielleicht wird er Ihnen nach einem siegreichen Feldzug mehr zu sagen haben.

Wieder gab es begeisterte Demonstrationen. Der Zug setzte sich nun wieder in Bewegung. Auf der Rákóczistraße, auf der Ringstraße, auf der Andrássystraße schlossen sich dem Zuge immer neue Mengen an. Die Demonstranten okkupierten die ganze Breite der Fahrtstraße und die Fußsteige, so daß der Verkehr stellenweise auf längere Zeit ins Stocken gerieth. Nach 9 Uhr kehrte die Kapelle in die Kaserne zurück, aber selbst nach Stunden begegnete man in den Straßen größeren und kleineren Gruppen von jubelnden, begeisterten Menschen.

In der Ecke der Kammermayer Károly- und Hajógasse befindet sich ein Kaffeehaus, das seit Jahrzehnten der Rendezvousort der Budapester Serben war. In einem Separé des Kaffeehauses befand sich auch der Sloga-Verein der Budapester Serben, der jetzt im Sinne einer Verordnung des Ministers des Innern aufgelöst worden ist. Als der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Serbien erfolgte, ließ der Besitzer des Kaffeehauses die serbischen Aufschriften entfernen und die Lokale des Sloga-Vereins räumen. Gleichzeitig ersuchte der Cafetier seine serbischen Gäste, sie mögen das Lokal bis auf Weiteres meiden.

Die Direktion der Ersten Militärdienstverpflichtungsanstalt hat ihre Geschäftslokale in ihrem Palais auf dem Karlsring für Zwecke der Militäreinquartierung angeboten. Vizebürgermeister Nöszkövölgyi hat das Anerbieten dankend angenommen. Die fraglichen Lokale bieten für die Einquartierung von 1500 Mann Raum.

Die kriegerischen Zeiten bringen es mit sich, daß man überall Spione wittert. Der Polizei gehen fast ununterbrochen Meldungen darüber zu, daß irgend Jemand ein verdächtiges Benehmen zur Schau getragen habe. Die Anzeigen erweisen sich durchwegs grundlos, sie steigern aber die Arbeit der ohnehin stark beschäftigten Polizei in unerwünschter Weise.

**Die Bereitschaft des Ungarischen Rothem Kreuzes.**

Der Ungarische Rother Kreuzverein hat sofort nach Verlautbarung des Mobilisierungsbefehles Vorkehrungen getroffen, um für den Fall des Krieges bereit zu sein. Generalbevollmächtigter Oberreferent Baron Berthold Feilich und Oberbevollmächtigter Direktor Johann Argay wurden noch Samstag Nachts aus dem Auslande telegraphisch heimberufen. Die Direktion des Rothem Kreuz-Vereines erhielt heute Vormittags von der Regierung die Aufforderung, daß er seiner statutenmäßigen Pflicht entsprechend für die Aufstellung der Kriegslazarette sorgen möge. Aus diesem Anlasse wurde eine außerordentliche Direktionsitzung einberufen, in welcher Vizepräsident Geheimrath Géza v. Szósi p o v i c h den Vorsitz führte. In der Sitzung wurde die in dem vom Kriegsministerium bezeichneten Rahmen erforderliche Kriegsbereitschaft vorbereitet. Die Referenspitäler, Feldlazarette, mobilen Verpflegsdépôts und anderweitige Sanitätseinheiten werden unverzüglich in Stand gesetzt. Sowohl die Eintheilung des Personalstandes, als die Ausräumungsvorarbeiten sind vollständig. Der ungarische Rother Kreuz-Verein ersucht all diejenigen, die an den freiwilligen Krankenpflege-Lehrkursen in den Jahren 1912 und 1914 theilgenommen haben, sie mögen sich im Interesse ihrer Zuteilung melden, und zwar die Damen im Elisabethspital, I., Höhererstraße 17, und die Herren beim Direktor der Budapester Freiwilligen Rettungsgesellschaft königl. Rath Dr. Madár Kovács. Zwecks Vermeidung von Mißverständnissen wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die freiwilligen Pfleger und Pflegerinnen nicht den auf den Kriegsschauplätzen befindlichen Sanitätsabtheilungen zugetheilt werden können.

**Die Budapester Advokatenkammer und die Mobilisierung.**

Die Budapester Advokatenkammer hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Angelegenheit der unentgeltlichen Stellvertretung

der zur Militärdienstleistung einberufenen Advokaten besprochen wurde. Es wurde beschlossen, ein Komitee zu entsenden, das von Mittwoch angefangen täglich zwischen 12 und 1 Uhr Sitzungen halten wird, um hinsichtlich der erforderlichen Stellvertretungen zu verfügen. Das Präsidium der Kammer ersucht die dem Mobilisierungsbefehl Folge leistenden Kollegen, sie mögen das Kammersekretariat zwecks Orientierung dringend von ihrer Einberufung verständigen.

**Die Frauen und der Krieg.**

Der Verband der ungarischen Frauenvereine hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz der Frau Augusta Rosenbergs eine Sitzung. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Schaffung eines Serzialpflegerinnenkurses des Rothem Kreuzvereines zu urgieren und die ungarischen Lehrerinnen aufzufordern, an diesem Kurse theilzunehmen. Bisher haben sich bereits zwanzig Lehrerinnen gemeldet. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, an sämtliche ungarische Frauen einen Aufruf zu richten, des Inhaltes, alle in Betracht kommenden Faktoren auf das wärmste zu unterstützen. Außerdem werden alle dem Verbands angehörenden und nicht angehörenden Vereine aufgefordert, zu Gunsten der Verwundeten Sammlungen einzuleiten und die einlaufenden Gelder dem Ungarischen Bodenkreditinstitut zu überweisen. Unter den antretenden Damen spendeten für diesen Zweck Frau Michael Szilinkó 500, Frau Dr. Gustav Dirner 200 und Frau Koloman Boghay 10 Kronen.

**Der Kindergartenverein für die Waisen der Gefallenen.**

Der hauptstädtische Kindergartenverein hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des pensionirten Staatssekretärs Victor Molnár eine Sitzung, in der über Antrag des Vizepräsidenten, hauptstädtischen Arztes Dr. Heinrich Hoffmann der Beschluß gefaßt wurde, daß der Verein ungefähr 50 bis 60 Waisen der im Kriege Gefallenen in den Lokaltäten des Vereines Unterkunft gewährt und für deren Verpflegung provisorisch sorgen wird. Das Damenkomitee des Vereines wird dafür Sorge tragen, daß die Waisen der entsprechenden Pflege und Wartung theilhaftig werden.

**Straßenbahnen.**

Die Direktionen der beiden elektrischen Verkehrsunternehmungen haben die weitestgehenden Verfügungen getroffen, um die Ansprüche des Publikums zu befriedigen. Die Straßenbahn, bei welcher der vierte Theil des Personals der Mobilisierungsordere Folge zu leisten hat, hat auf den minder frequentirten Linien die Zahl der Züge einigermaßen reduziert, um auf diese Weise auf den verkehrreichen Linien den vollen Verkehr aufrechterhalten zu können. Die Stadtbahn hat das gleiche System befolgt und die Zahl der Beiwagen thunlichst vermehrt. Die Freigabe der Stehplätze im Innern des Wagens hat jedenfalls wesentlich dazu beigetragen, daß der Verkehr keine stark fühlbare Einschränkung erleide.

**Stehplätze im Innern der Straßenbahnwagen**

In Folge der Einberufung eines großen Theiles des Verkehrspersonals der beiden Straßenbahngesellschaften zum Waffendienst mußte der Verkehr auf den Linien der Stadtbahn und der Straßenbahn reduziert werden. Auf Grund einer Vereinbarung des Magistrats mit der Oberstadthauptmannschaft hat nun der Handelsminister das Verbot der Stehplätze im Innern der Straßenbahnwagen bis auf Weiteres aufgehoben. Die Anzahl der Stehplätze entspricht der vor dem Eintritt der seinerzeitigen Beschränkung bestandenen Verfügung.

**Ausnahmsverfügungen der Verkehrsunternehmungen.**

**Staatsbahnen und Kassa-Oderberger Eisenbahn.**

Die Direktion der Staatsbahnen veröffentlicht eine Kundmachung, wonach vom 28. d. bis auf Widerruf auf sämtlichen Stationen für die Auf- und Abgabe von Gütern eine sechs- und bei Frachtgütern eine vierzehntägige Zuschlagfrist bestimmt wird. Diese betrifft auch alle Transitgüter, ferner den internationalen Verkehr von und nach der Monarchie, dagegen sind Fleisch, Geflügel, Wild, Obst, Gemüse und Eier von dieser Verfügung nicht betroffen.

Die Orientexpresszüge verkehren von heute ab nur bis Budapest und von Budapest, in der Richtung von Budapest abwärts einseitig nach Belgrad, andererseits nach Bercina

roba wird der Verkehr der Züge bis auf Weiteres eingest. Vom 29., respektive 30. d., wird der aus Wien kommende Expresszug Nr. 101 und der nach Wien verkehrende Expresszug Nr. 120 nicht auf der Marchegger, sondern auf der Bruck-Királyhidaer Linie verkehren. Diese Züge werden vom Ostbahnhof abgehen und dort eintreffen nach folgendem Fahrplan:

Abfahrt Budapest-Ostbahnhof 6 Uhr 35 Min. Früh, Ankunft Bruck-Királyhida 10 Uhr 12 Min.; Abfahrt 10 Uhr 20 Min., Ankunft Wien-Ostbahnhof 11 Uhr 5 Min. Vormittags. Dieser Zug wird behufs Auf- und Absteigen der Reisenden in den Stationen Budapest-Kelenföld, Komárom, Győr und Dettévény halten. In entgegengesetzter Richtung Abfahrt von Wien-Ostbahnhof Abends um 6 Uhr 55 Min., Ankunft in Bruck-Királyhida 7 Uhr 39 Min.; Abfahrt 7 Uhr 43 Min., Ankunft Budapest-Ostbahnhof 11 Uhr 10 Min. Nachts. Diese Züge werden behufs Auf- und Absteigen der Passagiere in den Stationen Pándorfalu, Lebényhentesmilköz, Győr, Komárom und Budapest-Kelenföld halten.

Auch die k. k. priv. Kassa-Oderberger Eisenbahn hat in Folge der außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse mit Genehmigung des Handelsministeriums mit Gültigkeit vom 29. Juli 1914 bis auf Widerruf für alle Frachtgüter, welche auf ihren, sowie auf den in ihrem Betriebe stehenden Lokalbahnstationen zur Auf- und Abgabe gelangen oder dieselben transitieren, einen temporären Lieferfristzuschlag von vierzehn Tagen und für Güter, die in gleicher Weise befördert werden, einen temporären Lieferfristzuschlag von sechs Tagen festgesetzt. Diese temporären Lieferfristzuschläge werden mit Ausnahme von lebenden Thieren, frischem Fleisch, frischem Obst, frischem Gemüse, todtm Geflügel, todtm Wild und Eiersendungen sowohl im österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegowinischen, wie auch im internationalen Verkehr angewendet. Die Gültigkeit der bereits bestehenden Transport- und Zuschlagfristen wird dadurch nicht berührt.

**Der Kriegsfahrplan der Südbahn.**

Zusolge der auf allerhöchsten Befehl angeordneten theilweisen Mobilisierung werden im Sinne des §. 70 des Eisenbahn-Betriebsreglements für den Civil-, Personen-, Gepäcks- und Gütertransport folgende Beschränkungen im Interesse des Kriegsverkehrs in Kraft gesetzt. Auf den Linien Sopron—Szombathely—Nagykanizsa, Murakeresztúr—Bacs und Steinbrück—Zágráb—Sisak tritt die Kriegsfahrordnung in Kraft. Demzufolge wird vom 30. Juli l. J. angefangen auf diesen Linien täglich in jeder Richtung nur ein zur Personen- und Postbeförderung dienender Zug verkehren.

Die Verkehrszeiten dieser Züge können aus den in den Stationen affichirten Kundmachungen entnommen werden.

Diese Züge können nur auf Grund einer besonderen, von einer Verwaltungsbehörde oder einem höheren Militärkommando ausgestellten Legitimation benützt werden. Diese Legitimation, die nur für eine Fahrt Gültigkeit hat, berechtigt nicht zur unentgeltlichen Fahrt und ist der Besitzer der Legitimation — wenn er mit einer anderen Eisenbahn-Reiselegitimation nicht versehen ist — verpflichtet, eine der benützten Wagenklasse entsprechende Personenzugskarte zu lösen.

Abonnement- und Jahreskarten haben nur insofern Gültigkeit, wenn der Besitzer derselben mit einer Legitimation der oberwähnten Behörden versehen ist.

Der Güterverkehr von und nach Stationen der oberwähnten Linien, sowie der Transitverkehr über diese Linien wird mit 27. Juli eingestellt.

Bereits aufgenommene und im Rollen befindliche Güter werden aufgehoben und den Aufgebern zur Verfügung gestellt. Diese Güter müssen spätestens am zweiten Mobilisierungstage, das ist am 29. Juli, von den Parteien entfernt werden, da selbe sonst auf Kosten und Gefahr der Parteien anderweitig zur Einlagerung übergeben oder aber eventuell im Freien untergebracht werden.

Auf den Linien Budapest—Székesfehérvár—Nagykanizsa—Pragerhof, Sopron—Wiener Neustadt, Székesfehérvár—Komárom und auf den Linien der Bacs-Pakracser Eisenbahn wird der Gesamtverkehr aufrechterhalten und unterliegt keinerlei Beschränkungen.

Von Budapest keleti pályaudvar über Budapest-Kelenföld—Nagykanizsa—Zákány—Bacs nach Fiume und retour wird vom 30.

Juli l. J. angefangen je ein direkter Schnellzug verkehren.

Die Verkehrszeiten dieser Züge sind folgende:

Bei der Hinfahrt:

Schnellzug 1004d, 1004, 1002a, 1006a. Budapest keleti pályaudvar ab 3 Uhr 55 Minuten Nachmittag; Budapest-Kelenföld an 4.13, ab 4.23 Nachmittag; Szekesfehervár an 5.27, ab 5.39 Nachmittag; Nagykanizsa an 9.01, ab 9.17 Abend; Zákány an 9.56, ab 10.03 Abend; Zágán Máv an 4.03, ab 4.13 Früh; Fiume an 9.54 Vormittag.

Bei der Rückfahrt:

Schnellzug 1001a, 1047, 1005, 1005d, 1047a.

Fiume ab 5 Uhr 40 Min. Nachmittag; Agram Máv. an 11.37, ab 11.47 Nacht; Zákány an 5.41, ab 6.16 Früh; Nagykanizsa an 6.52, ab 7.57 Früh; Szekesfehervár an 11.01, ab 11.12 Vormittag; Budapest-Kelenföld an 12.30, ab 12.40 Nachmittag; Budapest keleti pályaudvar an 12.58 Nachmittag. Die Betriebsdirektion.

Erste l. l. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Streckenweise Einstellung des Personenverkehrs.

In Folge der eingetretenen politischen Verhältnisse wird mit sofortiger Gültigkeit der Personenverkehr auf den Strecken Belgrad (inklusive) - Turn-Severin (exklusive) und Sabac-Belgrad, sowie von und nach Radujevac bis auf Weiteres gänzlich eingestellt.

Offen bleiben daher bis auf Weiteres in beiden Richtungen der Post- und Lokalschiffverkehr Passau-Linz, der Eilschiff- und Postschiffverkehr Linz-Wien, der Lokalschiffverkehr Wien-Krems-Hollenburg, der Lokalschiffverkehr Wien-Bozsony, der Postschiffverkehr Wien-Budapest, der Lokalschiffverkehr Egergom-Budapest, der Postschiffverkehr Budapest-Zemum, der Personenverkehr Budapest-Mohács, die Verbindungsdienste Gönyö-Győr, Almás-Diják, Slankamen-Titel, der Lokalschiffverkehr Zemum-Titel, der Personenverkehr Zemum-Szeged, der Postschiffverkehr Turn-Severin-Galaz und der Lokalschiffverkehr Galaz-Sulina.

Weiters werden mit sofortiger Gültigkeit bis auf Weiteres folgende Güter- und Schleppladungsverkehre eingestellt:

- a) auf der Donaufstrecke zwischen Zemum-Turn-Severin;
b) auf der Savestrecke zwischen Racs-Belgrad-Zemum;
c) von allen Stationen der Donau, Drau und Theiß, sowie Béga- und Franzenskanal oberhalb Zemum nach Stationen der Donau unterhalb Zemum und nach Stationen der Save und umgekehrt;
d) von allen Stationen unterhalb Turn-Severin nach sämtlichen oberhalb Turn-Severin gelegenen Stationen.

Offen bleiben daher der Güter- und Schleppladungsverkehr auf der Strecke oberhalb Zemum (inklusive), auf der Donaufstrecke Turn-Severin-Sulina, mit Ausnahme der Station Radujevac, sowie auf der Savestrecke Sisak-Racs.

In Folge des auf den Linien der kön. ungarischen Staatsbahnen am 28. Juli d. J. in Wirksamkeit tretenden Kriegsfahrplanes werden bis auf Weiteres solche Güter nach den Stationen: Budapest D. U. B., Baja, Mohács, Kiskőzeg, Apatin, Gombos, Palánta, Ujbóly, Zemum, Dije, Barcs, Titel, Dbece, Zenta, Szeged, Nagyberek und Temesvár, welche zur Weiterbeförderung per Bahn bestimmt sind, nicht zum Transporte übernommen.

Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.

Die Direktion der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß zufolge der eingetretenen politischen Verhältnisse der Güterverkehr bis auf Weiteres auf folgenden Strecken eingestellt wird:

- a) auf der Donaufstrecke zwischen Zimony und Radujevac,
b) auf der Theißstrecke Szeged-Szolnok und
c) auf den Savestrecken Sabac-Klenák und Sabac-Mitrovica-Naca.

In Folge dessen wird gleichzeitig die Güteraufnahme von Stationen der Strecke Regensburg-Zimony nach unterhalb Zimony gelegenen Stationen und von Stationen der Strecke Galaz-Calafat nach oberhalb Calafat gelegenen Stationen und umgekehrt eingestellt.

Bis auf Weiteres werden auch Güter mit Um-

schlag in Budapest-Donauufer-Frachtbahnhof nicht aufgenommen; gibt ferner bekannt, daß die Personenfahrten zwischen Sabac-Mitrovica-Bozna-Naca, Zimony-Drava, die Ueberfuhrfahrten zwischen Klenák szavapart-Sabac und die regelmäßigen Fahrten zwischen Szolnok-Csongrád und Csongrád-Szeged bis auf Weiteres eingestellt wurden.

Die österreichischen Eisenbahnen.

Die k. k. Staatsbahndirektion Wien erläßt namens der österreichischen Eisenbahnverwaltungen eine Kundmachung betreffend die Einstellung, beziehungsweise Einschränkung des Civilverkehrs, wonach bis auf einzelnen besondres angekündigten Linien der Civilpersonen- und Gepäckverkehr, sowie der Civil- und Frachtgutverkehr eingestellt, beziehungsweise eingeschränkt wird.

Als erster Mobilisierungstag wird der 28. Juli bezeichnet.

Vom dritten Mobilisierungstage angefangen wird der Civilpersonen- und Gepäckverkehr auf einigen Linien gänzlich eingestellt.

Der gesamte Verkehr wird eingestellt auf sämtlichen Linien, die gegen die Südgrenze führen.

Die Organisation der Feldpost.

Der Handelsminister hat heute eine Verordnung bezüglich der Organisation der Feldpost erlassen. Für den Verkehr mit dem mobilisirten Heere werden Feldpostämter errichtet. Die Feldpost befördert in erster Reihe amtliche Sendungen, die die militärischen Kommandos und die bürgerlichen Behörden und Anstalten ausgeben, gewöhnliche und eingeschriebene Briefpostsendungen, Geldbriefe, Pakete mit oder ohne Deklaration des Wertes. Diese Sendungen werden zu und von dem mobilisirten Truppen befördert. Die amtlichen Pakete dürfen ein Gewicht von höchstens 5 Kilogramm haben. Als amtliche Sendung sind auch die für die freiwillige Krankenpflege erforderlichen Sendungen zu betrachten. Die Benützung von Retourrezepten ist nicht gestattet.

Die Feldpost befördert in zweiter Reihe auch Privatsendungen, und zwar: 1. zu dem mobilisirten Heere: a) Einfache Briefe bis zum Maximalgewicht von 100 Gramm, Feldpostkarten, einfache Briefarten und Drucksorten, Zeitungen, Waarenmuster und Geschäftspapiere, b) Geldbriefe bis zum Werthe von 1000 Kronen. 2. Von dem mobilisirten Heere: a) Feldpostkarten, b) einfache Postarten, c) einfache geöffnete aufgegebenen Briefe, d) Geld bis zum Betrage von 1000 Kronen. Geldbeträge können in Geldbriefen nur mit der Bewilligung der einzelnen Kommanden und Anstalten abgefertigt werden. Privatsendungen zu oder von dem mobilisirten Heere können rekommandirt nicht behandelt werden. Express- und Nachnahmepulitionen sind weder bei amtlichen noch bei Privatsendungen zulässig. Postanweisungen, Postmandate und Postsparsassenanweisungen befördert die Feldpost nicht. Ob Privatpakete zu dem mobilisirten Heere und dann auch unter welchen Modalitäten aufgegeben werden können, wird noch später verlautbart werden. Feldpostarten sind bei allen staatlichen Postämtern um den Preis von einem Heller per Stück erhältlich.

Amliche Sendungen, ferner in Angelegenheit der freiwilligen Krankenpflege aufgegebenen Sendungen sind in dem gleichen Ausmaße wie im Inlandsverkehre portofrei. Die an Kriegsgefangene adressirten oder von Kriegsgefangenen abgefertigte Briefpostsendungen sind sowohl im Inlande als auch im Bestimmungslande und in den dazwischenliegenden Ländern portofrei.

Die von den zum mobilisirten Heere, zu den Besatzungen der besetzten Plätze und zu der Kriegsmarine gehörenden Militär- und Civilpersonen nach den Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie abgefertigten Privatbriefe sind portofrei.

Diese Portofreiheit tritt am 1. August d. J. ins Leben.

Für alle anderen Sendungen ist derselbe Tarif zu errichten, wie in Friedenszeiten.

Die Thätigkeit der Feldpost beginnt nur über Verfügung des Oberkommandos der Armee, sobald der Feldpostdienst zulässig erscheint.

Der Zeitpunkt des Beginnes der Thätigkeit der Feldpost wird durch eine Kundmachung veröffentlicht.

Vor dem in der erwähnten Kundmachung bestimmten Zeitpunkt werden von den Postämtern

Privatsendungen für die Feldpost nicht angenommen, beziehungsweise nicht befördert.

Wenn es die Verhältnisse erfordern, kann von Fall zu Fall verboten werden, daß die Personen der auf den Kriegsfuß gestellten Truppen Postsendungen aufgeben; ebenso kann der Feldpostdienst für eine gewisse Zeit ganz oder theilweise eingestellt werden.

Gestatten es die Verhältnisse, dann wird der Kreis der mit der Feldpost zu befördernden Gegenstände erweitert. Die darauf bezüglichen Verfügungen werden seinerzeit rechtzeitig publizirt.

Amnestie für Delikte gegen die Stellungs- und Militärdienstpflicht.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgenden Erlass:

1. Allen jenen ungarischen Staatsbürgern, die wegen einer vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen Verletzung der Stellung oder Ueberprüfung durch Ausbleiben oder wegen Stellungsfucht oder Flucht vor dem Militärdienst verurtheilt worden sind, oder in Untersuchung stehen, wird die Strafe, soweit sie noch nicht vollstreckt ist, beziehungsweise die Untersuchung und Strafe, sowie die Verlängerung der Dienstpflicht nachgesehen.

Jenen Personen, die wegen einer der im Absatz 1 erwähnten, vor der Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen strafbaren Handlung verfolgt werden oder deshalb eine Verfolgung zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe, sowie die Verlängerung der Dienstpflicht in dem Falle nachgesehen, wenn sie sich der ihnen noch obliegenden Stellungspflicht, beziehungsweise ihrer gesetzlichen Dienstpflicht unterziehen und sich zu diesem Zwecke unverweilt bei der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimathsgemeinde persönlich melden.

Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mitschuldigen und Theilnehmer keine Anwendung.

Rückgewanderte, die nach dem Austritt der dritten Altersklasse affertirt werden, sind nur bis zum 31. Dezember dienstpflchtig, in dem sie das 33. Lebensjahr vollenden.

Die Amnestie erstreckt sich auf die Personen, die sich einer in dem ersten Absatz angeführten strafbaren Handlung vor Beginn der Wirksamkeit des geltenden Wehrgesetzes schuldig gemacht haben.

2. Allen Angehörigen der ungarischen Landwehr, die wegen einer vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen Desertion oder Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehls in Untersuchung stehen, verfolgt werden oder eine Verfolgung oder Disziplinarstrafe zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe nachgesehen, und zwar jenen, die abwesend sind, unter der Bedingung, daß sie zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht unverweilt einrücken; doch werden jene, die eine Charge bekleiden und zur Zeit ihres Einrückens als Deserteure bereits vorschriftsmäßig außer Stand gebracht waren, ihrer Charge verlustig.

Das Deserteurinterkalare ist in die Dienstzeit einzurechnen.

Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mitschuldigen, Theilnehmer und die Personen keine Anwendung, die zur Desertion oder Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehls verleitet haben.

3. Das Zusammentreffen der in der Amnestie berücksichtigten strafbaren Handlungen mit anderen strafbaren Handlungen schließt, wenn eine Verurtheilung noch nicht stattgefunden hat, die Einbeziehung der betreffenden Personen in die Amnestie nicht aus; für die letzten strafbaren Handlungen bleiben sie jedoch verantwortlich.

4. Dagegen sind von der Amnestie ausgenommen jene, die gleichzeitig wegen eines nach Punkt 1 in die Amnestie einbezogenen Delikts und anderer strafbaren Handlungen bereits verurtheilt worden sind; für diese können jedoch bei Vorhandensein rückfichtswürdiger Umstände besondere Gnadenanträge gestellt werden.

Eine gleiche Verordnung ist hinsichtlich des k. u. k. gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine, sowie für österreichische Staatsangehörige und bosnisch-herzegowinische Landeszuständige erlassen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing words like 'Vor', 'Komme', 'rung', 'Tel.', 'theilung', 'und ist', 'ständnis', 'lichen', 'righen', 'fören', 'D', 'der groß', 'Anlaß', 'jowohl', 'und Sar', 'Staates', 'durch d', '18. Ma', 'sowie m', 'schiene', 'Königre', 'unterno', 'gowina', 'stand zu', 'daß die', 'keine', 'gesehen', 'sichlich', 'komme', 'hat. Se', 'krise in', 'fistich', 'es ist n', 'schließl', 'gebracht', 'geliebem', 'darauf', 'vom 18', 'rung u', 'der Ste', 'nommer', 'willförl', 'da wir', 'sie und', 'etwas', 'es trotz', 'pflichtu', 'toriale', 'gung', 'Nichtun', 'ungaris', 'häftnis', 'niens', 'Ch', 'Interesse', 'Monarch', 'ständig a', 'Staatsan', 'feindl', 'So hat', 'bjets', 'girie der', 'um im', 'zuwer', 'Stude', 'mobei der', 'pfang zu', 'gegen die', 'benügt', 'bildet e', 'die nte', 'daß sie a', 'Serbien', 'allerdings', 'täuscht', 'feindliche', 'ziplinar', 'nischen', 'Serbie', 'genom', 'wegen', 'D', 'rung, v', 'tigkeit', 'und sich', 'vollem'

**Wortlaut der serbischen Antwortnote.**

**Kommentar des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern.**

Die Note der serbischen Regierung vom 25. Juli l. J. hat, wie das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet, folgenden Wortlaut:

Die königlich serbische Regierung hat die Mittheilung der k. und k. Regierung vom 23. d. erhalten und ist überzeugt, daß ihre Antwort jedes Mißverständniß zerstreuen wird, welches die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreiche Serbien zu stören droht.

Die königliche Regierung ist sich bewußt, daß der großen Nachbarmonarchie gegenüber bei keinem Anlaß jene Proteste erneuert wurden, die seinerzeit sowohl in der Stupschina als auch in Erklärungen und Handlungen der verantwortlichen Vertreter des Staates zum Ausdruck gebracht wurden und die durch die Erklärung der serbischen Regierung vom 18. März 1909 ihren Abschluß gefunden haben, sowie weiter, daß seit jener Zeit weder von den verschiedenen einander folgenden Regierungen des Königreichs noch von deren Organen der Versuch unternommen wurde, den in Bosnien und der Herzegovina geschaffenen politischen und rechtlichen Zustand zu ändern. Die königliche Regierung stellt fest, daß die k. und k. Regierung in dieser Richtung keinerlei Vorstellungen erhoben hat, abgesehen von dem Falle eines Lehrbuches, hinsichtlich dessen die k. und k. Regierung eine vollkommen befriedigende Aufklärung erhalten hat. Serbien hat während der Dauer der Balkankrise in zahlreichen Fällen Beweise für seine pazifistische und gemäßigte Politik geliefert, und es ist nur Serbien und den Opfern, die es ausschließlich im Interesse des europäischen Friedens gebracht hat, zu danken, wenn dieser Friede erhalten geblieben ist.

Hierzu wird von offizieller Seite bemerkt:

Die königlich serbische Regierung beschränkt sich darauf, festzustellen, daß seit Abgabe der Erklärung vom 18. März 1909 von Seite der serbischen Regierung und ihrer Organe kein Versuch zur Aenderung der Stellung Bosniens und der Herzegovina unternommen wurde. Damit verschiebt sie in bewußt willkürlicher Weise die Grundlagen unserer Demarche, da wir nicht die Behauptung aufgestellt haben, daß sie und ihre Organe in dieser Richtung offiziell irgend etwas unternommen hätten.

Unser Gravamen geht vielmehr dahin, daß sie es trotz der in der citirten Note übernommenen Verpflichtung unterlassen hat, die gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtete Bewegung zu unterdrücken.

Ihre Verpflichtung bestand also darin, die ganze Richtung ihrer Politik zu ändern und zur österreichisch-ungarischen Monarchie in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten, nicht bloß die Zugehörigkeit Bosniens zur Monarchie offiziell nicht anzutasten.

Charakteristisch ist, daß Kulturbestrebungen und Interessengemeinschaften mit Vereinen in unserer Monarchie seitens der serbischen Korporationen beständig ausgeübt werden, um Fäden mit unseren Staatsangehörigen anzuknüpfen und monarchiefeindliche Machenschaften zu betreiben. So hat bei der Feier des Sarajevoer Prosjekt-Vereins im September 1912 der Delegirte der Narodna Obrana diesen Anlaß benützt, um im Geheimen bosnische Mitglieder anzuzuworben. Der Besuch der Agrarer Studenten in Serbien im April 1912, wobei den Studenten ein offizieller militärischer Empfang zu Theil wurde, wurde offenbar zu gleichen gegen die Monarchie gerichteten Agitationszwecken benützt. Einen besonderen Zweig der Thätigkeit bildet es, Angehörige des Heeresdienstes der Monarchie zu verleiten, daß sie aus der Armee austreten und sich nach Serbien wenden. Einige von diesen Verleiteten sind allerdings in ihren hochfliegenden Hoffnungen getäuscht worden. Sehr bezeichnend für die monarchiefeindliche Tendenz ist es, daß wegen schwerer Disziplinarvergehen aus kroatischen und bosnischen Schulen ausgeschlossene in Serbien mit offenen Armen aufgenommen wurden und oft von Staatswegen unterstützt werden.

Die Behauptung der königlich serbischen Regierung, daß die Aeußerungen der Presse und die Thätigkeit von Vereinen privaten Charakter haben und sich der staatlichen Kontrolle entziehen, steht in vollem Widerspruch zu den Einrichtungen

moderner Staaten selbst der freiesten Richtung auf dem Gebiete des Press- und Vereinsrechtes, das einen öffentlich-rechtlichen Charakter hat und Presse, sowie Vereine der staatlichen Aufsicht unterstellt. Uebrigens sehen auch die serbischen Einrichtungen eine solche Aufsicht vor. Der gegen die serbische Regierung erhobene Vorwurf geht eben dahin, daß sie es gänzlich unterlassen hat, ihre Presse und ihre Vereine zu beaufsichtigen, deren Wirken im monarchiefeindlichen Sinne sie kannte.

Die königliche Regierung war deshalb durch die Behauptungen, daß Angehörige Serbiens an der Vorbereitung des in Sarajevo verübten Attentates theilgenommen hätten, sehr überrascht. Sie hatte erwartet, zur Mitwirkung bei den Nachforschungen über dieses Verbrechen eingeladen zu werden und war bereit, um ihre volle Korrektheit durch Thaten zu beweisen, gegen alle Personen vorzugehen, hinsichtlich welcher ihr Mittheilungen zugekommen wären.

Diese Behauptung ist unrichtig. Die serbische Regierung war über den gegen ganz bestimmte Personen bestehenden Verdacht genau unterrichtet und nicht nur in der Lage, sondern auch nach ihren internen Gesetzen verpflichtet, ganz spontane Erhebungen einzuleiten. Sie hat in dieser Richtung gar nichts unternommen.

Den Wünschen der k. u. k. Regierung entsprechend ist die königliche Regierung somit bereit, dem Gerichte ohne Rücksicht auf Stellung und Rang jeden serbischen Staatsangehörigen zu übergeben, für dessen Theilnahme an dem Sarajevoer Verbrechen ihr Beweise geliefert werden sollten. Sie verpflichtet sich insbesondere, auf der ersten Seite des Amtsblattes vom 13./16. Juli folgende Enunziation zu veröffentlichen:

„Die königlich serbische Regierung verurtheilt jede Propaganda, die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sein sollte, das heißt die Gesamtheit der Bestrebungen, die in letzter Linie auf die Losreißung einzelner Gebiete von der österreichisch-ungarischen Monarchie abzielen und sie bedauert aufrichtig die traurigen Folgen dieser verbrecherischen Machenschaften.“

Unsere Forderung lautete: Die königlich serbische Regierung verurtheilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda.

Die von der königlich serbischen Regierung vorgenommene Aenderung der von uns geforderten Erklärung will sagen, daß eine solche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda nicht besteht oder daß ihr eine solche nicht bekannt ist. Diese Formel ist unaufrecht und hinterhältig, da sie der serbischen Regierung für später die Ausflucht reservirt, sie hätte die derzeit bestehende Propaganda durch diese Erklärung nicht als monarchiefeindlich anerkannt, woraus sie weiter ableiten könnte, daß sie zur Unterdrückung einer der jetzigen Propaganda gleichen nicht verpflichtet sei.

Die königliche Regierung bedauert, daß laut der Mittheilung der k. u. k. Regierung gewisse serbische Offiziere und Funktionäre an der eben genannten Propaganda mitgewirkt und daß diese damit die freundschaftlichen Beziehungen gefährdet hätten, zu deren Beobachtung sich die königliche Regierung durch die Erklärung vom 31. März 1909 feierlich verpflichtet hatte. Die Regierung... (gleichlautend mit dem geforderten Texte).

Die von uns geforderte Formulierung lautete: Die königliche Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Funktionäre... mitgewirkt haben...

Auch mit dieser Formulierung und dem weiteren Beisage „laut der Mittheilung der k. u. k. Regierung“ verfolgt die serbische Regierung den bereits oben angedeuteten Zweck, sich für die Zukunft freie Hand zu machen.

Die königliche Regierung verpflichtet sich weiter:

1. Anlässlich des nächsten ordnungsmäßigen Zusammentrittes der Stupschina in das Pressegesetz eine Bestimmung einzuschalten, wonach die Aufreizung zum Haß und Verachtung gegen die Monarchie, sowie jede Publikation strengstens bestraft würde, deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität Oesterreich-Ungarns gerichtet ist.

Sie verpflichtet sich, anlässlich der demnächst erfolgenden Revision der Verfassung in den Artikel 28 des Verfassungsgesetzes einen Zusatz aufzunehmen, der die Konfiskation derartige Publikationen gestattet, was nach den klaren Bestimmungen des Artikels 22 der Konstitution derzeit unmöglich ist.

[Diese Vorschläge sind vollkommen unbefriedigend, die umsomehr, als sie auch in der Richtung evasiv sind und nicht gesagt wird, innerhalb welcher Frist diese Gesetze erlassen würden und daß im Falle der Ablehnung der Gesetze vorlagen durch die Stupschina von der eventuellen Demission der Regierung abgesehen, Alles beim Alten bliebe.]

2. Die Regierung besitzt keinerlei Beweise dafür und auch die Note der k. und k. Regierung liefert ihr keine solchen, daß der Verein Narodna Obrana und andere ähnliche Gesellschaften bis zum heutigen Tage durch eines ihrer Mitglieder irgendwelche verbrecherische Handlungen dieser Art begangen hätte. Nichtsdestoweniger wird die königliche Regierung die Forderung der k. und k. Regierung annehmen und die Gesellschaft Narodna Obrana sowie jede Gesellschaft, die gegen Oesterreich-Ungarn wirken sollte, auflösen.

Die monarchiefeindliche Propaganda der „Nardna Obrana“ und der ihr affiliirten Vereine erfüllt in Serbien das ganze öffentliche Leben. Es ist daher eine ganz unzulässige Reserve, wenn die serbische Regierung behauptet, daß ihr darüber nichts bekannt ist. Ganz abgesehen davon, ist die von uns aufgestellte Forderung nicht zur Gänze erfüllt, da wir überdies verlangt haben: die Propagandamittel dieser Gesellschaften zu konfiszieren; die Neubildung der aufgelösten Gesellschaften unter anderem Namen und in anderer Gestalt zu verhindern. In diesen beiden Richtungen schweigt das Belgrader Kabinet vollkommen, so daß uns auch durch die gegebene halbe Zusage keine Garantie dafür geboten ist, daß dem Treiben der monarchiefeindlichen Affoziationen, insbesondere der „Nardna Obrana“, durch deren Auflösung definitiv ein Ende bereitet wäre.

3. Die königlich serbische Regierung verpflichtet sich, ohne Verzug aus dem öffentlichen Unterrichte in Serbien alles auszuschneiden, was die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda fördern könnte, falls ihr die k. und k. Regierung thatsächliche Nachweise für diese Propaganda liefert.

Auch in diesem Falle verlangt die serbische Regierung erst Nachweise dafür, daß im öffentlichen Unterrichte Serbiens eine monarchiefeindliche Propaganda betrieben werde, während sie doch wissen muß, daß die bei den serbischen Schulen eingeführten Lehrbücher in dieser Richtung zu beanstandenden Stoff enthalten und daß ein großer Theil der serbischen Lehrer im Lager der Narodna Obrana und der ihr affiliirten Vereine steht.

4. Die königliche Regierung ist auch bereit, jene Offiziere und Beamten aus dem militärischen und civilen Dienste zu entlassen, hinsichtlich welcher durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt wird, daß sie sich Handlungen gegen die territoriale Integrität der Monarchie haben zuschulden kommen lassen. Sie erwartet, daß ihr die k. u. k. Regierung zwecks Einleitung des Verfahrens die Namen dieser Offiziere und Beamten und die Thatfachen mittheilt, welche denselben zur Last gelegt werden.

Indem die kön. serbische Regierung die Zusage der Entlassung der fraglichen Offiziere und Beamten aus dem militärischen und civilen Dienste an den Umstand knüpft, daß diese Personen durch ein gerichtliches Verfahren schuldig befunden werden, schränkt sich ihre Zusage auf jene Fälle ein, in denen dieselben Personen ein strafgesetzlich zu ahndendes Delikt zur Last liegt. Da wir aber die Entfernung jener Offiziere und Beamten verlangen, die monarchiefeindliche Propaganda betreiben, was ja im Allgemeinen in Serbien kein gerichtlich strafbarer Thatbestand ist, erscheint unsere Forderung auch in diesem Punkte nicht erfüllt.

Hierzu wird von offizieller Seite bemerkt:

5. Die kön. Regierung muß bekennen, daß sie sich über den Sinn und die Tragweite jenes Begehrens der k. u. k. Regierung nicht voll Rechenschaft geben kann, welches dahin geht, daß die kön. serbische Regierung sich verpflichten soll, auf ihrem Gebiete die Mitwirkung von Organen der k. u. k. Regierung zuzulassen, doch erklärt sie, daß sie jene Mitwirkung anzunehmen bereit wäre, welche den Grundsätzen des Völkerrechtes und des Strafprozessrechtes, sowie den freundschaftlichen Beziehungen entsprechen würde.

6. Die königliche Regierung hält es selbstverständlich für ihre Pflicht, gegen jene Personen eine Untersuchung einzuleiten, die an dem Komplott vom 15./28. Juni theilhaftig waren oder theilhaftig gewesen sein sollen und die sich auf ihrem Gebiete be-

finden. Was die Mitwirkung von hiezu speziell belegten Organen der k. u. k. Regierung an dieser Untersuchung anbelangt, so kann sie eine solche nicht annehmen, da dies eine Verletzung der Verfassung und des Strafprozessgesetzes wäre. Doch könnte den österreichisch-ungarischen Organen in einzelnen Fällen Mittheilung von dem Ergebnis der Untersuchung gemacht werden.

Unser Verlangen war ganz klar und nicht mißzuverstehen. Es ist uns nicht beigegeben, k. u. k. Organe an dem serbischen Gerichtsverfahren theilnehmen zu lassen. Sie sollten nur an den polizeilichen Vorerhebungen mitwirken, welche das Material für die Untersuchung herbeizuschaffen und sicherzustellen hatten.

Wenn die serbische Regierung uns hier mißversteht, so thut sie dies bewußt, denn der Unterschied zwischen enquesta judicialis und den einfachen Recherchen muß ihr geläufig sein.

7. Die königliche Regierung hat noch am Abend des Tages, an dem ihr die Note zukam, die Verhaftung des Majors Bojislav Tankosics verfügt.

Was aber den Milan Ciganievics anbelangt, der Angehöriger der österreichisch-ungarischen Monarchie ist und der bis zum 15. Juni als Aspirant bei der Eisenbahndirektion bedienstet war, so konnte dieser bisher nicht ausgeforscht werden, weshalb ein Steckbrief gegen ihn erlassen wurde.

Die k. u. k. Regierung wird gebeten, zwecks Durchführung der Untersuchung sobald als möglich die bestehenden Verdachtsgründe und die bei der Untersuchung in Sarajevo gesammelten Schuldbeweise in der üblichen Form bekannt zu geben.

[Diese Antwort ist hinterhältlich. Ciganievics ging laut den von uns veranlaßten Nachforschungen drei Tage nach dem Attentate, als bekannt wurde, daß Ciganievics an dem Komplott theilhaftig sei, auf Urlaub und begab sich über Auftrag der Polizeipräsidentur in Belgrad nach Ribari. Es ist also zunächst unrichtig, daß Ciganievics schon am 15./28. Juni aus dem serbischen Staatsdienste scheid. Hierzu kommt, daß der Polizeipräsident von Belgrad, der die Abreise von Ciganievics selbst veranlaßt hat und der wußte, wo dieser sich aufhalte, in einem Interview erklärte, ein Mann Namens Milan Ciganievics existire in Belgrad nicht.]

10. Die kön. Regierung wird, insofern dies nicht schon in dieser Note geschehen ist, die k. u. k. Regierung von der Durchführung der in den vorstehenden Punkten enthaltenen Maßnahmen in Kenntniß setzen, sobald eine dieser Maßnahmen angeordnet und durchgeführt wird. Die kön. serbische Regierung glaubt, daß es im gemeinsamen Interesse liegt, die Lösung dieser Angelegenheit nicht zu überstürzen, und ist daher, falls sich die k. u. k. Regierung durch diese Antwort nicht für befriedigt erachten sollte, immer bereit, eine friedliche Lösung anzunehmen, sei es durch Uebertragung der Entscheidung dieser Frage an das internationale Gericht in Haag, sei es durch Ueberlassung der Entscheidung an die Großmächte, welche an der Ausarbeitung der von der serbischen Regierung am 18./31. März 1909 abgegebenen Erklärung mitgewirkt haben,

Nationalistische Verirrungen.

In der heute veröffentlichten Kundmachung der königlich ungarischen Regierung an die Bevölkerung des Landes ist eine Stelle enthalten, in welcher ein besonderer Hinweis auf jene Bürger des Landes enthalten ist, die nichtungarischer Zunge sind. Diese Stelle wurde Abends in allen politischen Kreisen vielfach kommentirt und daran die verschiedenartigsten Bemerkungen geknüpft. Angesichts der vollständig einwandfreien Haltung, welche die Nationalitäten Ungarns in diesen sich als schweren Tagen einnehmen, ist es begreiflich, wenn eine direkte Apostrophierte an die Bürger nichtungarischer Zunge Aufmerksamkeit erregte. Es scheint, daß die kön. ungarische Regierung durch einzelne, glücklicherweise sehr isolirt dastehende Momente veranlaßt wurde, diese Unterscheidung in ihrer Proklamation anzubringen. Es kurzweilen nämlich in politischen Kreisen Nachrichten, daß im Bácsker Komitat schon am Samstag eine Bewegung wahrgenommen wurde, die verrieth, daß sich die großserbische Propaganda schon bis hieher, also auf rein ungarisches Gebiet vorgewagt hat. Die sofort durchgeführten energischen Maßnahmen der Lokalbehörden haben

die radikale Unterdrückung dieser sich auf mehrere Städte des Bácsker Komitats verbreiteten Umtriebe nach sich gezogen, so daß ein weiteres Umsichgreifen dieser Erscheinungen ein für allemal unmöglich gemacht wurde. Es ist natürlich, daß die Erstreckung einer solchen Bewegung nicht unbeachtet bleiben konnte, namentlich, weil gegen mehrere Personen unverzüglich das gerichtliche Verfahren eingeleitet wurde. Auf diesem Wege hört man, daß in diese Affaire einzelne Personen verwickelt sind, die in der Bácska in Folge ihres Einflusses, Vermögens und ihrer gesellschaftlichen Stellung oft genannt werden und dort eine einflußreiche Rolle innehaben. Angeblich sollen die Fäden auch zu einem serbischen Gelbinsstitut führen, an dessen Spitze ein viel genannter, sehr reicher Gutsbesitzer des Bácsker Komitats steht. In politischen Kreisen, die mit nationalistischen Politikern in Fühlung stehen, wurden heute die Namen mehrerer prononziirter Persönlichkeiten erwähnt, die kompromittirt erscheinen. Es wird sogar erzählt, daß bei dem Führer dieser Bewegung in einem feineren Kasten ein ganzes Arsenal von Waffen und Munition gefunden wurde, welches gewiß nicht zur Jagd auf Hasen und Rebhühner bestimmt war. Die Regierungskommissäre, welche bereits für die südbanatischen Komitate ernannt sind, werden jedenfalls wachsame Auge darauf haben, daß ähnliche Verirrungen nicht mehr vorkommen. Doch die Thatsache allein, daß selbst auch nur ein einziger Fall des Vorhandenseins großserbischer Propaganda auf ungarischem Gebiete konstatiert werden konnte, beweist schon, wie dringend notwendig es ist, dieser Gefahr mit den energischsten Mitteln entgegenzutreten. Glücklicherweise ist der Bácsker Fall bisher der einzige, den man auf ungarischem Gebiete wahrgenommen hat. Daß aber die großserbische Agitation auf dem Gebiete der Monarchie nicht ganz wirkungslos geblieben ist, beweisen weitere uns zugegangene Depeschen:

So meldet man uns aus Zimony, daß der dortige Polizeichef heute gezwungen war, in einer Kundmachung die Verhaftung von sechs Personen öffentlich bekannt zu machen, die sich staatsfeindliche Handlungen zuschulden kommen ließen. Der Polizeichef ermahnt die Bevölkerung, sich ähnlicher Handlungen zu enthalten und droht mit der Anwendung der in den Ausnahmeverfügungen angeordneten Maßnahmen.

In Zara wurde der frühere Abgeordnete und Bürgermeister von Ragusa, Cingra nebst zwei anderen Ragusanern, sowie ein serbischer Priester verhaftet.

Diese kleine Blüthenlese zeigt, daß die großserbischen Agitatoren das Werk der Brunnengiftung nicht ganz wirkungslos versucht haben, es also hoch an der Zeit war, zur Durchführung von energischen Gegenmaßnahmen zu greifen.

Offener Sprechsaal.\*

Modiano-Clubspecialité Cigarettenpapiere und Cigarettenhüllen sind die THEUERSTEN, aber auch die BESTEN. Modiano



ZU VERMIETHEN geräumiges Geschäftslokal, ferner Souterrain für Werkstätte, 2- und 4zimmerige, moderne Wohnungen für 1. November, Rádaygasse 29. Auskunft bei Hausmeister.

Özv. Klein Lipótné egy a maga mint az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti felejtethetetlen drága férjének Klein Lipótnak f. hó 26-án d. e. 10 órakor életének 72-ik, boldog házasságának 40-ik évében hosszas szenvedés után történt gyászos elhunytát. A boldogult földi maradványai f. hó 27-én a levál izr. temetőben örök nyugalomra helyezettek. Léva, 1914. július 26. Béke hamval felett! Klein Vilmos, Klein Albert, Klein Károly, Klein Sárika, gyermekei. Klein Szidi, menyee. Klein Menyhért, veje. Klein Miklós, István, Bandi, unokák.

\* Für diese Rubrik ist die Redaction nicht verantwortlich.

Tagesneuigkeiten.

Für die Familien der Einberufenen.

Die hochaufschauende Kriegsbegeisterung der Nation hat sich in hinreißenden Tönen geäußert. Die Entschlossenheit und der Opfermuth eines Volkes, das sich der schönsten Etappen fähig gezeigt hat, schmettert in diesen Tönen durch die Welt. Aber der Chorus der Begeisterung, der aus den Tiefen der mächtig bewegten Volksseele herausbricht, darf jene Stimmen nicht überbönen, die in den erhebenden Akkorden leise mitsingen. Das große Schauspiel, welches uns bei seiner ersten Entwicklung gerade jetzt zu seinen Zuschauern zählt, ist von kleinen Tragödien begleitet, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Sie spielen sich in jenen Kreisen ab, wo die Pflicht für König und Vaterland als das schwerste Opfer empfunden wird. Nicht nur reißt sich der Wehrmann von Frau und Kind los; auf dem Weg des Ruhmes, der mit Leiden und Entbehrungen eingetaucht ist, nimmt er die schwere Sorge um die zurückgelassenen Theuren mit. Schon hört man die bange Frage bekümmert Mütter, wer für sie und ihre Kinder sorgen werde, wenn der Ernährer auszieht, um Hüter und Schützer von Wohl und Wehe des Vaterlandes zu sein. Und mit Freude kann man es verzeichnen, daß diese sorgenvolle Frage Erhöhung gefunden hat bei dem instinktiven Empfinden der Gesellschaft, die auch im Begeisterungsrausch die leise Sprache des eigenen Herzens erhört hat. Noch ehe ein Aufruf an die Menschlichkeit ergangen ist, hat diese sich selbst gemeldet und ihre liebevolle Sorge den Familien der Einberufenen zugewendet. Eine Reihe von freiwilligen Wohlthätern ist den Frauen und Kindern der Wehrmänner erstanden, die ungerufen mit ihren Gaben herbeieilten. Wir haben sie mit dankerfülltem Herzen angenommen und zu einer Sammlung ausgestaltet, an deren Spitze sich die Herausgeber des „Neues Pester Journal“ mit ihrer eigenen Spende stellen. Bei der Vertheilung dieser edelsten aller Gaben werden wir die Mitwirkung des Bürgermeisters amtes erbitten. Und nun richten wir an das große Publikum die Bitte, der hartbetroffenen Familien Derjenigen zu gedenken, die als kleine Leute für das Vaterland die größten Opfer bringen und bedrückten Gemüths in den Krieg ziehen. Es ist patriotische und Menschenpflicht, ihnen beim Tragen dieser Opfer die helfende Hand zu reichen. Wir lassen die Namen der ersten freiwilligen Spender hier folgen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes: Die Herausgeber des „Neues Pester Journal“ (1000.-), Dr. August Komlós (200.-), Dr. Samuel Glücksthal (200.-), Dr. Sigmund Hajós (100.-), Leo Krishaber (50.-), Ferdinand Hirsch (50.-), Dr. Alexander Szabó (50.-), Johann Karl Fijcher (20.-), Andor Nagy (30.-), Adolf Rigner (20.-), Béla Hoffmann (20.-), Dr. Alexander Balog (10.-). Total: 1750.-

Herr Kommerzialrath Julius Meinel, Chef der bekannten Kaffee-Import-Firma und Präsident der Julius Meinel Kaffee-Import A.-G. in Budapest, hat dem „Rothen Kreuze“ für den Kriegsfall die Summe von 10,000 Kronen gespendet.

Budapest, 27. Juli.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute ziemlich bewölkt und wesentlich kühl. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.2 Gr. C. Barometerstand 755.6 Es ist noch veränderliches Wetter mit unwesentlicher Temperaturveränderung und stellenweise mit Regen vorausichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Dürfen Cheleute Humor haben?, Der Gang zur Guillotine, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die sieben Schwaben“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fant... ärs G... aths... Künste... „Vieta“... öischof... la g h y... Meffe... caldire... Urlaub... Amtes... Budapest... neter Pa... Zeitung... dem hoh... Bal... verfolgt... sorgung... storbener... Monarch... baldigste... Verein... Geschen... möglich... Veransta... Verein... Lotterie... eine 14... getrieben... aus rein... stät, mod... C. Alex... Lofes bla... Lotterie... nanzmin... vorige... einen Se... stoben... Aglaja... stehender... Nachmitt... des Wolf... malige... Vater... der Wit... Alter vor... niß finde... der Leich... Herr... 72. Leber... heim. D... langen... Verspätun... in den... mar... Marshall... cover... Widmar... Janovsk... Tartacov... Fahrni... der Tisch... Er wurde... sprang ge... wurde ab... merkt un... 21jährige... seiner W... in den... Rochuspi...

**\* Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Dr. Béla Janóvích hat heute in Begleitung des Staatssekretärs Graf Runo Klebelsberg und des Ministerialraths Dr. Paul Majoróky im Museum der schönen Künste die Neuerwerbungen, darunter das Gemälde „Pieta“ von Gaudenzio Ferrari, besichtigt. — Der Weihbischof und Epitergomer Prälat-Domherr Franz Mafághy feierte gestern in Epitergom seine goldene Messe. Dem Jubilar gingen aus diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche zu. — Post- und Telegraphen-Generaldirektor Karl Follert ist mit Unterbrechung seines Urlaubs hier eingetroffen und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Der Generaldirektor der Budapestener Straßenbahngesellschaft Reichstagsabgeordneter Paul Sándor ist wieder hergestellt und hat die Leitung seines Amtes bereits übernommen.

**\* Elisabeth-Offizierswitwenheim.** Der unter dem hohen Protektorat der Erzherzogin Marie Valerie stehende Verein „Elisabeth-Heim“ verfolgt den menschenfreundlichen Zweck der Versorgung der Witwen und Mädchenwaisen nach verstorbenen Offizieren der gesamten Wehrmacht der Monarchie. Se. Majestät geruhte zum Zwecke der baldigsten Erbauung eines würdigen Heims dem Verein ein werthvolles Grundstück in Budapest zum Geschenk zu machen. Um diesen Bau so rasch als möglich ausführen zu können, wurde dem Verein die Veranstaltung einer Effektenlotterie gestattet. Der Verein war bestrebt, durch werthvolle Gewinne diese Lotterie reich auszustatten; die zwei Haupttreffer sind eine 14,500 Gramm schwere, aus 14karätigem Gold getriebene Bruststatue und eine 85 Klg. schwere, aus reinem Silber gegossene Reiterstatue Sr. Majestät, modellirt von dem berühmten Wiener Bildhauer E. Alex Svoboda. Trotzdem beträgt der Preis eines Loses bloß eine Krone und findet die Ziehung der Lotterie unbedingte am 15. September l. J. statt.

**\* Todesfälle.** Der Ministerialsekretär im Finanzministerium Dr. Ladislaus Pfeiffer, der vorige Woche wegen eines schweren Nervenleidens einen Selbstmordversuch verübt hat, ist gestern gestorben. Seinen Tod betrauern seine Witwe geb. Aglaja Lábán und sein im zartesten Kindesalter stehender Sohn. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittag um halb 4 Uhr von der Totenkammer des Wolfsthaler Friedhofs aus statt. — Der ehemalige Bürgermeister von Ulfesen Paul Harrer, Vater des Magistratsraths Dr. Franz Harrer und der Witwe Frau Gabriel Szardos, ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag, Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Farkasréter Friedhofs aus statt. — Herr Leopold Klein in Léva ist am 26. d. im 72. Lebensjahre gestorben.

**\* Internationales Schachturnier in Mannheim.** Die Berichte vom internationalen Schachturnier langen wegen der außerordentlichen Ereignisse mit Verspätung ein. Nach den letzten Nachrichten siegten in den Gängepartien Alechin über Post und Widmar über Janovský. Remis wurden die Spiele Marshall-Tartasch, Post-Breyer und Fahrni-Tartacover. Stand des Turniers: Alechin, Spielmann 4 1/2, Widmar 4, Réti 3 1/2, Bogobuljov, Duras, Marshall 3, Janovský, Tartasch 2 1/2, Breyer, Carls, John, Krüger, Tartacover 2, Mieses, Post 1 1/2, Flambert 1, Fahrni 1/2.

**\* Lebensmüde.** Von der Margarethenbrücke sprang der Tischlergehilfe Johann Kufel gestern in die Donau. Er wurde gerettet und ins St. Johannspital überführt. — Die 21jährige Dienstmagd Anna Kocsis sprang gestern vom Ujpester Quai in die Donau. Sie wurde aber vom Finanzwächter Sigmund Kacsó bemerkt und noch lebend ans Ufer gebracht. — Der 21jährige Arbeiter Joseph Garai stieß sich heute in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht ein Messer in den Unterleib. Er wurde schwer verletzt in das Nochspsital gebracht.

### Telegramme.

#### Die Wirren in Albanien.

Rom, 26. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Valona vom 26. d.: Der Fürst und die Fürstin zu Wied sind hier unter den Akklamationen der Bevölkerung eingetroffen.

#### Prozeß Caillaux.

Paris, 27. Juli. Dr. Doyen schließt sein Gutachten mit den Worten: Die Wunden Calmettes waren nicht tödtlich und der tödtliche Ausgang ist wahrscheinlich dem zu späten chirurgischen Eingriff zuzuschreiben. (Lärm im Auditorium.)

Dr. Pozzi protestirt lebhaft gegen die Aussagen Dr. Doyens und fügt hinzu, er habe wie ein Student des ersten Jahrganges gesprochen.

## Der Kapitalist. Die Börse und der Krieg. Einstellung des Börseverkehrs.

Der Börsenrath hielt heute um 8 1/2 Uhr Vormittags unter dem Vorsitze des Präsidenten Clemér v. Horváth eine Plenarsitzung, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Waaren- und Effektenbörse für drei Tage zu sperren. Die bezüglichen Beschlüsse wurden in folgender Kundmachung zur Kenntniß der Börsenmitglieder gebracht:

„Der Börsenrath verlaubbart hiemit, daß die Börse am 27., 28. und 29. Juli gesperrt gehalten wird. Das Börsenschiedsgericht und die Expertisenkommissionen bleiben in Thätigkeit.“

Mit Bezug auf diese Kundmachung hat der Börsenrath die folgenden Verfügungen hinsichtlich der Abwicklung der bisher abgeschlossenen Effekten-geschäfte getroffen:

1. Der auf den 27. d. fallende Kassentag bleibt in Kraft;
2. die Lieferung und Uebernahme der Effekten hat unbehindert zu erfolgen;
3. die kalendermäßig für heute bestimmte Einreichung zum Arrangement wird sistirt und sind sämmtliche schwebenden Geschäfte am 31. Juli zum Arrangement einzureichen. Als Meldungs-tag gilt der 3., als Zahltag der 4. August.

Hinsichtlich des Getreidegeschäftes wurde Folgendes festgesetzt:

Die kalendermäßige Eintheilung des Arrangements bleibt mit folgenden Modifikationen in Kraft: Am letzten Einreichungstag für den Julitermin, d. i. am 28. Juli, der zugleich der zweite Einreichungstag für den Augusttermin bedeutet, wird kein neuer Liquidationskurs festgesetzt. Solange die Börse geschlossen bleibt, können Kündigungen für den Augusttermin nicht erfolgen.

Um den Börsenmitgliedern zu ermöglichen, ihre dringenden Agenden miteinander abzuwickeln, hat der Börsenrath verfügt, daß der große Kuppelsaal der Börse Vormittag offen gehalten werde. Auch das Börse-Telegraphenamt hat verfügt, daß die Börsenmitglieder mit einer Reihe großer Städte der Provinz auch weiterhin telephonisch verkehren können.

Der Budapester Börsenrath hat, auf der Höhe der Situation stehend, die Sperrung der Börse für drei Tage angeordnet. Damit wird der Anfang für die Verhinderung der Kursdevaluationen an der Börse geschaffen und es bedarf nur der Fortsetzung der Verfügungen des Börsenraths, um gewissen zerstörenden Machinationen einzelner Börsenbesucher ein festes Gegengewicht zu bieten. In außergewöhnlichen Zeiten darf vor außergewöhnlichen Maßnahmen nicht zurückgeschreckt werden, und unter dem Eindruck dieses Grundprinzips bedarf es nur einer drakonischen Verordnung des Börsenraths, um diesen gewissenlosen Entwerrthungen an der Börse ein Gleichgewicht zu bieten. Der Börsenrath hat die Pflicht, den regulären Verkehr an der Börse derzeit zu beschränken und den Terminverkehr für die Dauer der kritischen Periode einzustellen. Verfügungen zur Beschränkung desselben stehen dem Börsenrath reichlich zur Verfügung, und ist es auch nicht unser Beruf, in den Details derselben den Börsenrath bevormunden zu wollen; es besteht für uns nur die moralische Verpflichtung, den Fingerzeig zu geben, wie in diesen schwerwiegenden Tagen der Börsenrath in die Lage kommen kann, das Vermögen der vielen Effektenbesitzer zu schützen und dem Treiben gewissenloser Menschen, die in ihrem Eigennutz vor keinen Mitteln zurückschrecken, nicht nur moralisch, sondern auch thatsächlich Einhalt zu gebieten. Die Einzelheiten der Durchführung der Aufhebung des Terminverkehrs sind in allererster Linie durch den Börsenrath festzustellen, diesen wird das Börsenpublikum freudigst und dankerfüllt Folge leisten, und der Börsenrath wird wieder beweisen, daß er in schweren Zeiten das Interesse der Gesamtheit vor Augen hat und gar keine Mittel unberührt läßt, um die hohe Mission der Börse zu schützen und die Gesamtheit der Effektenbesitzer vor größeren Schäden zu bewahren.

#### Der heutige Börsetag.

Die Börsebesucher fügten sich selbstverständlich mit der größten Bereitwilligkeit der Verordnung des Börsenraths und so kam es denn heute weder an der Effekten- noch an der Getreidebörse zu Abschüssen. Die geschäftliche Thätigkeit an der Effektenbörse

blieb auf die Regulirung der am 23. d. erfolgten Einreichungen beschränkt, indem, da heute Kassentag war, die Zahlungen erfolgten und die Effekten übernommen wurden. Die heutigen Einreichungen werden mit den Ultimo-Einreichungen zusammen am 31. d. stattfinden, für welche der Kassentag auf den 4. August per prompt und per prolongirt (per Ultimo Juli und Medio und Ultimo August) gehandelt werden. Was das Getreidegeschäft betrifft, wird bloß die Kompensirung der Schlüsse vollzogen und die Regulirung am 30. Juli stattfinden. Den Befürchtungen, daß der am letzten Samstag veröffentlichte ungünstige Erntebericht ein weiteres bedeutendes Steigen speziell der Weizenpreise herbeiführen könnte, wird in manchen Kreisen die Nachricht entgegen-gestellt, daß die Regierung für eine gewisse Zeitdauer die Herabsetzung des Weizenzolles plane. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt freilich noch abzuwarten.

#### Dedung des Geldbedarfes der Monarchie.

Aus Wien wird uns telephonirt, daß Verhandlungen zwischen dem österreichischen Rentenkonföortium und dem österreichischen Finanzminister betreffs Sicherstellung des durch die außerordentlichen Verhältnisse entstandenen Geldbedarfes stattfinden. Wie wir erfahren, sind ähnliche Verhandlungen betreffs Dedung des außerordentlichen Geldbedarfes Ungarns mit dem kön. ungarischen Finanzminister im Zuge.

#### Die Postsparkasse und der Krieg.

In der Centrale der Postsparkasse auf dem Freiheitsplatz erschienen seit gestern die einberufenen Reservisten und ihre Angehörigen in großen Massen, um ihre Spareinlagen zu begeben. Wegen des großen Andranges wurden die Kassen trotz des Sonntags gestern auch nach 1 Uhr offen gehalten und die Auszahlungen erst am späten Nachmittag beendet. An über 1000 Einleger wurden gestern insgesamt 340,000 Kronen ausbezahlt. Heute nahm der Zubrang der Einleger noch größere Dimensionen an und obwohl der in Abwesenheit des Direktors Alexander v. Galáß und des Vizedirektors Géga Baroß derzeit mit der Leitung des Postsparkassenamtes betraute Sektionsrath Dr. Eugen Csuly alle notwendigen Verfügungen traf, war der Andrang so groß, daß schließlich die Leute mit Nummern theilt und stets nur in Fünzigern-Turnen zu den Kassen zugelassen wurden. Mittags wurde zur Beruhigung des Publikums folgende Kundmachung im Kassenaaale affichirt und auch unter die Einleger vertheilt:

„Die kön. ungarische Postsparkasse steht im Sinne des §. 1 G.-N. IX:1885 unter staatlicher Gutstehung, das heißt, daß der Staat für die ungehinderte Auszahlung der gekündigten Einlagen haftet. Für das Publikum liegt daher keinerlei Grund zu einer Beunruhigung vor, denn das Institut zahlt die gekündigten Beträge anstandslos aus. Wir lenken aber die Aufmerksamkeit unserer Einleger auf den Umstand, daß die kleinen Einleger für die Placirung und Aufbewahrung ihrer Einlagen nirgends einen sichereren Ort finden, als in unserem unter der Gutstehung und dem Schutze des ungarischen Staates stehenden Institut, wo ihre Kapitalien im Bedarfsfalle sofort zur Verfügung stehen.“

Es wurde ferner verfügt, daß der Kassenschluß auch heute verlängert werde und die Einleger auch Nachmittags noch befriedigt werden. Man hofft, daß in ein bis zwei Tagen, bis die Reservisten eingerückt und ihre Geldbedürfnisse befriedigt sein werden, die Postsparkasse wieder einen normalen Verkehr aufweisen wird.

#### Von der Berliner Börse.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die maßgebenden Berliner Bankfirmen und Banken haben beschlossen, sich mit den Zuschüssen zu begnügen, welche die Berliner Börsenfirmen gegeben haben. Maßgebend wird der Kassekurs vom 25. Juli für Ultimopapiere, und zwar die erste Notirung dieses Tages sein. Um das Privatpublikum vor Verschleuderung seines Effektenbesitzes zu bewahren, wird von der Einforderung von Zuschüssen so lange abgesehen, als die gegebene Dedung den am oben genannten Tage notirten Kurs nicht unterschreitet.

Budapest, 27. Juli.

**\* (Aufhebung des Konkurses der Bank Budapest Kaufleute.)** Als das Budapest Handels- und Wechselgericht vor kurzem den Konkurs über das Vermögen der Bank Budapest Kaufleute in Liqui-

dation verhängte, hat die Bank gegen diesen Bescheid den Konkurs ergriffen. Die Budapester königliche Tafel hat nun den Bescheid des Handels- und Wechselgerichts, mit dem der Konkurs angeordnet wurde, annulliert und den Konkurs wieder aufgehoben.

(Internationale Zinfertage in Pozsony.) Die mit der 59. Wanderversammlung der ungarischen, deutschen und österreichischen Zinfert verbundene Ausstellung wurde gestern in Pozsony eröffnet. Obwohl zahlreiche angemeldete Teilnehmer dem Rufe zu den Fahnen Folge leisten mußten, waren trotzdem 800 Teilnehmer anwesend, darunter in Vertretung des Ackerbauministers Sektionsrath Joseph Papp-Nagany, Ministerialsekretär Franz Krenedits, Bürgermeister kön. Rath Theodor Wollny, Vizeseppan Eugen v. Petöcz, Propst Franz Komlóssy, Geheimrath Baron Paul Beck, der Präsident der österreichischen, und Karl Hoffmann, der Präsident der deutschen Wanderversammlung, ferner Andreas Fabricius, Jakob Gülcher, Eugen Horváth u. Der Präsident der Wanderversammlung Joltán Szilassy begrüßte die Erschienenen, worauf Sektionsrath v. Papp hervorhebt, daß die eingetretene ernste Zeit nicht geeignet sei zu Festlichkeiten, doch handle es sich hier um ernste Arbeit, unermüdblichen Fleiß, welche volle Anerkennung verdienen. Baron Beck wies darauf hin, daß die drei vereinten Nationen die großen Interessen, welche sie vertreten, auch zu verteidigen wissen werden. Ungarn verdiene für seine bahnbrechende und erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Zinzucht vollste Anerkennung. Unter der Führung Julius Falb's (Pozsony) erfolgte sodann eine eingehende Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung.

(Der Einlagezinsfuß der Wiener Banken.) Aus Wien wird telegraphiert: In einer heute abgehaltenen Besprechung der Wiener Banken wurde beschlossen, den Zinsfuß für Einlagebücher unverändert zu lassen. Für Kontokorrenteinlagen wurde der Zinsfuß auf 4, für gebundene Gelder auf 4 1/4 Prozent festgesetzt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bohumil Banecsek, Kaufmann in Bistek; Hermann Marx u. Komp., Kaufleute in Lemberg; Menafche Gloger, Kaufmann in Husiatyn; Karel Kauftheil, Handelsmann in Neufandez; Jgnaz Kálmán, Kaufmann in Nagyvárád, Kossuth-utca, Saspalota; Pálffy Testvérek, Kaufleute in Rudzst; Elias Schlesinger (Berl.), Kaufmann in Ugram, Palmotigasse 7.

Effektenbörsen.

Berlin, 27. Juli. Der Markt funktionierte heute wieder normal, da die Börse zuversichtlich erwartet, daß es den Bemühungen der Großmächte gelingen werde, den österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikt zu lokalisieren. Eine Stütze fand die bessere Stimmung an dem bereits gemeldeten Beschlusse der hiesigen führenden Großbanken. Neben theilweise kräftigen Erholungen, wie namentlich in russischen und heimischen Bahnanlagen, sowie Elektrizitätswerten, waren aber auch in manchen Werthen neuerliche Rückgänge zu verzeichnen, besonders für Schiffahrtswerte, wie denn überhaupt die Kursbildung bei lebhaften Schwankungen sehr unregelmäßig war. Als weiterhin Kanada-Aktien im Einklange mit London stärker verflauten, wurde die Gesamthaltung wieder allgemein schwächer, doch trat später ein Stillstand der rückläufigen Bewegung und in der letzten Stunde eine neuerliche Befestigung ein. Die Kurse schlossen mit wenigen Ausnahmen durchwegs gegenüber den samstägigen Notierungen erholt. Die Tendenz der Nachbörse war dagegen matt. Auf dem Kassemarkte lagen heimische Renten bis 1/2 Prozent niedriger, fremde Lires unregelmäßig. Die ungarische Gold- und Kronenrente konnte sich kräftig erholen. Die Kurse der Industriewerthe wurden zum großen Theil

wieder gestrichen. Auer-Aktien gaben 20 Prozent nach, Tägliches Geld circa 3 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent und darüber, Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 27. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 84.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 80.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 76.80, Desterreichische Kreditaktien 180.50, ungarische Kronenrente 73.60, Südbahn 15.—, Desterreichisch-ungarische Staatsbahn 133.40, russ. Banknoten 210.10, Wiener Wechselkurs 83.30, vierprozentige neue russische Anleihe 89.50, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 177.—, Allgemeine Electric. Edison 213.56, Dynamit-Krust 148.—, Gelsenkirchener 168.—, Harpener 160.60, Laurahütte 136.90, unisirtete Türken 80.80. — Schwankend.

Berlin, 27. Juli. (Nachbörse.) Desterreichische Kreditaktien 180.40, Südbahn 13.—, Desterreichisch-ungarische Staatsbahn 133.50. — Schwankend.

Hamburg, 27. Juli. (Schluß.) 4 Prozentige lomb. österreichische Silberrente —, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 82.55, Desterreichische Kreditaktien 178.—, Desterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 14.25, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 170.50, Sapag 110.10, Nordd. Lloyd 94.10, Wechsel auf Wien 83.25, Silber Geld —.—. — Stetig.

Getreidebörsen.

Wiener Fruchtbörse vom 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die politischen Befürchtungen bilden naturgemäß das Tagesgespräch an der heutigen Börse. Von einem Geschäft kann selbstredend absolut keine Rede sein.

Berlin, 27. Juli. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Juli M. — (= R. —.—), per September M. 204.75 (= R. 12.05); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. — (= R. —.—), per September M. 174.75 (= R. 10.37); Hafer per Tonne, per Juli M. — (= R. —.—), per September M. — (= R. —.—), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —.—), per September M. — (= R. —.—). Weizen und Roggen Hauffe. Uebrigens träge.

Breslau, 27. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.56), gelber Weizen loco M. — (= R. —.—), Roggen loco M. 16.— (Kronen 9.44), Hafer loco M. 16.— (= R. 9.44), Raps loco M. 26.— (= R. 15.34), Mais M. — (= Kronen —.—), neuer Mais M. — (= R. —.—). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.60) vista.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Juli Abends 6 Uhr bis 26. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angefommen (Eisenbahn, Schiffe, Zölle, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zölle, Totale) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 27. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Berlin, 27. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. — (= R. —.—), per Dezember M. — (= R. —.—). Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.— vista. — Del träge. Wetter: kühl.

Köln, 27. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) 69.— M. (= R. 40.71).

Hamburg, 27. Juli. Rüböl, loco Markt 67.50 (= Kronen 39.53), Spiritus per Juli Markt 30.— (= Kronen 17.70), per Juli-August Markt 30.— (= Kronen 17.70), per August-September Markt 30.— (= R. 17.70). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. — Alles ruhig. Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Hamburg, 27. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: fest, per Juli M. 9.30, per August M. 9.60, per September M. 9.67, per Oktober M. 9.62, per November M. 9.62, per Dezember M. 9.70, per Januar M. 9.70, per Februar M. 9.75, per März M. 9.80,

per April M. 9.82, per Mai M. 9.90, per Juni M. 9.97. — Wetter: bewölkt.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig Markt — bis —, 75gradig M. — bis —, Gemahlene Raffinade mit Faß netto, M. 19.75 bis M. —, Gemahlene Melis Prima M. 19.— bis M. 19.25. — Terminmarkt Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. — Tendenz: fest, per Juli Markt 9.47, per August Markt 9.57, per September M. 9.67, per Oktober-Dezember M. 9.67, per Januar-März M. 9.85, per Mai M. 10.02.

London, 27. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/4, Javazucker Sh. 10 P. 2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18. — Tendenz: fest.

Hamburg, 27. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 46.75, per Dezember M. 47.75, per März M. 48.50, per Mai M. 48.75. — Tendenz: fest.

Petroleum.

Antwerpen, 27. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 27. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 978 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1371 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2349 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2111 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 238 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., Ausfluß von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 H. bis 1 R. 46 H., leichte bis 220 Kilogr. von 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge inländische, von — R. — H. bis — R. — H., ausländische, von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H., bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise sind gestiegen.

Köbánya, 27. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstewiehändler in Köbánya. Vorrath am 24. Juli blieben 36,719 Stück. Am 25.—26. Juli wurden aufgetrieben 258, abgetrieben 270 Stück, demnach verblieb am 27. Juli ein Stand von 36,007 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (40% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 44 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: unverändert.

Wiener Schlachtwiehmärkte vom 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2249 ungarisches, 876 deutsches, zusammen 3125 Stück Vieh (912 Ochsen, 689 Stiere, 399 Kühe, 125 Büffel), worunter sich 131 Stück Weide- und 561 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 715 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 700 Stück schwächer. Die direkten Bezüge der Fleischhauer waren um 55 Stück kleiner. Im Hinblick auf die Möglichkeit, daß in Folge der in Aussicht stehenden Einschränkungen im Eisenbahnverkehr der nächste Markt schwach besetzt sein dürfte, entwickelte sich gleich nach Beginn des Marktes ein lebhafter Verkehr bei sprunghaft steigenden Preisen. Alle guten Qualitäten sind um 8 R. gestiegen. Alle minderen Sorten, insbesondere aber die zur Konservenfabrikation angekauften Sorten sind bis zu 20 R. in die Höhe geschwollen. Stiere, sowie Weinvieh waren bei flotterem Abverkauf um 6 bis 8 R. theurer als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Prima 76 R. bis 90 R., extrem 100 R.,

Ängstlich hütet jede Mutter

ihren kleinen Liebling vor den Gefahren der Sommerhitze, welche alljährlich so viele Opfer unter den Säuglingen fordert, weil es in den meisten Fällen an einer richtigen, verlässlichen Nahrung fehlt. Geben Sie aber dem zarten Baby Nestlé's Kindermehl, das sich schon in vielen tausend Fällen, von Generation zu Generation, so glänzend bewährt hat, dann ersparen Sie nicht nur Kummer, sondern Sie werden Ihr Kind auch prächtig gedeihen sehen. Probedose auf Verlangen sofort vollkommen gratis durch: Nestlé, Wien, I., Biberstrasse 8D.

HOTEL NEW YORK WIEN. II., Sperlasse (nächst Taborstrasse). Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung. Bäder und Lift etc. Zimmer inklusive Beheizung. Beleuchtung von Kronen 3.60 aufwärts.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Esfundo', '112 R.', '102 R.', 'Bauern', 'bis 94', 'bis 102', '48 R.', 'fluide', 'Zur', 'Schärfung', 'Donau', 'Bassau', 'Zing', 'Wien', 'Pozsony', 'Somárom', 'Estergom', 'Budapest', 'Waf.', 'Saja', 'Ephés', 'Gombos', 'Hobél', 'Zimony', 'Bancsova', 'Eglos', 'Zrenova', 'Orjova', 'Baag', 'Solna', 'Zrenóen', 'Szereb', 'Raab', 'Sárovar', 'Győr', 'Drau', 'Parasb', 'Zátop', 'Bács', 'Efteg', 'Gabe', 'Sgram', 'Sijet', 'Rit-Grabis', 'Brob', 'Mitrovica', '— unter', 'Gº', 'Bittern', 'Da', 'und verha', 'an vielen', 'eränderli', 'Wetter.', 'Ezra', 'Gondos', 'szigoru', 'ugy', 'Gaz', 'Mindennem', 'gazdasági', 'galmi és', 'Külön os', 'K', 'Si', 'Fetts', 'R', 'Du', 'Blas', 'Gich', 'Har', 'erc', 'M', 'T'

Sekunda 76 K. bis 80 K., deutsche Prima 104 K. bis 112 K., extrem 114 K. bis 120 K., Sekunda 96 K. bis 102 K., Tertia 90 K. bis 96 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 70 K. bis 84 K., Stiere von 76 K. bis 94 K., extrem 96 K. bis 100 K., Kühe von 72 K. bis 102 K., Büffel von 48 K. bis 64 K., Viehvieh von 48 K. bis 66 K., Alles per 100 Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various stations like Schäring, Donau, Raasdorf, etc. Includes a legend for symbols like +, >, <, =.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. Juli 1914, 8 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa blieb weiter bewölkt und verhältnismäßig kühl. Regen gab es auch gestern an vielen Stellen. In Ungarn herrschte gestern veränderliches, zum Teil bewölktes und ziemlich kühles Wetter. Regen, zum Teil mit Gewitter, gab es, ausge-

nommen in Siebenbürgen, überall. Die meisten Niederschläge (10-30 Mm.) waren im nordwestlichen Theile des Landes. Die Temperatur ist vom Westen her gesunken und war, ausgenommen in Siebenbürgen, unter dem Normale. Das Maximum von +30 Gr. C. war in Orjova, das Minimum von +4 Gr. C. in Tátrafüred. - Prognose: Es ist noch veränderliches Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung, stellenweise mit Regen, voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather conditions for various cities like Ungvár, Kismark, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +23 Gr. C., das Minimum hingegen +12 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Ezra Fiunevelő Intézet Szabadka.

Gondos, családias, modern zsidó nevelés a rituálék szigorú megtartásával. Héber és európai nyelveken, ugyszintén zenében intenzív tanítás. Sport. Igazgató Fürst Béla, középisk. hittanár.

Gazdaságok figyelmébe!

Mindennemű termékeit leggyorsabban értékesíti és bármilyen gazdasági szükségleteit beszerzi a Mezőgazdasági Forgalmi és Értékesítő Vállalat, Budapest, Üllői-ut 55. Külön osztály: Birtokeladások, bérletek, jelzálogkölcsönök és tőzsdei ügyletek lebonyolítására.

Advertisement for Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen, Rudolfsquelle, and Marienbad Trinken. Includes text like 'Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden' and 'WELTKURORT MARIENBAD (Oesterreich.)'.

TAPETEN

Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortirtes Lager in englischen und französischen Tapeten. Anerkannt billigste Einkaufsquelle. Mangold Manó, VIII, József-körút 31b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion. TELEPHON JÓZSEF 155.



Gegen HAUS- u. HOLZSCHWAMM ist das einzig erfolgreiche Mittel d. patent. Holzkonservierungsmittel Serpulis

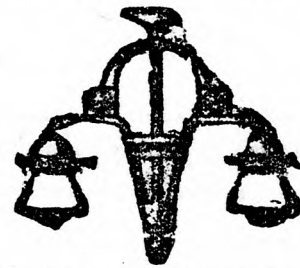
Aufklärungen erteilt die Serpulis-A.-G. Budapest, VII, Erzsébet-körút 37. Telefon 1-58. Prospekte gratis und franko.

Pikanter Bücherkatalog gratis v. Ludwig Hübsch, Wien, X. Bez.

Vertreter

für Neuheiten sucht P. Hoffter, Breslau 109.

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirtten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst bei Komlós Mór, Lázár utca 16.

Gereen Jäger-Befamntschäften mit übertrag. m. un. Vertretg. Aufst. mit 150 K. hoh. Prov. Off. „Nimrod“, Leipzig Nr. 18.

Haarfarbepomm



durch einfaches Kämmen grau, oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar! Tausende in Gebrauch. Stück 5 Kronen. Versandt durch J. Schüller, WIEN, III., Krieglbergasse 6/G.

Unentbehrlich bei Übersiedlungen!



ges. geschützt

BAROKIN

Möbelpasta.

Table with 2 columns: Quantity, Price. Lists prices for different quantities of Barokin furniture paste.

Fleckige, schmutzige Möbel werden wie neu hergestellt.

Erhältlich überall!

Erfinder und alleiniger Erzeuger:

REITER & Co., chem. Fabrik

Budapest, VII. István-ut Nr. 67.

Demolirung der Hauptstädtischen Gaswerke

sind 2.000.000 Rohbauziegel, 50 Waggon gerade Bleche, von 3-6 Mm. stark, 200 Fabriksfenster, 100 Reservoirs, Rauchfänge bis 60 M. Höhe billigst zu verkaufen. Auskunft Telephon 90-17 oder Demolirungskanzlei Tisza Kálmán-ter, Gasfabrik.

Städt. Handels-Hochschule Cöln.

Das Vorlesungs-Verzeichniß für das Wintersemester 1914/15 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiustrasse 1, zu beziehen. Die Vorlesungen und Uebungen beginnen am 22. Oktober 1914.

Der Studiendirektor:

Prof. Dr. Chr. Eckert.

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeb. Kursen selbst geheilt. Bitte theilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Couvert ohne Firma vollständig. kostenl.

L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

Kundmachung!

Ich beehre mich das p. t. Publikum und meine Kunden zu verständigen, dass ich meine seit 14 Jahren bestehende

Lusterfabrik

von der Hårsfagasse 10/B nach

Hårsfa-utcza 3

verlege, bei welcher Gelegenheit alle noch vorrätigen Luster

zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

CZABÁN ANDRÁS

Telephon 95-15.

Hårsfa-utcza 10/B.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettdruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Offene Stellen

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31981

**Lebensstellung.**  
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Rosen auf Kosten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Spar- und Bank-Gesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Sachkenntnis nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. **Affienkapital 10 Millionen Kronen.** 34343

**2 Kommiss**  
der Spezerei, Eien, Farb-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaarenhandlung, tüchtige Verkäufer, werden für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Franz Benzinger, Uptatin. 39691

**8. 60.-**  
auch mehr täglich verdienen Kaufmännische und Wiederverkäufer mit meinem neuen, Schläger in abgepackten, eleganten ausgeführten Schmetterlingsbloufen von 8. 1.20 aufwärts. Provinzverkauf per Nachnahme. Nichtpassendes nehme ich ohne weiteres retour. W. Böhm, Blumenfabrik, Wien, II., Ob. Donaustraße 10. 58776

**Sie können täglich 30 Kronen verdienen.** Wenn Sie den Verkauf unserer Rufe gegen Ratengahlungen übernehmen. Sachkenntnis unnöthig, auch als Nebenbeschäftigung betreibbar. Bei entsprechendem Resultat freie Gehalt. Werlangen Sie Offerte. **Central-Wechseln- und Aktien-Gesellschaft.** Budapest, Szabadság-ter 3. Gezündet durch die Ungarische Bundescentralparlaja. (Eigene Kapital 40 Millionen Kronen) 37653

**Kommiss**  
der Kurz-, Galanterie- u. Bierwaaren-Branchen, Engros, wird per sofort acceptirt bei Herbst Testvérek, Eperjes. Deutsche, ungarische und slavische Sprache erforderlich. 39696

**Bisalmi állás**  
valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Ulló-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31997

**Fiatal gyakornokot**  
felveszek. Azok, kik a közsámításban már jártasak, vagy akiknek a tutajuzletből némi ismereteik vannak, előnyben részesülnek. **Mich Dezső,** fakesereskedő, Komárom. 39683

**Mamsell.**  
Vidéki város elköltő női kalap-üzletbe elsőrendű mamsell keresetek. Ajánlatok teljes ellátás mellett fizetési igények megjelölésével Rottersman Franciska, Nagyvárad, Rákóczi-ut, intézendők. 58936

**Deutsches**  
Mädchen wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. VII., Harsfa-utca 40, II. 5. 33606

**Lebensstellung**  
findet Fräulein mit Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, Stenographie, Buchführung, üblichen Kanzleiarbeiten und des Maschinen Schreibens, in kleinerer Fabrik einer Provinzstadt. Möblirtes schönes Zimmer, Licht, Beheizung, Bedienung, Woddenienung wird in Natura gegeben. Selbstgeschriebene ausführliche Offerte mit Beischlag einer Photographie, Angabe von Referenzen, persönliche und Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche unter **Gleichzeit und verlässlich 697** an die Exp. erbeten. 39697

**Zum Eintritt**  
1. August wird **Wirthschaftsleiterin**, 33., für eine Oekonomie gesucht, die den Haushalt zu führen versteht, perfekt köcht u. in Gekügel- u. Gartenwesen bewandert ist. Offerte an Nagel **Mór Fia,** Galgócz, zu richten. 89699

## Möbel

**Möbelaußverkauf.**  
Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palissander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrensessel, Chaiselongue halber Preis. Csengeruogasse 23. 37831

**Nagyon előnyös fizetési feltételekkel** is kaphatók **butorok**, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, **szőnyegek smyrna és perzsa** mintázattal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 34091

**Möbel.**  
Mahagoni-, Király-, Eichen-, Holz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander-, Eichenromant-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Bortzeitliche Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-utca 60. 37961

**Möbel-Occasion.**  
Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Brantausstattungen, Wohnungs-einrichtungen** und einzelnen Möbeln. Für Provinz **gratis** Verpackung. **Bartók Farkas,** Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu aljáróház, m Hofe. 37654

**Nagy butor-**  
áruház, Király-utca 27, az udvarban. Legmodernebb hálóok, ebédlők, uriszobák és különféle berendezések elszállítandó kivitelben feltűnő olcsóság mellett kaphatók csak **Pechner** nagy butorkivitel-házban, Házzámra tessék ügyelni. 35317

**Möbelaußverkauf.**  
Wegen **Hausbemöblung**, nur bis 1. August größte Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herrensimmern und in einzelnen Gegenständen zu jedem annehmbaren Preis. VIII., Doboz-utca 1. szám. 14323

**Möbel,**  
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó** Teréz-körút 40. 58003

**Elutazás**  
miatt eladó háló és ebédlő, finom barok, minden hozzávaló butor. Andrassy-ut 21, II. 4. 36861

**Großer**  
**Möbelaußverkauf, Gelegenheitskauf.** Podmaniczky-utca 43. 58004

**Műasztalosok**  
által készített hálóok, ebédlők, uriszobák, szalon-butorok, leggyorszerűbbtől a legfinomabb kivitelig kaphatók Belvárosi Butoráruházban, Magyar-utca 52, felemelet, Keck-keméti-utca sarok. Vidékre ingyen csomagolás. 37844

**Möbel,**  
polirtete, matte, harte Schlafzimmer, Palissander, Roman-Speisezimmer, Herrensessel, Ledergarnituren werden billigst gegen Kassa, **Ratengahlungen** verkauft. Möbellager, Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 31972

**Großes**  
**Gelegenheits- Möbel- waarenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herrensessel, Salon-einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungs-einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

**Herrschaftsmöbel.**  
Kaufe verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrensessel, Salon-einrichtungen, Luster, Teppiche, Kissenmöbel. Lax, Almásy-ut 17. Telefon 11-53. 34344

**Möbel!**  
Moderne und wenig benützte **Möbelstücke** VII., Dohány-utca 20, wofür sich Jedermann für wenig Geld in **benützten** als auch **neuen** Möbeln elegant möbliren kann. Kauf, Verkauf und Umtausch. Telefon 8-79. 58949

**Möbelaußverkauf**  
bis 1. August. Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche am Lager befindlichen modernen und **Antiquenmöbel, Teppiche, Nippgegenstände, Luster** zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ansel, Dob-utca 22. 58522

**Antiquitäten,**  
Möbel, Prachtgegenstände, Miniaturen, Porzellan, Meißner Altweien, Japanische Figuren, Zaubernakulium, Kommode u. O-utca 3. Hausnummer beachten. 37840

**Sándor Ignác,**  
Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Kassa, treuhaftigen Kunden gegen 4 Kronen monatliche Ratengahlung. Dessewilly-utca 13/20 (Eigene Haus). 34093

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit-antrag auch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der Verbleibenden Schuld. 58947

**Schenswerth!**  
**Régi butorszalon, IV.,** Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Neue, alte und Antiquenmöbel in reicher Auswahl. Separate Musterzimmer-Einrichtungen. Kauf, Verkauf und Tausch. Gelegenheitsmöbel-Kauf mit 30% **Erparnis** erhältlich. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. Telefon 82-13. 58948

**Wunderpreise!**  
Palissander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feine Auslieferung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 58950

**Dienst u. Arbeit**  
**Szobafestész**  
legolesőbban elkészít Herskovits, Cserhá-ut. 16. Levelezőap meghívásra elmegyek. 57733

**Polier**  
sucht Stelle als Hausmeister. Maurer- und Installateurarbeit macht er selber. Maurermeister, Mozdony-ut 26, II. em. 60. 58934

**Kammerfeger**  
oder besserer Stubenmädchen, im Nähen etwas bewandert, wird zu einem Paar als dauernde Anstellung aufgenommen. Sommeraufenthalt auf dem Schwabenberg. Borjuszellen von 8-12. Felső erdősor 17, II. 8. 58945

**Deutsches**  
Mädchen aus besserer Familie sucht Stellung für Altes. Broz, Liliom-utca 27, ajtó 10. 58938

## Stellen-Gesuche

**Zweihundzwanzigjähriges**  
Mädchen, deutsch, ungarisch, intelligent, wirtschaftliche bisher zubehau, sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehender unbedingt anständiger älterer Dame. Anträge unter „Verlässlich 930“ an die Exp. 58930

**50jähriger,**  
starker, nüchtern Mann, mit guten Zeugnissen, der ungarische, deutsche und englische Sprache mächtig, sucht irgendwelche anständige Beschäftigung. Antwort erbeten: Farbenheim Henrik, Aggteleki-utca 17, fodrászüzlet. 14480

**Perfekte**  
deutsche Korrespondent, Stenographin und Maschinenschreiberin, in Buchhaltung und sämtlichen Bureauarbeiten versiert, mit längerer Praxis, sucht Kosten für sofort. Gefällige Anfragen unter „Perfekt 942“ an die Exp. 58942

**Tüchtiger**  
Buchhalter und Korrespondent, mit fremden Sprachkenntnissen, militärisch, sucht Stellung per sofort. Eventuell auch halbe Tage. Gef. Anträge unter „Komputer Eintritt 944“ an die Exp. 58944

**Deutsches**  
Hausfräulein mit Jahresgehalt sucht Stelle zu mütterlichem Kinde oder kleiner Familie neben hohem, eventuell alleinstehenden Herrn, auch auswärtig. Zuschriften unter „Selbstständig 931“ an die Exp. 58931

**Zur**  
Aushilfe empfiehlt sich Buchhalter, deutsch-französischer Korrespondent (Ungar). Briefe unter „Aushilfe 485“ an die Exp. 14485

## Musik

**Chörbar.**  
Händler, Nähe, Reinhold, Hamburger, Singsänger, Singl, Samborger, Oloß und andere in- und ausländische hochfeine Marken Klaviere u. Pianinos, großes Lager in Garnonimus, billigst auch gegen bequeme Ratengahlungen beim Lieferanten der königl. Musikakademie: **Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58.** Preislisten und Prospekte gratis. 37658

**Zongorák,**  
pianinók 300-3000 koronáig vásárolhatók, cserélhetők, berelhetők, javitunk, hangolunk. Telefon 56-76. Szerencsen-33. Kernács. 58591

## Obst

**Kecskeméter**  
Ananasmarillen, ausgewählte wunderliche Exemplare, liefert **Júnió-Böförfő** 2.50 Kronen Obstport Siegmund Sandberg's Filiale, Kecskemét. 58457

**Kajszinbarackot**  
5 kg-ként 3 koronáért, ringlöt, öszibarackot 4 koronáért utánvételt szállít öv. Kellner Károlyné Kecskemét. 33600

**Marillen.**  
Aprisofen, Pfirsiche, ausgewählte Prachtexemplare 5 Kilo 2 Kronen, kleinere 1.50 Kronen, feinste Äpfel, saftige Birnen, Äpfel, Reinlaube 2 Kronen liefert **J. Müller,** Weingartenbesitzer, Kisfalud. 58758

**Marillen, Aprisofen,**  
ausgewählte schönste Exemplare 5 Kilo-Böförfő 2.50 Kronen, kleinere für Marmelade 2 Kronen liefert **Esilágyi,** Obstporteur, Kiskörös. 58757

## Kosmetik

**Haarentfernung**  
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten Schmerz- und spurlos, sanfter Erfolg, übertrifft alles bisherige. Wirklich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverkauf distret mit Gebrauchsanweisung. Nur gelegentlich geschäftlich mit „Witale“ Schutzmarke versehen. Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefälschten Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! **Charlotte Pollak,** Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, I., vis-à-vis Pariser Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege 57990

## Gesundheitspflege

**Damen**  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirten Hebammen unter Discretion. **Wollner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 4. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 58833

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger klinischer Praxis. **Milich Elisabeth,** VII., Baross-ter 12, I., Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 58872

**Intelligente**  
Mädchen empfehlen sich. Mária-utca 23, földszint 7. 14417

**Wiener**  
Masseuse, Maniküre wohnt: Tüzoltó-utca 3, II. 1., Ede Franzensgasse. 14400

**Siccogen**  
láb- és kézzizsátság ellen. Doboz 30 fillér. Siccator hónalízzsátság ellen. Csomag 30 fillér. Vidékre 10 fillérel több. Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Váci-körút 6. 14399

**Wiener**  
Masseuse, Maniküre empfiehlt sich. Gróf Zichy-ut. 19, II. 1. 14476

**Damen**  
finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter, gutprüfter Geburtshelferin. **Madame Lugoff,** Ráfcözjitráhe 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 14482

**Masseuse**  
und Maniküre empfiehlt sich. Hajós-ut. 26, I. 8. 58943

**Dame**  
massirt, manikürt Damen. IV., Molnár-gasse 19, I. 11. 14479

## Geschäfte

**Druckerei,**  
10 Maschinen, großer Materialvorrath, verkaufe billig wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft. Anfragen unter „Sichere Existenz“ an die Exp. 38868

**Industrie-Unternehmen**  
mit sieben Filialen, jährlicher Nutzen 20,000 Kronen, wegen anderer Unternehmung billigt abzugeben. Spatz Béla, Thököly-ut 11. 14481

## Realitäten

**Abbazia**  
schöne kleine Villa billigst zu verkaufen. Anstufst Bestgerin der Pension Westphal. 58785

**Budafok Tündertelep**  
überträgt alle Kolonien durch Nähe, Verkehr, Wasserleitung, Höhenlage, Aussicht, Gebirgsluft und außerst billigen Preis. Zwischen Willen liegende kleine Parzellen von 6 Kronen aufwärts. Eigenthümer Bleier und Weiß, Seilermeister. Verkaufszanzlei: Központi telek-iroda, József-körút 70, in Budafok: Haggenmacher-Bierhalle. 37959

**Billa,**  
fünf Zimmer, Nebenzimmlein, Zuzliget Gegen, unweit Haltestelle, veräußerlich. Anstufst nur für Käufer. Adresse in der Exp. 58887

**Zinshaus,**  
Eckträgnis 20,000 K., Preis 160,000 K., Baufast 100,000 K., veräußerlich. Orosz, Mester-ut 13. 58907

## Diverse

**Poloskairtást**  
jótállással, **padlóbeeresztést,** lakástakaritást, **Pax** vállalatot végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 37830

## Geld

**Verkaufsheine,**  
Billanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufsheine, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Muzeum-körút 21. 37966

**Pénzt**  
butorra, zongorára, kerékpár, varrógép stb. beraktározásra. Butorszallitások. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 1. Telefon 83-97. 35320

**Pénzfelleggel**  
is beraktározunk levonás nélkül butort, zongorát, varrógép, kerékpárt, árukat legjutányosabban. **Altalános Beraktározás,** Király-utca 88, Telefon 123-48. 58793

**Verkaufszettel**  
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahlte höheren Preis wie Jeder. **Szekely** Emil, Wesselényi-utca 6. 37858

**Pénzt**  
butorra, zongorára, kerékpár, varrógép stb. beraktározására Tauszik és Társa, kövvetitési iroda, Schwarz A., Geriöczy-utca 11. Telefon 56-92 és 83-97. 35321

**Pénzfelleggel**  
is beraktározunk minden levonás nélkül bizományba butort, zongorát, varrógép, kerékpárt és mindennemű árukat legjutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 58002

**Pénzfelleggel**  
lakberendezést, zongorát, varrógép, mindennemű tárgyakat legjutányosabban beraktároz. **Adler,** Hegedüs Sándor-utca 7. Telefon 151-75 58001

## Heirathsanträge

**Heilige,**  
parjame Frau, gebildet, 30 Jahre alt, kinderlos, alleinstehend, hübsch, kräftig, in allen Hausarbeiten aus. beste vertraute Beamtenswitze mit etwas Vermögen und gutem Sumor, wünscht sich mit gebildetem, gut situirten Herrn, der guten Herzens, edlen Charakters und trohen Sinnes ist, zu verehelichen. Unter „Glückliches Heim 818“ an die Exp. 58818

**Intelligenter**  
Beamt, 30 Jahre alt, bei der Holzbranche, Christ, sucht befristet Heirath die Bekanntheit eines hübschen jungen Fräuleins. Einige tausend Kronen Mitgüt erwünscht. Offerte unter „Aufrecht 102“, Verpöly, via Orjova. 58941

**Streng**  
religiöser Israelit, 25 Jahre alt, Handelslehre, tabellierten Vorlesens, militärisch, mit einigen 1000 Kronen Ersparnissen, wünscht in ein gutgebendes Geschäft einzuhetathen. Anträge erbeten „Anständiger Mensch 515“ an die Exp. 80515

**Benőszilve**  
üzletbe, iparvállalatba 34 éves izr. érettségizett ember, gyár-vállalat kereskedelmi vezetője. Nyugdíj és életbiztosítás van. Ajánlatok „Rokonszenves 766“ jellegre a kiadóba kéretnek. 98766

**Ismeretség**  
hiányában ezuton keresek csinás, házias, 28 éves leányom részére 15,000 korona hozománnyal megfelelő izr. férjet. Nyugdíjas vagy biztos állásu hivatalnok előnyben. Leveleket „Budapesti 436“ jellegre a kiadóba. 98436

**Buchhändler.**  
33., 45jährlig, statlicher Statur, sehr gebildet, der auf lebhaftester Straße großes Lager und jährlichen 10,000 Kr. Reinnutzen hat, würde sofort heirathen moßhabende Dame, die ihm Herz und Hand thut. Zuschriften unter „Neuer Sommer 020“ an die Exp. 98020

**Heirath.**  
33. Suche für meine 35jährlige, hübsche Schwester, kinderlose Witwe, mit 15,000 Kr. Mitgüt, intelligent, circa 40-45jährlig, ein Mann mit entsprechendem Einkommen. Briefe erbeten unter „Streng distret 595“ an die Exp. 98595

## Korrespondenz

**S.....n.**  
Miután a lapokat hamarabb kézbesítik, így fogok magának üzengetni. Ha azonban nem kézbesitenék, úgy nézve mindig ott egy kávéházban meg. Az éjjelt jól töltöttem, egy kicsit faradt vagyok. Mi újság magával? Mi van a katonai ügyvel? Kérek egy pár megnyugtató sort. Üdvözl. 94600

**Beamt**  
aus der Provinz, zeitweilig in Budapest, sucht ehrtbare Bekanntheit eines jungen hübschen Fräuleins zwecks gemeinschaftlichem Heirathesuch und Unterhaltung. Briefe bis zum 30. Juli unter „Anonym 935“ an die Exp. 58935

**Alleinstehende**  
Dame mittleren Jahren sucht liebevollen Anschlag an charaktervollen Herrn nicht unter 50 Jahren. Bitte unter „Aufrichtige Freunde 946“ Exp. 58946

**Budapest**  
Sarkadi A., A. és Lenke **Szerv**  
Látványos I. kép: A m. Madame Pys Ceak járkál kép: Hálókép: V. kép: Sz. kép: A Li (Linden) Sing-Sing Hang-Hang Kucz-Kucz Ti-Pi Lu-Lu Tu-Tu Gigi Eva Adam

**Repertoire**  
Juli, „Az Freitag, küssesszon „A falu“

**Repertoire**  
bis inkl. Pest“.

**So**  
**Arenast**  
**FOI**  
Direktion: 1/2 10 Uhr  
Militärischer 11 Uhr!

Eine Faschi Alexander **Vollstä**

**Ja**  
Telefon **Pallay** **Solti** **Ró** **Sarkady**  
Im Ta **Evelyn** via

**C**  
Előadás **Kivá**  
The Colun Kézivántrique tánc Léa Seidl **Bla** **Boad** **cz**

**A m**  
Ezenkívül 10 „mondain“ t Paris nyári

Mit edl **Grunds**

**A**  
**csüt**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. Juli 1914.

Neues Pester Journal

Seite 18

## Budapesti Színház.

Sarkadi A., Molnár A., Lonzai A. és Lenkeffy I. fellépésével  
**Szervusz Pest!**  
 Látványos operett 6 képpben.  
 Iria Feld Mátyás és Faragó J.  
 I. kép: A madaurin. II. kép: Madame Pygmalion. III. kép: Csak járkálj meztelenül. IV. kép: Hálókupé, hálókupé... V. kép: Szervusz Pest. VI. kép: A csókpalota.  
 Li (Lindenwurm) Sarkady Sing-Sing Molnár A. Haug-Haug Sebessta Kucz-Kucz Korányi Kiss Zádor Mátrai Karváry Lú-Lú Lú-Lú Tu-Tu Gigi Iva Adám

Párducz Ákos Potheó Tengerészkapitányhajdutska Kezdeté 8 órákor.

## Föv. Nyári Színház.

**Liliomfi.**  
 Eredeti bohózat énekekkel 3 felvonásban.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**THE „ROYAL VIO“.**  
 Stadwäldchen, nächst dem Thiergarten.  
 Bis 1 Uhr Nacht geöffnet.  
**Der schwarze Klub.**  
 Detektivdrama in 4 Akten.  
**Das Kind der Tänzerin.**  
 Drama in 2 Akten.  
**Liebe mit Hindernissen.**  
 Humoristisch.

**Repertoire des Hauptstädtischen Theaters.** Mittwoch, 29. Juli, „Az ezred apja“. Donnerstag, 30. Juli, „Nebántsvirág“. Freitag, 31. Juli, „Eva“. Samstag, 1. August, „A milliárdos kisasszony“. Sonntag, 2. Juli, Nachm. „A mozikirály“, Abends „A falu rossza“.

**Repertoire des Budapesti Theaters.** Mittwoch, 29. Juli, bis inkl. Sonntag, 2. August, Nachm. und Abends „Szervusz Pest“.

## Sommer-Etablissement

**Arenastrasse 84. Telephone 14—22**

## FOLIES CAPRICE

Direktion: **Gebroüder Keleti.** Oberregisseur: **Alexander Rott.**  
 1/2 10 Uhr **Novität:** 1/2 10 Uhr

## 13 NAPRA.

Militärischer Schwank in 1 Akt mit Vorspiel von Michael Novák.  
 Regie: Alexander Rott.  
 11 Uhr! und um 11 Uhr!

## IM FREMDEN BETT.

Eine Faschingsgeschichte von Otto Harding. Bearbeitet von Alexander Rott. Regie: Armin Springer. Mit Alexander Rott in den Hauptrollen.

## Vollständig neues Solo-Repertoire.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

## Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1.  
 Telefon 167—25. Telefon 167—25.

**Pallay Rózsi** Beginn 9 Uhr. **Hilde Raimann**

**Solti Rózsi** **Tilly Halpern**

**Sarkady Aladár** **Hans Elliot** **Sajó Géza**

Im Tabarin ab Mitternacht Tanzsensationen.

**Evelyn and George, Futurist girls, Olivia & Jascha, La belle Ferrero** etc.

## CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 66. Az Angol-Park mellett  
 Telefon: 116—84. Igazgató: **Keleti Hermann**

Eldadás kezdete 1/2 11 órákor. Eldadás kezdete 1/2 11 órákor.

## Kiváló műsor július 1-től:

**The Columbia Comedy Trio** az ó világhírű jelenetűkben. Közívánatra újból szerződtek. **Kelly & Reews** amer. excentrique táncok. **Nelson Trio** kómikus görkoresélyások. **Lea Seidl** előadó művésznő. **Ismay Grl's** angol táncosoport. **Bla Bonda** előadó művésznő. **Marta Haase** nemzetközi táncosnő. **Milo Sybill** átváltozó táncművésznő.

## A moziszékhámos

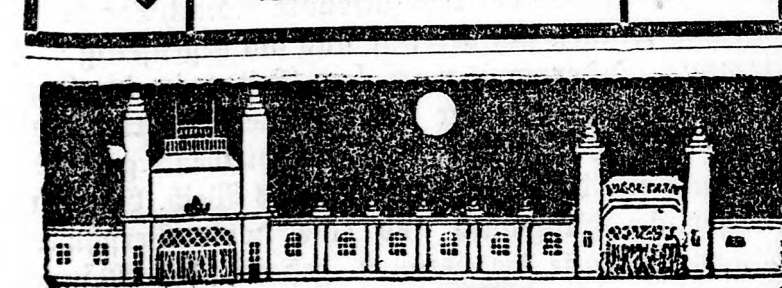
Operette egy felvonásban. Iria Dybró.

Ezenkívül 10 kiváló variété- és táncszám fellépte. Eldadás után „mondain“ táncok a parketten. Jegyek válthatók a Casino de Paris nyári helyiségében délelőtt 9 órától és este a pénztárnál.

Mit edlen Wein- und Delikatessentraben bepflanzt 200—300 Ar

## Grundstücke sind in Felsögöd zu verkaufen

Die Erzeugnisse der „Weingarten“, welche an der Bahn liegen, sind K. 5.— aufwärts zu haben. Auch mit Akazienbäumen besetzte Gründe verkäuflich. Auskünfte erteilen:  
 Grundverkaufsbureau: V., Váci-körút 72. (Telephone 152—39) und am Grund der Verwalter.



## Angol Park

a legjobb hely csütörtökön nagy tűzijáték.

## Ohne Arzt keine Brillen

Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9—7 Uhr nur im

## OCULARIUM

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

☞ kostenlose ☜

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.

Brillen und Zwicker von K 3.— an. Telephone 86—28.

## GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!

## „MUSICA“

Tel. 4—81. Aktiengesellschaft Tel. 4—81.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

## WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nr., Römhildt

k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

## „TRIUMPHOLA“

amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.

## Miethklaviere.

„VIRTUOLA“ das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.

Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



## JUNIPERUS

(edler Wachholderbranntwein) 4/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20

Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34

Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14

Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.54. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

## Billige Preise! Eigenes Fabrikat!

Reisekoffer aus echt russischem Fournierholz, mit einer mit Oelfarbe durchstrichenen Segelleinwand

überzogen und mit gebogenen Hartholzreifen, Leinwandfutter, 2 Wertheimschlösser u. einem Sicherheitsverschluss.

Für Damen mit 2 Einlagen

Cm. 80 90 100 110

K 42.— 44.— 45.— 48.—

Für Herren mit 1 Einlage K 35.— 38.— 40.— 42.—

Schiffskoffer . . . . . K 30.— 32.— 35.— 38.—

Amerikanische Schiffkoffer. Eingerichtete Taschen, Koffer jeder Art. Hutschachteln, Reise-Necessaire zu Fabrikspreisen bei

## „Hungaria“ böröndös,

Károly-körút Nr. 3.  
 Im Palais der „Hungaria“ Assekuranz-Gesellschaft.

## „CLUB“ Zigarettenpapier

ist nur echt

mit den hier abgebildeten

## Schutzmarken.

Jedes Büchel enthält komplett 100 Blatt.

Vor Imitationen,

die alle minderwertig sind,

wird gewarnt.



## Automobil

# ITALA

ist das beste Automobil der Welt, billigstes im Gebrauch.

Repräsentanz und Lager V., Bálvány-utca Nr. 15.

## Gebrauchte Automobile

außerordentlicher Gelegenheitskauf aus den Fabrikaten erstangiger Fabriken fast in neuem Zustande.

## Üzletem végleges áthelyezése miatt

mélyen leszállított árak!

Üzletem csakis

IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.

(IV., Korona-utca sarkán) foglétetni meglévő üzletemben.

## Rösler József

V., Harmincad-utca és József-tér sarak.

Harisnya, kötött-, szövött-árak,

férfi és női divatruháza.

## Öffentliche staatl. subv.

## Knaben-Bürgerschule in Verbó

(Nyitramegye.)

Anerkannt **erstrangiges Institut.** Moderne

**Internate** mit fremden Sprachen und Musik.

Streng **militärische Disziplin.** **Liebevolle,**

aufmerksame **Erziehung.** **Religiösen** Eltern besonders empfehlenswerth.

**Reich fürabbi**

polg. isk. gondnok.

58946

58946

58946

Dürfen Eheleute Humor haben?

Die Frage klingt zunächst etwas sonderbar. Aber eine noch so sonderbare Sache hindert den Amerikaner nicht, sich mit ihrer Untersuchung zu befassen, sie lockt ihn eher in hohem Grade. Und so ist denn eine amerikanische Schriftstellerin, auf Grund ihrer eingehenden Studien über diese Frage, zu der Erkenntnis gelangt, daß die Grundbedingung für eine glückliche Ehe ein gewisser Sinn für Humor bei beiden Eheleuten sei. Daraufhin versucht jetzt eine bekannte geistreiche Dame der englischen Gesellschaft in der „Daily Mail“ den Ausspruch der Amerikanerin zu widerlegen. „Eine halbe Wahrheit“, so nennt sie die Behauptung der Dame „drüben“, „und eine, die auf einen schrecklichen Fehlweg führt! Der Sinn für Humor ist für jede Frau eine Gabe der Götter, aber mit einem humorvollen Manne verheiratet zu sein, ist ein Schicksal, vor dem ich meine Töchter bewahrt wissen wollte. Denn der Humor des Mannes ist von dem der Frau grundsätzlich verschieden. Die wirklich humorvolle Frau sieht eine Sache so, wie sie wirklich ist. Sie kann sich z. B. im Innersten ihres Herzens über eine ungefährliche Krankheit ihres Mannes, über die dieser nach Art der Männer ein großes Jammern und Wehklagen anstellt, lustig machen, aber ihr Sinn für das Lächerliche ist dennoch größer, als ihr Sinn für das Lächerliche. Das ist die wundervolle Ueberlegenheit des weiblichen Humors über den männlichen — der weibliche Humor ist zart. Eine Frau kann einen Mann dagegen muß ihn ausprechen und wird damit oft verlesen. Weil die Frauen so viele lustige Bemerkungen, mit denen sie aber vielleicht ihre Männer zu verlegen fürchten, für sich behalten, gelten sie im Allgemeinen beim stärkeren Geschlechte für witzlos. Dabei hat eine Frau ebensoviel Vergnügen an dem unausgesprochenen Witz, wie sie es hätte, wenn sie ihn wirklich ausspräche. Man darf nun nicht denken, daß die Frau sich etwa hinter dem Rücken des Mannes über ihn lustig macht! Im Gegenteil, der heimliche Anreiz zum Lachen, den ihr ihr Mann oft gibt, macht sie in Wahrheit nur noch liebenswürdiger und liebevoller gegen ihn. In den humorvollen Aeußerungen des Mannes dagegen ist immer ein kleines Hohnlächeln der Ueberlegenheit enthalten. Er lacht nicht nur über kleine Fehler seiner Frau, sondern ist bald versucht, auch über seine Frau selbst zu lachen. Die Ehe zwischen einem Manne ohne Humor und einer humorvollen Frau ist ohne Zweifel glücklicher, als die zwischen einer Frau ohne Humor und einem witzigen Manne. Die glücklichste von allen Ehen ist aber sicherlich jene, in der auf beiden Seiten keine Spur von Humor zu finden ist. Denn die Liebe an und für sich ist durchaus keine humoristische Sache, und das einzige Geheimnis beständiger Glückes in der Ehe ist nun einmal die Liebe, und zwar gerade die Liebe, über die sich die Witzeblätter lustig machen. Für zahllose Paare im ganzen

Landes ist es die Liebe, die sie für ihr ganzes Leben glücklich macht. Ein Paar dagegen mit einem übermäßig entwickelten Sinn für Humor kann niemals leben wie die Turkeltauben.“

Zur Begründung dieser nicht unwichtigen Theorie erzählt die in Liebes- und Ehefachen so erfahrene Londonerin Folgendes: „Vor einiger Zeit nahm ich an zwei Hochzeiten teil. Die erste war die Hochzeit eines außerordentlich witzigen Paares, die zweite die eines Paares das auch nicht einen Schimmer von wirklichem Witz oder Humor hatte. Die erste Hochzeit war originell, lustig und ausgelassen, die zweite dagegen langweilig. Wie werden nun aber die beiden Ehen sein? Das erste, gezwungen lächelnde Paar geht aufeinander ein und nimmt sich ernst ernst, die beiden Eheleute werden einander immer mehr schämen und lieben lernen und sich ihr ganzes Leben hindurch eine feste, selbstbewußte Liebe entgegenbringen. Das andere Paar dagegen sieht von vornherein jeden Fehler des Anderen; am Anfange der Ehe sind sie noch bereit, darüber zu lachen und sich gegenseitig aufzuziehen, aber der Tag wird kommen, an dem sie ihre Neiderien einander übelnehmen und sich damit gegenseitig verletzen werden. Sie werden erst glücklich werden, wenn sie von den ewigen Scherzen und Witzeleien abgelaßen haben und einander ernst nehmen.“

Der Gang zur Guillotine.

Paris, 23. Juli.

Die Hinrichtung eines zum Tode Verurtheilten im Tours verdient wegen der unerhörten Kaltblütigkeit des Verbrechens Aufmerksamkeit. Der 24jährige Maurice Doucet war wegen des vollbrachten Raubmordes an einem Bauernsohne zum Tode verurtheilt worden. Schon bei der Verhandlung hatte er in cynischer Weise alle Milderungsgründe abgelehnt und Richter wie Geschworne, sogar seinen Verteidiger provoziert. Als der Staatsanwalt um 1/2 Uhr in seine Zelle trat, mußte er ihn erst aufriitteln. So fest schloß er der Delinquent. Nachdem es endlich gelungen war, Doucet zum Aufstehen zu bewegen und der Staatsanwalt die üblichen Worte sprechen wollte, sagte Doucet kaltblütig: „D, ich wußte ja, daß es für heute angefaßt war. Die Leute machten um mich herum so komische Gesichter.“ Dann verlangte er noch seine mitschuldige Waitresse zu sehen. Man machte ihm klar, daß diese schon längst in ein anderes Gefängniß zur Uebung ihrer Strafe transportirt worden sei, worauf er resignirt seinem Advokaten aufstieg, ihr am nächsten Tage zu versichern, daß er sie sehr geliebt, und daß sein letzter Gedanke ihr gegolten habe. „Wenigstens bekomme ich doch mein Glas Rum und meine Cigaretten.“

Man gab ihm Beides, und langsam, als ob er zu seiner Tagesarbeit ginge, fing er sich anzufleiden. Der Priester erhielt nach einigem Diskutiren die Erlaubniß, ihm die Messe zu lesen, aber er hörte nur mit geringer Aufmerksamkeit zu. Dann sprach er noch mit seinem Verteidiger und dem Gefängnißarzt. Zu Ersterem sagte er:

„Ich war mit Ihnen sehr grob während der Verhandlung. Ich bitte Sie inständigst, mir dieses Benehmen zu entschuldigen.“ Zum Zweiten: „Als Sie mir gestern eine besondere Kost verschrieben, wußte ich gleich, daß es meiner schönen Augen wegen geschah. Aber schön war es von Ihnen jedenfalls. Ich bin doch nur neugierig, wie das Reich ausschauen wird, in dem ich erwachen werde.“ In einem Raum, in den er nun geführt wurde, sah er den Scharfrichter Deibler. Er stellte sich ihm korrekt vor und sagte ihm: „Guten Tag, Herr Deibler! Ich bin erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen!“ Inzwischen waren aber die Gehilfen des Scharfrichters an der Arbeit, dem Delinquenten den Hemdtragen abzureißen und seine Haare abzuschneiden. Als sie ihn auch binden wollten, rief er: „Aber nicht so stark! Glauben Sie, daß ich Lust habe, durchzubrennen?“ Der Gefängnißgeistliche intervenirte: „Doucet, Sie haben mir versprochen, etwas Reue und Ergebenheit zu fühlen, und nicht in Ihrem letzten Moment kindischen Trost zu zeigen.“ Der Delinquent erwiderte: „Entschuldigen Sie, Hochwürden, Sie haben recht. Ich war genügend lange stolz, ich will nun anständig sein.“

Um zur Guillotine, die vor dem Gefängniß aufgestellt war, zu gelangen, mußte der traurige Zug den Garten des Gefängnisses, etwa vierzig Meter, durchschreiten. Kaum daß das Thor sich öffnete, schrie Doucet laut: „Guten Morgen, meine Herren!“ Und faum unterstützt, schritt er sicher dahin. Der Weg dauerte 35 Sekunden, und während dieser Zeit hörte er nicht auf, Schimpfworte auf die Stadt Tours auszurufen, die ihn angeblich korrumpirt und aufs Schafott gebracht hatte. Nun war er vor der Guillotine, er wandte sich zum Geislichen, küßte das Kreuz und legte sich selbst auf die Platte, wobei er zum Entsetzen aller kommandirte: „Eins, zwei“... Der Kopf fiel zu Boden, ehe er noch „drei“ hatte ausrufen können. Sein Benehmen veranlaßte die Behörden, eine medizinische Untersuchung des Gehirns vornehmen zu lassen.

Mit dieser letzten Episode ist aber noch nicht alles zu Ende. Denn die Exekution hatte noch ein Nachspiel, das man tragikomisch oder entsetzlich nennen kann. Der Körper war in einen Holzarg gelegt und in einen Wagen gehoben worden, den Gendarmen auf den Friedhof führten. Einer der Gehilfen des Scharfrichters, ein Mann, der schon fünfundsiebzig Jahre lang beim „Sandwerk“ ist, begleitete gleichfalls den Sarg. Während des Weges schloß er auf dem Holzstapfen ein. Plötzlich hörte er unter sich einen deutlichen Schrei und dann ein zweites unterdrücktes Seufzen. Der Gehilfe wurde ganz bleich. Er wollte nicht glauben, daß der Schrei von dem Sarge herrühre, aber er hörte noch ein drittes Mal das Röcheln. Der Gehilfe eines Scharfrichters hat nicht Furcht — aber jetzt hatte er doch eine so heftige Emotion, daß er den Wagen verließ und sich zu dem Gendarmen auf den Hof setzte. Auf dem Friedhofe wurde der Sarg noch einmal geöffnet, natürlich aber nichts Auffallendes gefunden.

Die sieben Schwaben.

Roman von Franz Herzog.

Vizegespan Turányi stand am Bürgersteig der Kirchengasse, Kamilla, vor Aufregung glühend und zitternd, hing an seinem Arm. Damjanich, der auf seinem Riesengaul aussah wie ein serbischer Bischof in Uniform, lenkte seinen Schimmel an den Rand des Bürgersteiges.

— Abends kann getanzt werden, Fräulein, sagte er.

— Und dem gehört der Cotillon? frug Camilla.

— Sie müssen sich mit dem Schwaben-Lieutenant begnügen.

— Er wäre der bravste unter den Dreien?

— Das sage ich durchaus nicht. Aber die beiden Anderen können nicht tanzen, denn sie sind in der Schlacht gefallen.

— Wieviel Gefallene auf unserer Seite? frug der Vizegespan, dessen Antlitz sich verfinstert hatte.

— Vier Todte, darunter zwei Offiziere.

— Und auf serbischer Seite?

— Beiläufig neunhundert Todte und siebzig Gefangene.

Der Oberlieutenant salutirte und gab dem Gaul die Sporen.

Die Schlacht bei Lagerdorf war eine der blutigsten des Freiheitskampfes.

Die Szegeder Nationalgarden, größtentheils ältere Männer und beinahe ausnahmslos Familienväter, attackirten unter Führung des einäugigen Földbáry mit unerhörter Wildheit. Nach tapferem Bajonnetangriff zogen sich die Serben in das Dorf zurück, dort aber fielen ihnen die zwei Rothkappenzompagnien des Hauptmanns Elek in den Rücken.

Die Reuner kamen über Bojvodine und arbeiteten mit der Genauigkeit eines Maschinenrades den Versezern in die Zähne. Das war übrigens selbstverständlich, die Befehle Damjanich' wurden immer buchstäblich befolgt, da jeder seiner Befehle mit der unsichtbaren Klausel endete: „Andernfalls lasse ich Sie erschießen.“

Nun wurden die Serben von Panik ergriffen, eine wirre Menschenwolke brauste über die Stoppelfelder, die Husaren und Kózsa Sándor's Bursche jagten ihnen nach und drängten große Haufen in die Karas.

Die Rothkappen hatten die Leiche ihres Lieutenants Jáy auf der Schwelle der Lagerdorfer Kirche aufgefunden. Niemand wußte, wie er dorthin gelangt war. Dieser jugendliche Offizier war der verzärtelte Liebling des Bataillons, und als die Kassaer seinen scheußlich verstümmelten Körper erblickten, geriethen sie so sehr in Wuth, daß sie keinen Pardon mehr gaben, alle Gefangenen niedermetzelten, und jene siebzig Serben, welche nach Versez eskortirt wurden, mußten die Szegeder mit dem eigenen Leibe decken.

Ueber dem Banat erhob sich — gleich einem geheimnißvollen und entsetzlichen Schlachtengott — die riesenhafte Gestalt Damjanich'. Der Name Damjanich' wurde an jenem Tage berühmt im Lande.

Athlos horchten die Schwaben den Erzählungen der Freiwilligen, die bei Lagerdorf mit dabei waren. Von solcher Kriegsführung hatte man bisher keine Ahnung. Die Offiziere überall voran. Damjanich selbst setzte stündlich Alles aufs Spiel, um Alles zu gewinnen. Der einäugige Földbáry rühmte sich lachend, kugelfest zu sein, und stürmte stets vor den Angriffskolonnen einher.

Die kaiserliche Mannschaft ging auf Befehl tapfer ins Feuer, diese Honvéds aber schlugen sich,

als ob der Krieg ihre persönliche Angelegenheit wäre. Die Leute erkannten allerlei Kriegsklaffen. Als die Reuner das Dorf stürmten — so erzählte man sich — stülpten sie ihre rothen Klappen berberst auf, den Schild im Genick, und riefen den Grenzern serbisch zu:

— Hier sind wir, Brüder, fürchtet Euch nicht!

Die Grenzer mochten einen Moment lang denken, daß serbischer Sulturs eingetroffen sei, und wurden sich erst dann der Wahrheit bewußt, als die Salve des Honvéds ihr erstes Glied ntebergestreckt hatte.

Von Kózsa Sándor erzählte man sich, er hätte mit eigener Hand elf Feinde getödtet. Thatsächlich kämpften die Bethären mit wilder Todesverachtung. Ihr Hauptmann, den der Kommandant persönlich belobte, antwortete mit Galgenhumor:

— Es ist angenehm, sich zu schlagen, wenn man sich nicht vor dem Kommissar zu fürchten braucht.

Am Abend der Schlacht war Ball in der Konfordia.

Es ist bemerkenswerth, wie viel die Leute zu damaliger Zeit tanzten. Die Honvédbälle waren heilige Bacchanalien, wo der revolutionäre Rausch der Männer und Frauen sich vereinte und sich gegenseitig entflamnte. Jedermann warf sein Bestes in die Lohde des Freiheitsfeuers: der Mann seine Tapferkeit, das Weib seine Schönheit. „Zuhause bleiben“ galt als Feigheit, für den Mann wie für das Weib. Eine Art mütterliche Grobmuß und eine noble Verschwendungsjucht hatte die Frauen gepackt, die Männer aber, die an ein Morgen nicht glaubten, waren vom Lebensdurst der Armenfünder erfüllt.

Auch Kamilla Turányi blieb nicht zuhause. Sie erschien, gekleidet nach der neuesten Pester Mode, und im Herzen glühte ihr die schmerzliche Erinnerung an die beiden gefallenen Jünglinge. Als sie mit süßer

tene G... in der... Bethn... traten... zu schl... ren Ze... nicht e... eigener... treu... Wirth... gern... schritte... noch e... faum... ren ab... mächtig... jabeth... Mrs... Segge... hatte... füßte... chen... Feier... ersuche... schuld... darübe... men f... jede de... zur S... schieder... hatte e... folgten... dritten... nierten... Schlep... den sie... Gratul... deln... ist eine... Ede... Andere... ersten... Lande... gelegen... des S... gekonnt... Arbeit... hat im... einmal... gert... führen... zur U... hält i... Tropf... ter, da... Die... den S... And... Tänze... gäfte... Tänze... Ceren... Triun... schlan... doch... fernt... halter... hätte... golter... mitge... möge... nische... tigan... sie m... nicht... blos... und... Wind... heit... und... threr... eitel... ten... gefie... — d... germ... Leber... beim... auf... den...

Allerlei.

(Vier Geschwister im Brautstücker.) Eine seltsame Ceremonie fand an einem der letzten Nachmittage in der St. Barnabas-Kirche des Londoner Stadttheils Bethnal Green statt. Nicht weniger als vier Schwestern traten gemeinsam zum Altar, um den Bund fürs Leben zu schließen. Als die Geschwister Bradley vor mehreren Jahren beide Eltern verloren, gelobten sie einander, nicht eher zu heirathen, bis alle vier so weit wären, den eigenen Hausstand zu gründen. Bis dahin wollten sie treu zusammenhalten, um durch gemeinschaftliches Wirtschaften die Kosten der Lebensführung zu verringern. Die älteste der Schwestern hat ihr 25. Jahr überschritten, die jüngste zählt erst 19 Jahre. Das heißt, es ist noch eine jüngere Schwester vorhanden, doch diese hat kaum das Backfischalter erreicht und wird von den anderen als „das Kind“ betrachtet, dem jede der Neuberäuhnten ein Heim zu geben bereit ist. Die Misses Elisabeth, Emily, Jessie und Julia Bradley heißen nun Mrs. Thomas, Mrs. Jefferson, Mrs. Cobb und Mrs. Steggs. Schon eine Stunde vor Beginn der Trauung hatte sich das Gotteshaus bis zum äußersten Winkel gefüllt. Natürlich waren es meist Frauen und junge Mädchen, die ein so reges Interesse an der ungewöhnlichen Feier nahmen, daß der Geistliche erst dringend um Ruhe ersuchen mußte, ehe er seines Amtes walten konnte. Die Verantwortlichkeit der hübschen, gleich gekleideten Bräute war schuld daran, daß sich die Zuschauenden in hohem Maße darüber aufregten, ob auch keine Verwechslung vorkommen könne. Lächelnd sorgte der Vikar dann dafür, daß jede der weißprobigen Gestalten den richtigen Bräutigam zur Seite hatte. Nur durch ihr kleines Gefolge unterschieden die Schwestern sich von einander. Die älteste hatte eine rosa gekleidete Brautjungfer; der zweiten folgten zwei junge Mädchen in weißen Gewändern, der dritten zwei in Champagnerfarbenen Kleidern, und der vierten trugen zwei Kinder in Weiß und Rosa die Schleppe. Als die vier Paare die Kirche verließen, wurden sie von den herausbrängenden Zuschauerinnen mit Gratulationen und Blumen geradezu überschüttet.

(Wie die Amerikaner den Hungerstreik behandeln.) Mrs. Pankhurst und den englischen Suffragetten ist eine Rivalin in der neuen Welt entstanden, Miss Edeson, die stolz erklärt hat, „im Hungerstreik alle Anderen auszustechen“. Die Amerikaner, die an dem ersten Hungerstreik einer Frauenrechtlerin in ihrem Lande den größten Antheil nehmen, verfolgen die Angelegenheit mit lebhafter Spannung. Edeson, die wegen des Haltens von anarchistischen Reden ins Gefängniß gekommen ist, dehnt ihren Streik auf Essen, Trinken, Arbeiten und jede körperliche Unternehmung aus. Sie hat im Hungern bereits eine Uebung, denn sie hat schon einmal im Gefängniß die Nahrungsaufnahme verweigert, ohne aber einen richtigen Hungerstreik durchzuführen, da sie nach 56 Stunden der Enthaltensamkeit sich zur Aufnahme von Suppe und Toast bequimte. Diesmal hält sie bereits 96 Stunden aus, ohne auch nur einen Tropfen Wasser zu nehmen, was bei dem schwülen Wetter, das in Newyork herrscht, gewiß etwas heißen will. Die Beaufsichtigung dieser energischen Dame liegt in den Händen des Anstaltsarztes für die weiblichen Ge-

fangenen, Dr. Davis, der zu seiner Assistenz einen weiblichen Arzt und vier ständige Wärter sich gesichert hat. Zwangsernährung wird im „Lande der Freiheit“ nicht angewendet; man begnügt sich mit ruhigem Abwarten und hofft, daß die Energie der Suffragette doch noch zu Schanden werden wird. Man führt sie auch nicht durch besonders verlockende Gerichte in Versuchung, sondern es wird ihr die gewöhnliche Gefangenenspeise vorgesetzt. Das einzige Verbot, das Dr. Davis erlassen hat, ist das, daß keine Interviews und Besuche zu ihr gelassen werden. Zweimal täglich werden Bulletins über den Gesundheitszustand der Hungerkünstlerin ausgegeben; die öffentliche Meinung steht durchaus auf Seiten des Dr. Davis und wird ihn für etwaige Folgen nicht verantwortlich machen. Zunächst befindet sich Miss Edeson noch in einem Raufsch der Aufopferung; nachdem sie am Mittwoch ein Lammstotelett zum Diner energisch abgelehnt hatte, sang sie die Marseillaise und erklärte, daß nichts im Stande sein werde, sie zum Essen zu zwingen.

(Was für ungeheuerer Mengen von Lebensmitteln) die Kleinstadt New-York im Laufe eines Jahres verbraucht, geht aus einem amtlichen Berichte hervor, der jüngst erschienen ist. Er bezieht sich auf das Jahr 1912. Innerhalb dieses Jahres haben die New-Yorker — etwa 5 Millionen — für rund 2 1/2 Milliarden Mark Nahrungsmittel verzehrt! Wahrscheinlich obenan steht das Brod: es sind 900 Millionen Brode verzehrt worden, von denen allerdings nicht das Gewicht, sondern nur der Werth, nämlich 180 Millionen Mark angegeben sind. Dem Werthe nach steht an erster Stelle das Fleisch: 400 Millionen Kilogramm für 700 Millionen Mark sind in den „Bauch von New-York“ gewandert. An zweiter Stelle stehen dem Werthe nach — die Gewichtsangabe fehlt — Konerven für 600 Millionen Mark. Weiter haben die New-Yorker verzehrt: 800 Millionen Quart Milch, also fast 1 Milliarde Eier, die einen Werth von über einer Viertelmilliarde Mark hat, weiter 63 Millionen Kilogramm Butter, 150 Millionen Duzend Eier, 180 Millionen Kilogramm Zucker, ebensoviel Geflügel, 340 Millionen Kilogramm Kartoffeln, 68 Millionen Kilogramm Fische, 204 Millionen Kilogramm Kaffee, für 20 Millionen Mark Gemüse und Früchte, 13 Millionen Kilogramm Käse und schließlich für 8 Millionen Mark Thee und für 20 Millionen Mark Zerealien.

(Eine 110jährige.) Wie aus London mitgetheilt wird, starb die im Norden der Themsestadt als die „Grand Old Woman of Wood Green“ bekannte Mrs. Rebecca Clark, die ein Alter von 110 Jahren erreicht hat. Die Greisin war, soweit bekannt, die älteste Einwohnerin Englands und hat während ihres letzten Lebensdegeniums zu jedem Geburtstag Gratulationen aus dem Königshause in Empfang nehmen dürfen. Auch viele andere Ehrungen wurden ihr an diesen Festen zutheil. Bis vor kurzem hat die alte Dame noch täglich einen Spaziergang unternommen. An ihrem 107. Geburtstag wurde Mrs. Clark zu ihrer ersten Autofahrt überredet, die ihr auch viel Freude bereitete. Ihr langes Leben ist im allgemeinen merkwürdig ereignislos gewesen. Große Gemüthsregungen schmerzlicher Art sind fast nie an sie herangetreten. Und wenn man die Hundertjährige fragte, wie man sich verhalten müsse, um auch so alt zu werden, erklärte sie lachend, man dürfe

sich „niemals Sorgen machen oder ärgern“. An dem Sterbelager der Greisin, die einen leichten, schnellen Tod hatte, weilten drei ihrer Kinder und vier Enkel.

(Ein seltsamer letzter Wunsch.) In einem bescheidenen Manjardenstübchen eines Pariser Hotels fand man dieser Tage einen der dort angestellten Kellner todt im Bett. Die linke Hand des Mannes umklammerte eine leere Flasche, die Laudanum enthalten hatte. Aus einem zurückgelassenen Schreiben war folgendes zu ersehen: Guillaume Farnoble stammte aus Savoyen. Er war vor Jahren nach der Seinestadt gekommen, um dort sein Glück zu machen. Sein Ehrgeiz gipfelte darin, auf irgendeine Weise „berühmt“ zu werden. Dieser Wunsch erfüllte sich nicht. Um es nun zu erreichen, daß sein Name wenigstens einmal in die Zeitungen käme und diese vielleicht gar sein Bild bräuchten, warf der Ruhmsüchtige sein Leben von sich. Der Brief des Selbstmörders schloß mit den Worten: „Adieu, Gesellschaft, ich habe genug von dir!“

(Der Nonnenchor im Champs Elysées.) Vor einigen Wochen wurde in der Volksgaststadt Samara ein Café Chantant durch eine feierliche Messe eingeweiht, bei der der Nonnenchor des Ordensklosters mitwirkte und nach der mit einem wunderthätigen Heiligenbilde ein Rundgang durch die Champs Elysées veranstaltet wurde. Wie jetzt aus Petersburg berichtet wird, hat der Heilige Synod allen Bischöfen den Befehl ertheilt, darauf zu achten, daß die Geistlichkeit künftighin an solchen Handlungen nicht theilnehme.

(So gut wie nichts.) Ein junges Mädchen hatte sich ein neues Ballkleid machen lassen und stellte sich seiner Mutter am Abend des Festes in der neuen Robe vor. Die Mutter, die in ihren Ansichten etwas rückständig war, befahl ihr, nachdem sie sich von ihrem ersten Ersehen erholt hatte, das Kleid sofort auszuziehen. „Ich trage entweder dieses Kleid oder gar nichts!“ rief stolz die junge Dame. — „Na,“ meinte resignirt die Mutter, „am Ende ist der Unterschied nicht gar so groß.“

(Vom lustigen John Bull.) Strohmitterzeit. Lumpensammler: „Keine Lumpen heute, Herr?“ „Nein, gar nichts, meine Frau ist in der Sommerfrische.“ „Auch keine leeren Flaschen, Herr?“ — Getheilte Freude. „Nun, kleiner Mann,“ jagte ein Herr zu einem Jungen, den er auf der Straße traf, „warum gehst Du denn jetzt mit aufgespanntem Schirm? Es regnet doch garnicht.“ „Nein.“ „Und die Sonne scheint auch nicht.“ „Nein.“ „Und warum trägst Du dann den Schirm?“ „Ja, wenn es regnet, will Vater ihn haben, und wenn die Sonne scheint, braucht ihn Mutter, da kann ich ihn bloß bei diesem Wetter kriegen.“ — Grammatik. Lehrer: „Thomas, sage mir einen Satz, und dann wollen wir ihn in die Befehlsform bringen.“ Thomas: „Das Pferd zieht den Wagen.“ Lehrer: „Gut. Jetzt sage den Satz in der Befehlsform.“ Thomas: „Hü — hü!“ — Definition. „Papa,“ fragte der kleine Sohn mißbegierig, „was ist ein Kuß?“ „Ein Kuß, mein Sohn, ist nichts, getheilt durch zwei.“ — Das beste Mittel. Smith: „Und haben Sie denn nun einen Käufer für Ihr Grammophon gefunden?“ Stone: „Aber gewiß, ich habe es 15 Stunden hintereinander spielen lassen. Da haben sich die Nachbarn zusammengethan und es mir gemeinsam abgekauft.“

Andacht und bezaubernder Anmuth die nationalen Tänze tanzte, da stellte sich die ganze Schaar der Ballgäste im Kreis um sie. Das war kein gewöhnliches Tanzbergnügen, sondern irgend eine uralte, graziose Ceremonie der stolzen Anbetung des Ungarhums.

Ihr Tänzer jedoch, Jani Graf, konnte seines Triumphes nicht recht froh werden. Er hielt den schlanken, warmen Mädchenkörper in den Armen, doch fühlte er, daß ihre Seele meilenweit entfernt war. Fast bedauerte er, daß er keine Kugel erhalten — er konnte wirklich nichts dafür —, dann hätte auch ihm jene süße und heiße Sehnsucht gegolten, welche aus allen Poren Kamilla's strömte.

Hoffers hatten von ihren Töchtern bloß Emilie mitgebracht. Emilie flehte zwar inbrünstig, man möge sie zuhause lassen, denn sie hing noch mit germanischer Backfischtreue an ihrem schwarzelben Bräutigam und glaubte einen Verrath zu begehen, wenn sie mit Honvéds tanze, doch Frau Hoffer machte nicht viel Wesens, versprach ihr einige — allerdings bloß symbolisch gemeinte — mütterliche Ohrfeigen und Emilie zog schluchzend ihr weißes Mullkleid an.

Die ungarischen Offiziere hatten irgendwie Wind davon bekommen, daß Emilie's Vergangenheit durch einen schwarzelben Fleck verunziert sei, und das blonde Mädchen, das mit trauriger Märtyrerdemuth die Polka tanzte, reizte ihre Männertheilheit derartig, daß sie sie in Wahrheit umschwärmte. Neben Kamilla Turanyi war Mili Hoffer die gefeierteste Tänzerin und — es ist nicht zu leugnen — dieser Umstand war geeignet, das Mädchen einigermaßen mit der rebellischen Nation zu versöhnen.

Man amüsierte sich eigentlich großartig. Die Lebenslust der jungen Herren, welche Vormittag beim Zischen der Kugeln erstarrt war, thaute nun auf und schäumte in dem heißen Orkan schier bis zu den Wolken empor. Das Leben leuchtete wieder in

funkelndem Glanz, schöner und begehrenswerther wie zuvor.

Oberstleutnant Damjanich, der in Dienstangelegenheiten unbarmherzig war, zeigte sich nun in der Rolle des gemüthlichen Vaters, er rauchte seine Pfeife am Eckisch und blickte mit den kleinen Sarmatengaugen vertraut in das fröhliche Gekose der Jugend. Wenn einer der beneideten Offiziere schwankte, hob er ruhig sein Glas und stieß mit an.

In der Morgendämmerung geleiteten die jungen Offiziere und die erhitzen Ballgäste, Herren und Damen Arm in Arm, den Befehlshaber in sein Quartier. Die Nationalgarde nahm auch die Musikkapelle mit. Damjanich humpelte ruhigen, etwas schwerfälligen Schrittes seines Weges, mit seiner mächtigen Gestalt die Menge überragend, neben und hinter ihm flatterte und wälzte sich die lachende, singende, trompetende Menge.

Als sie den Marktplatz passirten, bewegten sich bald hier, bald dort die Fenstervorhänge der serbischen Häuser, und durch die Spalten guckten trübseelige, schlaflose Gesichter. Und es fanden sich Serben, die — als sie des „großen Renegaten“ ansichtig wurden — mit bitterem Stolz murmelten:

— Ein Raize mußte sich an die Spitze der Magyaren stellen, um die Raizen niederzuwerfen. Am 12. Dezember warf sich Oberst Damjanich — der Lagerdorfer Sieg hatte ihm das Avancement gebracht — mit einem Löwenprung auf das Zwillinglager von Alibunar-Karlsdorf, wo fünftausend Grenzer in Waffen standen.

Der Oberst sandte den Major Gergely nach Alibunar, während er selbst mit den Szegedern und den Raishauer Rotzkappen die Karlsdorfer Erdwerke berannte. Nach dreistündigem Ringen trat eine Pause der Ermüdung ein und da ergriff der einäugige Feldbary die Fahne, deren Schlei-

schöne Szegeder Frauen gestickt hatten, und erftig mit der unwahrscheinlichen Tollkühnheit eines Nachtwandlers die feindliche Barrikade. Ein dröhnendes Salbenfeuer empfing ihn, unbegreiflicherweise blieb er aber unverletzt. Seine Jungen folgten ihm auf den Fersen.

Mittlerweile bombardirte Major Gergely Alibunar. Der serbischen Uebermacht gegenüber konnte er jedoch nichts ausrichten. Gegen Mittag ergriffen die Alibunarer die Offensibe, schlugen die Ungarn von Schritt zu Schritt zurück und bedrohten ihre Artillerie.

Ein Husaren-Oberleutnant Namens Lippay attackirte mit einer halben Schwadron die siegreichen Grenzer. Seine Attake schlugen sie zwar zurück, doch Lippay stellte sich sofort an die Spitze der zweiten halben Schwadron und warf sich den Serben von neuem entgegen. Mit bewundernswerther Hartnäckigkeit wiederholte er seine Attaken, bis die Berserger Besspannung Zeit gefunden hatte, die Sechspfünder in Sicherheit zu bringen.

Nachmittag begannen die vorbringenden Grenzer plötzlich zu schwanken: von Karlsdorf her kamen Flüchtlinge, die Damjanich bereits aus ihrem letzten Laufgraben geworfen hatte. Ein staubbedeckter, blutiger, verzagter und todesmüder Menschenschäuel drängte sich auf der Straße. Der von Süden aufziehende Orkan wurde Herr über die Herzen. Die Kampfeslust der Serben erstarrte, die der Ungarn flammte hoch empor. Die Honvéds brüllten den Namen Damjanich, und es trat der sonderbare Fall ein, daß die Grenzer, die sich bisher den Honvedbajonetten und Husarenfäbeln tapfer entgegen-geworfen hatten, nun vor dem Klang eines Namens entsetzt die Flucht ergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Unterricht

**Gyorsírásí**  
(magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX. Ferenc-körút 39. Telefon József 38—86. Alásközvetítés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállaltatnak. 58377

**Erzieherinnen,**  
sprach-, musikkundig, Sonne jeder Nationalität empfiehlt und plant für Sommer- u. Jahresengagement Bureau **Sonje Szegheő** S., Budapest, VI., Deffengasse 22. Ungarische, musikalische Erzieherinnen für September dringend gesucht. 38572

**Deutsche**  
Bonne zu einem 5jährigen Kind per sofort aufs Land gesucht. Vorstellung IX., Kökraktár-utca 12, I. St. 2. 14478

**Progress Academy**  
lehrt gründlich **Deutsches** Kálmán-ter, Cse Királyi Pál-utca. 37828

**Norddeutsches Fräulein,**  
welches nur deutsch spricht, und Klavierunterricht erteilt, wird für Nachmittag ab 1. September acceptirt zu 3 Kindern im Alter von 15, 14 und 13 Jahren. Vorzusehen 1/9—9 oder 3—1/4 Uhr in der Administration dieses Blattes bei Herrn Eduard Krauß. 38618

**Tanerök**  
részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 31996

**Intelligente**  
Deutsche sucht Vor- oder Nachmittagsstelle. Offerte unter „S. E. 937“ an die Exp. 58937

**Suche**  
für 3 deutsche Knaben auf dem Lande bei bürgerlicher Familie zum 1. September zur Vorbereitung für deutsches Gymnasium einen **Lehrer** oder **Lehrerin**. Gest. Offerte mit Zeugnis und Gehaltsanprüchen unter „S. R. 45“ an die Exp. 39700

**Deutsche**  
Bonnen, Französinen, Lehrerinnen mit Sprache und Klavier, Israelitinnen, christliche, vorzügliche Zeugnisse, empfiehlt Bureau **Salmi**, Nagymező-utca 21. Telefon. 14475

**Gentleman**  
lodge companion wanted, splendid room, moderate terms. „Englishman“ Tencer, Szervila-ter. 38328

**Junge**  
Deutsche sucht Stelle zu 1—2 kleineren Kindern. Nähe Schlomgar, Garay-utca 12, II. 29. 33607

**Tanuljon gyorsírás, gépirás, kereskedelmi tantárgyakat Underwood szakiskolában, Andrássy-ut 1. Beiratkozások most.** 38621

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen**  
offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, V., Bezirt, Gütergasse 6. Telefon 2—98. 38566

**Matulatunpapier,**  
Zeitungsmatulatunpapier ist um 8 Kronen per Meterzentrner, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 37960

**Waagen,**  
Brunnen, Pumpen und Feuerlöcher liefert am besten und billigsten, auch jedet Preisverantwortung bereitwillig die Ungarische Waagen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37960

**Antiquitäten,**  
Porzellan, Gläser, Möbel usw. Vorzüge zu höchsten Preisen. Sternberg, Dob-utca 24. 58951

**Browninghstern**  
Repetirpistolen mit Garantie Kronen 25.—. Sternberg, Dob-utca 24. Jagdgewehre in reichiger Auswahl. 58952

**Teljesen**  
keveset használt, valóságos új Underwood írógép eladó. Telefon József 46—46. 38872

**20 Stüd**  
gebrauchte Post-Schreibmaschinen in unserer eigenen Werkstätte reparirt, jeder abgenützte Bestandtheil durch neuen ersetzt, für kurze Zeit erhältlich. Die Post-Schreibmaschine ist keine Farbbandmaschine. Post-Schreibmaschinen-Aktiengesellschaft, Budapest, Newyork-Palais. 38622

**Zum halben Preise**  
verkaufen wir die in unserer Coppying-Office und zu Bestimmungszwecken in Verwendung stehenden ungefähr 30 Stüd Post-Schreibmaschinen, Modell 1914. Die Post-Schreibmaschine ist keine Farbbandmaschine. Post-Schreibmaschinen-Aktiengesellschaft, Budapest, Newyork-Palais. 38623

**Beitfedern,**  
jeht billiger Verkauf, Beitfedern-dampfreinigung, Sachsel, Dob-utca 3. Telefon. 14477

**Zur Weinfechtung.**  
Gabe tausend Hektoliter gebraucht prima Gebinde von 5—700 Liter preiswerth abzugeben. Anzfragen: Liebow, Szepesbela. 39639

**Kassen,**  
Dokumentenschranke, feuerfeste neue und benützte, liefert allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 58579

**Poni**  
kocsik, elegánsak, kaphatók kocsigyárbán, Vigszinház-utca 3. 14386

**Kassen,**  
energiechere Bücherchränke, erst-rangig angeführt, liefert billigt **Hirsch & Comp.**, Budapest, U. Fotmánygasse 19. 38561

**Billiárdok,**  
kertzékek, asztalok, kávéházi, vendégői berendezések legolcsóbban. Braun és társa, Király-utca 25. 57997

**Moderne**  
Billarde, Gartenjessel, Thonet-jessel, Marmortische, Bierapparate, Kaffee-, Gasheizeinrichtungen verkauft billigt **Weis, Akácza-utca 55.** 58580

**Varrógép,**  
családi, szuszter és gomblyuk varrógép olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 38. 57993

**Gartenjessel,**  
Eisenjessel, Bierapparate, Eis-läden, Gestroneaparate, Villarde, Kaffeehaus- und Gasheizeinrichtungen billigt zu haben. Winter, Dob-utca 3. 38573

**Írógépek**  
látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladók. Beraktározás, Keresz-utca 38. 57992

**Türen, Fenster,**  
Glaswände, Eisenrouleaux, gebrauchte und neue Eisenrüter billigt **A. Wiener's Nachfolger**, Budapest, Üllői-ut 123, vis-à-vis dem Staatsfindelhaus. Telefon Josef 44—50. 34345

**Sobavajermaschinen,**  
Sobavajermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sobavajermaschinenfabrik **Vajda Dezős**, Budapest, VIII., Kapfensteingasse 24/G. 57991

**Photographische Apparate**  
von den billigsten bis zu den feinsten aus Pfandhäusern ausgeleht, Sternberg, Dob-utca 24. Preisliste. 31985

**Gold-Reparaturen**  
einer Art werden sorgfältig unter Garantie vorgenommen beim **Zinweller und Uhrmacher Weissgrün Mór**, Budapest, Váci-körút 49. Gegründet 1885. Telefon 109—05. 37659

## Wohnungen

**Zu vermieten**  
zwei größere Gasfensternwohnungen im ersten Stock, eine per August I. S., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November I. S., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69—71, beim Hausbesitzer. 38571

**Ujonnán épült bérpalotában:** I. Bercsényi-u. 10, minden kényelemmel berendezett 3—4-szobás modern utcai lakások, továbbá **üzlethelyiségek**, mühelyhelyiségek és nagy vendéglőhelyiség angustus-tusra kiadó. Villamos megálló egy percznyire. Bövebbet házkezelősegnél: I. Bercsényi-u. 9. 36772

**Erzsébet-körútnál**  
két-szobás udvari lakás teljes komfortal új bérpalotában átadó. Dohány-utca 62. 32162

**Wer Wohnung**  
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden **Budapesti Lakáshirdető**, Gizella-ter 6. 34342

**Moderne**  
Wohnung in Ofen, II., Iskola-utca 8, I. Stock, 3 Gasfensternzimmer, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Badzimmer, Erker, Veranda, elektrifische Beleuchtung, August zu vergeben. 58839

**Kiadó angustus 1-ére két utcai szoba alkossal, egy nagy udvari szoba hozzávaló mellékelyiségekkel, gáz-és villanyvilágításal. Házmeister, Király-utca 100.** 32180

**Soroksáron**  
villamos állomás mellett új modern házban lakás kiadó. Grassalkovich-utca 52. sz. 58909

**Két**  
szép utcai szoba, konyha, elő, furdó stb. azonnal vagy angustus-túra kiadó, garcon vagy irodának is alkalmas, éviber 500 frt. Terez-körút sark. Podmaniczky-utca 27, III. em. 36870

**2 szobás**  
lakás, I. em., minden mellékelyiséggel azonnal kiadó. Bank-utca 4, házfelügyelőnél. 58940

**Wohnung.**  
Dierzimmerige Gasfensternzimmer, modernst, sofort zu vermieten. IV., Váci-utca 78, Zinspalais. 36873

**Zimmer,**  
Küche, Speis sofort zu vermieten. Munkácsy-gasse 24. 58933

**Szép**  
két-szobás udvari lakás furdószobával, előszoba, angustus 1-re kiadó. II., Heltai Ferenc-utca 23. 58939

**Prachtvolle**  
zwei, drei und vierzimmerige moderne Wohnungen zu vermieten. Sip-utca 6. 14484

## Möbirt Zimmer

**1 oder 2 Zimmer,**  
möbirt, für Wohn- oder Bureauzwecke bei intellig. Auslând. zu vermieten. Electr., Bad, Befichtigung 1/2—12 und 6—1/2. József-ter 13, III. 24. (Furdó-utca.) 35329

## Wietung u. Vermietung

**Bureauofal,**  
ein kleines Zimmer Barriere, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dortseht per 1. August eine zweizimmerige Wohnung am I. Stock und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Vorzimmer, Küche, Speis und Nebenraum. 38570

**Kis üzlethelyiség**  
V., Bank-utca 7, Vadász-utca sarkházban kiadó. 58722

**Erzsébet-körútnál**  
szép üzlethelyiség kiadó. Dohány-utca 62. 32163

**Üzlethelyiség**  
fémportalal, világos, nagy lakással együtt kiadó. Tisza Kálmán-ter 11. 14488

**Veres**  
Zimmer, zweifentrig, mit Gartenansicht, eventuell mit Küchenbenützung, per 1. August zu vermieten. Bimbó-utca 20, I. Stock 6. Zu befristigen Nachmittag. 58954

## Bekleidung

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider zu faibelhaft billigen Preisen bei **Braun és Társa**, Károly-körút 13, I. Stock (sein Gasfenstern). Frack, Smoking und Salonanzüge Leihantalt. 37834

**Von Herrschaften**  
abgelegte, wenig benützte, bi auch neue Herrenkleider sind billigt bei **Adler und Biro** zu haben, Váci-körút 5, I. Stock. Leihantalt für Frack, Smoking- und Salonanzüge ohne Einlagsgelühr ins Haus gestellt. 37841

**Prachtvoll!**  
Siberien, neue und kaum benützte Herrenkleider, Uniformungsanzüchtungen verkauft billigt, tauscht und kauft **Weinfein**, Váci-körút 6. Telefonnum 120—34. Frack, Smoking-anzüge Leihantalt. 37837

**Umjont**  
gebe ich **3.50 Meter** feinste doppelbreite **englische** Spangelenen bei Einkauf von 40.— **Krona. Fenyves Maradók Aruháza**, Budapest, Károly-körút 9, im Hofe. 37657

**Gelegenheitskauf.**  
Englische Kostüme 35, Seiden 40 und Wintermäntel 12 Kronen fertig oder Maß. Hársfa-u. 18. 37888

**Bedeutend billiger als Einkaufspreis** verkaufe ich in solange der Vorrath reicht, lagernde Damen- und Herrenwäntche, Supons, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Badeanzüge, Frackjacken und Spigenvorhänge. Befichtigung ohne jeden Kaufzwang, wemöglich in den Vormittagsstunden, äußerst billige, strengige Preise nur gegen prompte Barbezahlung. **Fenyves, Neuenwarenhäus**, Budapest, Karlring 9, im Hofe links. 37655

**Tüchtige**  
Gauschneiderin sucht Arbeit. Erzsébet-körút 17, Hausmeister. 58932

## Maschinen

**Dampflokomobil,**  
8, 10, 16, 30, 40, 80 HP. Leistung, **Dampfkeisel** von 24, 34 und 36 m<sup>2</sup> Heizfläche, sämtliche Baumwerkzeuge für Bahn-, Hof- und Tiefbau, gebraucht, billigt erhältlich bei **A. M. Kohn**, Budapest, Váci-ut 39—41. 32153

**Elektrische**  
Maschinenreparaturen raich, solch. **Frank & Berger**, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 37963

**Benzinlokomotiven**  
in tabellosem Zustande für 600 und 760 mm Spurweite billigt zu haben, auch in Miethe, bei **A. M. Kohn**, Budapest, Váci-ut 39—41. 32154

## Luster

**Luster.**  
Gas und Elektrifch, billigt, Umgestaltungen und Lieberleuchtungen preiswürdig. Lusterfabrik, Rózsa-utca 109, neben Podmaniczgyasse. 37843

**Luster,**  
moderne, herabgelegte Preise, zu verkaufen. Donhauer, Dohány-utca 39, Telefon József 31—11. 34132

**Bronzosillárok**  
egyszerübbtől a legfinomabb kivitelig kaphatók Nagy Andor „Elektra“ csillárgyárbán. Dob-utca 40. Arjegyzéket csak viszonteladóknaak küldök. 58953

## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten!

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken

**Balázs és Társa** VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung und reicher Erfahrung empfiehlt sich für gewissenhafte und gründliche Heilung von Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten aller Art der vortheilhaft bekannte **Spezialarzt**

## Dr. FÜREDI

gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Bez.-Rassen-Chirurg, Ritter des Medjidie-Ordens 2c. Ordiniert:

**Budapest, Rákóczi-ut 32, I. Stock, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.**

Briefe, gewissenhafte Rathschläge. — Ehrlich 606 Impfung. Honorar mässig.

Alle techn. Firma sucht für den Vertrieb von Zuckerrübensamen (erfolgl. deutsche Züchtung)

## einen Vertreter,

der in Zuckerfabriken sehr gut eingeführt ist. Gest. Offerte unter Chiffre „A. B. C. 4345“ an Gasenstern & Vogler A.-G., Prag, Ferdinandsstraße 24.

## Möbel

am billigsten gegen bar wie auch auf **Ratenzahlungen.** Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch kleineren Zinsen. Telefon: 88-59.

**Ehrentreu és Fuchs Testvérek** — Möbelgrosshändler — Budapest, Terez-körút 8.

Illustrirter Preiscurant gratis.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nerven-Krankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“. Injektionen ohne jede Gefahr. In der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

## DR. KAJDACSÝ

GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII. József-körút 2, II. Stock. Ordination von 10—4 und von 7—8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden a. Wunsch zugesandt.

*Kabos  
Korlan  
Muller*

1343

Gratis-Extra-Ausgabe des

# Neues Pester Journal.

## Die Kriegserklärung ist erfolgt!

Untlich wird verlautbart, daß

Oesterreich-Ungarn Serbien soeben

# den Krieg erklärt hat.

Die  
18.  
338  
aufe  
licht,  
ren-  
gen,  
ade-  
rund  
ung  
uo-  
ge-  
renq  
mie  
des,  
nda-  
nfs.  
655  
beit.  
ijter.  
8922  
HP.  
von  
fäde,  
für  
t. ge-  
bei  
pest.  
2153  
ren  
Ber-  
Geze-  
87963  
n  
600  
illigt  
e, bei  
t, Vá-  
32154  
Alligt,  
edlum-  
adrif,  
odma-  
87843  
ife, zu  
hany-  
31-  
34132  
mabb  
y An-  
gyár-  
jegy-  
knak  
58953  
alt  
en-  
ng  
hr.  
ten  
Y  
ek.  
hr  
ng.  
che  
ent-  
amt  
adt.